

# Amtsblatt

Nummer 52

Ettingen

Donnerstag, 29. Dezember 2016



## Einen guten Rutsch ins neue Jahr

### Neujahrsempfang der Stadt am Sonntag, 8. Januar um 17 Uhr

Ob Bleigießen oder Wunderkerzen, ob Glücksschweinchen, die Fischschuppe im Geldbeutel oder das farbenprächtige Feuerwerk, mannigfaltig sind die Bräuche und Rituale am letzten Abend des Jahres, um die guten Geister willkommen zu heißen und die bösen zu vertreiben. Erst seit 434 Jahren mit der Einführung des Gregorianischen Kalenders ist im übrigen der 31. Dezember der letzte Tag des Jahres, der Namenstag des Papstes Silvester. Am Sonntag, 8. Januar um 17 Uhr findet in der Stadthalle der Neujahrsempfang der Stadt statt, zu dem die Bürgerinnen und Bürger eingeladen sind.



## Am Sonntag 8. Januar Neujahrsempfang

Die Stadt lädt zu ihrem Neujahrsempfang am Sonntag, 8. Januar, um 17 Uhr alle Bürgerinnen und Bürger in die Stadthalle ein.

Oberbürgermeister Johannes Arnold wird nicht nur einen Ausblick auf das neue Jahr werfen, er wird auch zurückblicken auf die vergangenen Monate. Das Mandolinenorchester wird für das Rahmenprogramm sorgen.

Traditionell werden auf dem Empfang auch verdiente Ettlinger Bürgerinnen und Bürger ausgezeichnet.

Um das leibliche Wohl zum Selbstkostenpreis kümmern sich Ettlinger Vereine.

Und die Kinderbetreuung liegt wieder in den Händen des Tageselternvereins.

## Lebensretter



Ralph Knebel, Sternekoch im Ettlinger Hotel Erbprinz, erhielt für seinen selbstlosen Einsatz die Rettungsmedaille des Landes Baden-Württemberg durch Karlsruhes OB Dr. Frank Mentrup im Beisein von OB Johannes Arnold. Trotz des brennenden Autos und der ungesicherten Unfallstelle hat Knebel mit vier weiteren Männern mutig und beherzt eingegriffen und spontan erste Hilfe geleistet und dadurch das Leben der Autofahrerin gerettet.



### Folknacht

Sa 21.01.17, 19 Uhr



#### 8. Ettlinger Folknacht

Musik aus Britanien, Norditalien, Frankreich/Quebec

**Broom Bezzums** zelebrieren eine energische, unterhaltsame und musikalisch aufregende Live-Show, mit viel Witz vollem Sound. **Andrea Capezzuoli** spielt Knopfakkordeon und beherrscht den kanadischen "Steptanz im Sitzen". Mit seiner Compagnia spielt er Lieder und Tänze aus Norditalien, der Bretagne und aus Quebec. **Startijenn** sind die Senkrechtstarter in der bretonischen Szene. Ihr Name ist bretonisch und bedeutet Energie, so ist auch ihr Spiel! Tanzkurs mit Elke-Charlotte Pflock von 14 bis 17 Uhr Stadthalle, Folknacht VVK 21 EUR, AK 24 EUR, Tanzkurs VVK 14,- €, Kombikarte 30,-€.

### Swing-Nacht: Franky Doo's Jazz Band Ball

Sa 14.01.17, 20 Uhr



#### Mitreibender Swing zum Zuhören und Mittanzen!

Werfen Sie sich in Schale und genießen Sie diesen Abend, an dem die legendären Swing-Ära lebendig wird! Für diejenigen, die tanzen möchten, zeigt Franky Doo um **19 Uhr** in einem **Schnupper-tanzkurs** die wichtigsten Tanzschritte. Linda Kyei's Swing Combo mit dem mitreißenden Pianospield von Sascha Kommer, befeuert von Andrew Andrews am Schlagzeug, Steffen Hollenweger am Bass und Franky Doo am Banjo und der charismatischen Sängerin Linda Kyei verspricht ein unvergessliches Erlebnis. In den Bandpausen wird eine feine Auswahl an alten Big-Band-Aufnahmen aufgelegt. Stadthalle, VVK 14 €, AK 17 €

### Timm Beckmann

Sa 28.01.17, 20.30 Uhr



#### Timm Beckmann: Das Kabarettkonzert

Ein magisches Cross-Over musikalischer Stile und Epochen, ein wunderbarer Abend für Musikliebhaber mit Humor, Kabarettfans mit Rockerseele und Operngänger ohne Scheuklappen. Timm Beckmann am Klavier wird unterstützt von Markus Grieb an der E-Gitarre. Schloss/Epernaysaal, VVK 14/15,50 €, AK 16,50/18 €

Karten: Stadtinfo Ettlingen, Tel. 07243 101-333, ettlingen.de, reservix.de  
VVK-Preise zzgl. Reservix-Gebühr.



Das neue Jahr beginnt traditionell mit dem Neujahrsempfang. OB Arnold erinnerte an das Ettlingen-Gen, das „uns stets für die Bewältigung von Herausforderungen befähigt“ habe. Der Slogan von vor 50 Jahren zur Erhebung der Großen Kreisstadt „Ettlingen=Tradition + Fortschritt“ habe bis heute seine Gültigkeit nicht verloren. Was wäre eine Stadt ohne seine ehrenamtlich Engagierten. Fünf an der Zahl konnte Arnold mit der Ehrenmedaille beziehungsweise dem goldenen Sibyllataler auszeichnen: Christa Stauch, Heinz Gebhardt, Dieter Demel, Bernhard Link und Josef Puschmann sowie Patrick Jutz. Die Musikschule sorgte u.a. für eine schlagkräftige musikalische Umrahmung. Der Jugendgemeinderat erhält den „Goldenen Wasenaff“. Ideale Räumlichkeiten in Top-Form gibt es nun für die Kleinen in ihrem neuen Kindergarten in Schöllbronn, den sie „toll“ finden. Dem stimmten auch die Erwachsenen zu. Ein wichtiges Etappenziel auf dem Weg zur Bildungsachse. Im gleißenden Scheinwerferlicht standen Ende Januar 125 junge und erwachsene Top-Athleten/-innen. Elisabeth Henn und Inken Heinrichs erhielten den Silbernen Lauerturm, Inken wurde auch zum zweiten Mal in Folge zur Sportlerin des Jahres gewählt, Mannschaft des Jahres wurde die Fußballmannschaft des FVE. Die Ehrenmedaille erhielten Werner Heck, Angelika und Gerald Bauer sowie Heinz Peters. Augenschmeichelndes boten u.a. der TSV Schöllbronn und die Schreberjugend.



Mit Markus Utry hat ein Fasenachter mit Leib und Seele die Landesehrennadel erhalten. Glück hatten die Fasetzute, denn das Wetter hatte mit den Jecken ein Einsehen, so dass ausgelassen auf der Gass' gefeiert werden konnte. Die VHS bietet in ihrem Semesterprogramm für jeden Geschmack etwas: von Aquafit bis Zumba. Die Arbeiten von einer der bedeutendsten Bildhauerinnen des 20. Jahrhunderts, von Gerlinde Beck zeigte das Museum bei seiner Auftaktausstellung. Leitungswechsel beim Specht: Melanie Rehm wird Nachfolgerin von Marc Brommer. Wohngebiete weiterentwickeln ist 2016 ein großes Thema: Im Februar steht das Quartier zwischen Durlacher- und Adolf-Kolpingstraße auf der Agenda. Nur wenige Tage später wird über den Wohnbauflächenatlas im Rat diskutiert, der eine wichtige Weiche für die Zukunft ist. Ein erfolg- und arbeitsreiches Jahr liegt hinter der Stadtbibliothek, erinnert sei an die baden-württembergischen Kinder- und Jugendliteraturtage, deren Werbeträger die Kuh Lieselotte war. 120 Oberweierer Hände hängen 35 Nistplätze für die gefiederten Mitbewohner auf. Bundeskanzlerin Angela Merkel war in Ettlingen und trug sich ins Goldene Buch ein, wenige Wochen nach Bundesjustizminister Heiko Maas und Landes-Umweltminister Franz Untersteller. Auf dem ehemaligen Feuerwehrareal soll es neuen Wohnraum geben wie auch auf dem Festplatz. Grünanlage Odertalweg, ein Ort zum Spielen und Verweilen. Ideale Infoplattform – die Ausbildungsplatzbörse, die zum 20. Mal stattfand. Im November könnte das neue Lehrschwimmbecken neben dem Albgauhallenbad seine Türen öffnen.



Starken Andrang gab es bei der ersten langen Nacht des Gewerbes. Mitte April ging das größte Blockheizkraftwerk Ettlingens in Betrieb, das u.a. das Obere Albgrün versorgt. Positiv kommt das neue Angebot der Stadt „Bewegte Apotheke“ an. Groß war die Freude bei Jung und Alt über den neuen Kindergarten St. Michael in Bruchhausen. Durch die Bank weg begeistert waren die Besucher des ersten Champagnerfestes, das eine zweite Auflage erleben wird. Die Wahlbeteiligung zur 11. Jugendgemeinderatswahl lag bei 26 Prozent. Für ein außergewöhnliches Erlebnis sorgte das Sinfonieorchester der Musikschule zusammen mit dem Jugendchor der Kathedrale Notre-Dame von Reims. Die Feuertaufe bestand die neue Anlage des Albgaustadions bei den Leichtathletikmeisterschaften, sie bot optimale Bedingungen. Nicht nur die Freibäderlandschaft harpte zunächst des Sommers, auch die Beachbar beim Rathaus. Ein an Emotionen reiches Festwochenende zum 55-Jährigen der Partnerschaft erlebte die Schluttenbacher Delegation in Soudron, eine der ersten Dorfparschaften. Für regen Gesprächsaustausch sorgte das I. Interkulturelle Frauenfrühstück. „Gegen sich selbst“ sind die Sieger der Bolzplatzliga 2016. Großes Interesse gab es beim Tag der offenen Tür bei der Kernstadtwehr. Begeistert waren Groß und Klein vom Festspielkinderstück „Der kleine Ritter Trenk“. Erstes Dîner en blanc. Rathausurm war Familienheim für Falkenfamilie.



Das Festspiel-Musical „Sunset Boulevard“ zog mit seiner Geschichte und Musik die Menschen in den Schlosshof, zusammen mit dem Zerbrochenen Krug und dem kleinen Ritter Trenk waren es am Ende der Saison rund 30 000 Besucher. Pilotprojekt: Hanf als Dämmmaterial, eingesetzt von der Stadtbau, die einen positiven Jahresabschluss 2015 vorlegte und in den kommenden Jahren den Wohnungsbestand Ettlingens vergrößern wird. Rege haben die Bruchhausener die Möglichkeit zum Informieren und Fragenstellen des ersten Ortsteilgesprächs des OBs genutzt. Ein logischer Entwicklungsschritt führte zur Großen Kreisstadt, das 50-Jährige wurde im Sommer gefeiert, einen Tag nach dem Landesmusikfestival, das die Innenstadt in einen Klangkörper verwandelte. Aus allen Landesteilen waren sie gekommen, um zu singen, zu musizieren, um sich an der Musik zu erfreuen. Eine positive Bilanz konnten die Stadtwerke für 2015 ziehen, das Ergebnis einer stetigen Entwicklung. Mit dem Spatenstich für die Erschließung von Gasseläcker wurde ein neues Kapitel in Oberweier aufgeschlagen. Das Museum erhielt vom Ehepaar Matthes einen Wachter-Gobelin geschenkt, der nun im Trausaal hängt. Genußreiche Tage bot der 15. Internationale Wettbewerb für junge Pianisten mit seinem Höhepunkt dem Preisträgerkonzert, das von einem atemberaubenden Niveau war. Der Regen beim 9. SWE-Halbmarathon ließ reihenweise die Streckenrekorde purzeln, aber zuerst hatte eine Entenfamilie Vorfahrt. Wieder zum Klettern und Hangeln lädt der sanierte Spielhügel am Berliner Platz ein. Erfolgreich war nicht nur der Vorlesesommer in der Stadtbibliothek, auch die Spechtferienwochen sorgten für allerhand Kurzweil sowie der Ferienpass und auch die EKSA lockte die Ministudenten.



Dank der Sonne wurde es wieder ein glänzendes Marktfest, auf dem auch das 45-Jährige von Ettlingen-Middelkerke gefeiert wurde, weshalb Middelkerkes Bürgermeisterin Janna Rommel-Opstaele den Hammer schwang. Einen Köcher voller Kultur, Kabarett und Comedy bietet das Kultur live Programm 2016/17. Am Ende waren sich alle einig, im nächsten Jahr wird es wieder ein open-air-Kino im Schlosshof geben. Die Besucher hatten mit den „Füßen“ abgestimmt. Ein Gäste-Plus kann Albtal Plus verzeichnen, damit das so bleibt, gibt es bald u.a. einen Albtal-Abenteuertrail nebst neuem Wegweiser für attraktive Radtouren. Zwölf Azubis und sechs FSJler beginnen bei der Stadt ihre Ausbildung. Drei Tage lang hieß es den Ball rollen lassen auf dem Gelände des TSV Spessart bei den 3. Kinderfußballtagen. 220 Jahre Stadtgründung und 250 Jahre Schloss Gatschina und 25 Jahre Russisch-Deutsche-Gesellschaft wurde Anfang September in Gatschina gefeiert. Die Ausstellungen „Menschen im Krieg am Oberrhein“ und „Ettlinger im Ersten Weltkrieg“ des Stadtarchivs geben diesen vier schlimmen Kriegsjahren Gesichter und Stimmen. Die Demo-Übung der Feuerwehr auf dem Marktplatz fand großes Interesse. Nicht nur 2015, auch 2016 und in den kommenden Jahren wird die Stadtbau GmbH noch viel bewegen. Der Forst zwischen Schutzfunktion und Wirtschaftlichkeit war ein großes Thema bei der Waldbegehung wie auch der Einsatz von Maschinen im Wald. Das Kinderfest zog wieder die Massen in den Horbachpark. Einweihung des neuen Musiksaals und Pausenhofes der Johann-Peter-Hebelschule. Sein Einjähriges konnte das K 26 feiern.



Rund 80 Spender haben das Projekt Jugendverkehrsschule auf dem DRK-Gelände unterstützt. Seine Feuertaufe hat der 1. Cross-Duathlon überstanden. Nach 17 Jahren scheidet Barbara Saebel aus dem Gemeinderat aus wegen des großen Zeitaufwandes ihres Landtagsmandates. Sprache, das Fundament für aktive Teilhabe, war das zentrale Thema des gut besuchten Bildungsforums, organisiert vom Bildungsamt. Die Albterrassen setzen ein grünes Ausrufezeichen im Oberen Albgrün. Landesinnenminister Strobl kam zum 25-Jährigen von Rotech, Air Torque und EPI und trug sich ins Goldene Buch der Stadt ein. Das Tandem fährt weiter, welche Schlüsselrolle lokale Akteure bei der Umsetzung der Energiewende in Deutschland und Frankreich haben, wurde u.a. auf der Tagung des deutsch-französischen Klimaschutzprojektes diskutiert. Beim zweiten Ortsteilgespräch, das in Ettlingenweier stattfand, waren Parksituation und Verkehrsaufkommen wichtige Themen neben der Asylbewerberunterbringung. Augenschmaus und Bienenspeis bieten die 54 000 Quadratmeter großen Wildwiesen im Industriegebiet. Riesenandrang herrschte beim Drachenstarken Familiensonntag in der Stadtbibliothek. Spektakulär baumelte die WC-Anlage für den Marktplatz am langen Haken. Der Hector-Kinderakademie-Präsentationstag macht staunend und Spaß. Ende Oktober brachte OB Arnold den Haushalt ein, der größte Aktivposten ist der Tiefbau u.a. mit Breitbandversorgung und Hochwasserkonzeption in der Kernstadt. Überdies werden rund 290 Wohneinheiten entstehen, u.a. Gässeläcker, Wilhelmstraße, Altes Feuerwehrgelände. Den silbernen Sibyllataler gab es für den Mitinitiator der Ettlinger Wildwochen Uwe Bratek sowie für Winfried Müller, Vorsitzender des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Der neue Auftritt im dritten Kooperationsjahr Rheinstetten/Ettlingen auf der offerta macht Mut für eine mögliche vierte Auflage.



Zum 78. Mal wurde der Reichspogromnacht gedacht, denn die Erinnerung ist das Geheimnis der Versöhnung. Auf dem fast 6000 Quadratmeter großen Areal Wilhelmstraße Ost sollen 68 Wohnungen entstehen sowie Büro-, Dienstleistungs- und Handelsflächen. Zum 6. Mal wurde der OB vom Narrengericht schuldig gesprochen trotz begeisternder Finten und Verteidiger. Und am selben Tag feierte OB a.D. Josef Offele seinen 70. Geburtstag mit Weggefährten, Freunden und der Familie. Das Verbandsgebiet zum Vernaschen gab es für den Jubilar. Mit einem Schnurgerüst wurde visualisiert, wo dereinst der Aufzug des Rathauses seinen Platz haben sollte, darüber tagte der Mobile Gestaltungsbeirat. Einen mehr als spannenden, die Sinne berührenden Spaziergang durch 130 Jahre Kunst bot die Kunstsammlung der Sparkasse Karlsruhe, die das Museum zeigte. Mit der Energiesparbox-Reihe des städtischen Klimaschutzmanagements gewinnt Ettlingen Bundeswettbewerb „Klimaaktive Kommune 2016“. Noch sternenreicher war die Eröffnung des 30. Sternlesmarktes dank des Thiebauthschulchors. Stadtwerke unterstützen 15 junge Athleten auf ihrem Weg zu nationalen und internationalen Erfolgen. Ein wichtiger Moaikstein in der Ettlinger Bäderlandschaft konnte Anfang Dezember eingeweiht werden: das Lehrschwimmbad beim Albgaubad, Rund vier Millionen Euro investierten Stadt und Stadtwerke. Fast 900 Kilo Korken sammelte die TSV Ettlingen-Jugend und gewann damit den kreisweiten Sammelwettbewerb. Bis zur Sommersaison 2017 wird der Sanitär- und Küchenbereich beim Badeseebuchtzig rundum erneuert sein. Rund 1,2 Millionen Euro stecken die Stadtwerke in die Modernisierung dieses beliebten Ausflugsziels. Auf der letzten Sitzung des Jahres 2016 wurde nicht nur der Haushalt 2017 vom Gemeinderat einstimmig verabschiedet auch die Gemeinderätin Helma Hofmeister.

Die Amtsblattredaktion wünscht ein gutes Neues Jahr.

Stadträtin Hofmeister scheidet aus –

## Große Wertschätzung für die Grande Dame



Auf eigenen Wunsch verlässt Helma Hofmeister den Gemeinderat nach 22 Jahren. Über alle Fraktions- und Gruppengrenzen hinweg kam die Wertschätzung für die Grande Dame des Rates zum Ausdruck.

Sie verhehlte ihre Nervosität nicht, dabei hat Helma Hofmeister jahrzehntelange Erfahrung im freien Reden, sei es im Gemeinderat oder bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit im Förderverein Hospiz. Doch auf ihrer letzten Sitzung des Gemeinderates spiegelte sie ihre ambivalente Stimmung wider, nach 22 Jahren Abschied zu

nehmen, falle schwer. Froh sei sie hingegen über den Generationenwechsel, sie gab den Staffeln weiter an Kirstin Wandelt. Froh habe sie auch gestimmt, dass in den letzten Jahren die Zusammenarbeit und die Stimmung deutlich besser geworden sei im Rat. Sie dankte für die offenen Diskussionen bei heißen Themen. Sollte

es ihr je langweilig werden, dann könne sie ja jetzt Leserbriefe schreiben, merkte sie mit einem Augenzwinkern an. Zuvor hatte Oberbürgermeister Johannes Arnold ihre Art, Dinge offen anzusprechen, ebenso bewundernd hervorgehoben wie ihre Fähigkeit ausgleichend zu wirken und Wogen zu glätten. „Sie haben nie Ihre Fairness und Ihren Humor verloren, aber wir verlieren eine Grande Dame“. „Wir bedauern deine Entscheidung, denn Du wirst uns fehlen“, so der CDU-Fraktionsvorsitzende Dr. Albrecht Ditzinger, der wie der Fraktionsvorsitzende der Grünen Reinhard Schrieber und die Fraktionsvorsitzende von FE Sibylle Köpfer ihre offene Art hervorhob. Ohne Umschweife hat sie ihre Meinung kundgetan. Konstruktiv sei sie in der Diskussion gewesen. Als sein großes Vorbild in der Diskussionskultur nannte denn der Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler Jürgen Maisch Helma Hofmeister, die zum Glück im Kreistag weiter sich für Ettlingen einsetzen werde. Mit einer Abstimmung über den Tagesordnungspunkt versuchte der FDP-Gruppenvorsitzende Dr. Martin Keydel die Weichen vielleicht doch noch anders zu stellen. Ein großer Strauß roter Weihnachtssterne und Anemonen zierte ihren Ratsplatz, von dem sie zum letzten Mal die Haushaltsrede für die SPD hielt.

## Redaktionsschluss in Kalenderwoche 1/2017

Bitte beachten: wegen des Feiertags am Freitag, 6. Dezember (Dreikönig), wird der Redaktionsschluss für die erste Ausgabe des Amtsblatts im Jahr 2017 auf Freitag, 30. Dezember vorverlegt.

## Nachfolgerin von Hofmeister vereidigt: Kirstin Wandelt



Stadträtin Helma Hofmeister-Jakubeit verlässt auf eigenen Wunsch den Gemeinderat der Stadt Ettlingen zum 31. Dezember. Oberbürgermeister Johannes Arnold dankte Helma Hofmeister-Jakubeit, die zudem seit vielen Jahren den Posten der Fraktionsvorsitzenden bekleidet hatte. Als Nachfolgerin rückt Kirstin Wandelt nach, sie wurde vom OB in der Sitzung verpflichtet. Zudem mussten wegen des Ausscheidens von Helma Hofmeister-Jakubeit einige Gremien neu gebildet werden, denen sie angehörte. So wird dem Ältestenrat künftig René Asché angehören, Kirstin Wandelt wird Hofmeisters Platz im Verwaltungsausschuss einnehmen, ebenso im Kulturausschuss und im Schulbeirat sowie in der Verbandsversammlung des Nachbarschaftsverbands Karlsruhe. Die SPD-Fraktion des Gemeinderats hat zudem mitgeteilt, dass künftig Stadtrat Asché den Fraktionsvorsitz übernimmt.

### Kino in Ettlingen

**Donnerstag, 29. Dezember**

15 Uhr Willkommen bei den Hartmanns

17.30+20 Uhr Vier gegen die Bank

**Freitag, 30. Dezember**

13 Uhr Sing

15+17.30+20 Uhr Vier gegen die Bank

**Sonntag, 1. Januar**

13 Uhr Sing

15 Uhr Willkommen...

17.30+20 Uhr Vier gegen die Bank

**Montag, 2. Januar**

15 Uhr Willkommen ...

17.30+20 Uhr Vier gegen die Bank

**Dienstag (Kinotag), 3. Januar**

13 Uhr Sing

15+17.30+20 Uhr Vier gegen die Bank

**Mittwoch, 4. Januar**

13 Uhr Sing

15+17.30+20 Uhr Vier gegen die Bank

**Telefon 07243/33 06 33**

**www.kulisse-ettlingen.de**

## Neues Jahr, neue Künstler – junge Liedinterpreten bei der Schubertiade



*Ein neues Jahr braucht neue Künstler. Und zwar unbedingt solche wie Dustin Drosdziok (Tenor), Fabian Gehring (Klavier), Irina Jae-Eun Park (Sopran) und Roland Hagemann (Klavier).*

Deshalb überlässt Thomas Seyboldt, künstlerischer Leiter der Schubertiade, am 4. Januar um 19 Uhr den beiden aufstrebenden Liedduos die Bühne im barocken Asamsaal des Schlosses.

Die jungen KünstlerInnen begrüßen 2017 mit Hugo Wolfs Mörkelied „Zum neuen Jahr“ und präsentieren Entdeckungen wie Viktor Ullmanns Liebeslieder von

Ricarda Huch. Mit Liedern von Mozart, Beethoven, Schubert und Schumann schlagen sie einen Bogen vom 18. bis zum ausgehenden 19. Jahrhundert; inklusive Perlen des Repertoires wie Mozarts Abendempfindung, Beethovens Adelaide, Lieder aus Schumanns Zyklen Dichterliebe und Frauenliebe und -leben oder Schuberts Gretchen am Spinnrade und der Musensohn.

Drosdziok, Gehring, Park und Hagemann zeichnen sich durch besondere Nähe und herausragendes Einfühlungsvermögen in das deutsche Kunstlied aus. Sie wurden an deutschen Musikhochschulen in Hamburg, Berlin, Lübeck, Stuttgart und Freiburg ausgebildet und eigneten sich die Feinheiten der Liedgestaltung bei internationalen Meisterkursen an, wie etwa bei der „Europäischen Akademie für Musik und Darstellende Kunst, Palazzo Ricci“ in Montepulciano (Italien), zu der Thomas Seyboldt seit Jahren regelmäßig als Dozent eingeladen wird.

Außerdem sind die jungen KünstlerInnen Stipendiaten bedeutender Stiftungen sowie Preisträger internationaler Musikwettbewerbe, u.a. des Klavierwettbewerbs Marco Fortini in Bologna.

Konzertkarten 25 Euro (ermäßigt 12 Euro), Mitglieder des Freundeskreises 20 Euro gibt es bei der Stadtinformation (07243/101-380) und der Buchhandlung Abraxas, beim Musikhaus Schlaile in Karlsruhe, unter [www.schubertiade.de](http://www.schubertiade.de) sowie Restkarten an der Abendkasse.

### Gemeinderat: Spendenannahmen

Einer Reihe von Spenden stimmte der Gemeinderat zu: rund 390 Euro flossen ins Schulobstprojekt, etwa 14.200 Euro wurden für die Jugendverkehrsschule gespendet. 350 Euro gingen für eine Sitzbank ein, rund 2.900 Euro für den arabischen Wegweiser für Asylsuchende. 20.000 Euro flossen dem Internationalen Pianistenwettbewerb zu.

### Verleihungsrichtlinien-Änderung

Immer zum Jahresanfang werden die erfolgreichen Sportler geehrt darunter auch Kinder und Jugendliche, deren Ehrengerichtlinien immer wieder angepasst wurden, so auch neulich.

Die Altersspanne der zu Ehrenden ist sehr groß, sie reicht von 6 bis 18 Jahren.

Grünes Licht gab der Gemeinderat für die Änderungen, denn künftig wird es neben der „großen“ Sportlerehrung auch eine für Kinder- und Jugendliche geben mit einem kleinen Programm aus Sport, Tanz und Musik.

### Grünabfallsammelplätze und Wertstoffhof

Der Grünabfallsammelplatz sowie der Wertstoffhof werden über den Jahreswechsel geschlossen sein, bis einschließlich Freitag, 6. Januar. In dieser Zeit werden die Grünabfallsammelplätze in den Stadtteilen mit Ausnahme vom 31. Dezember während der dort üblichen Öffnungszeiten offen sein, so dass die Grünabfälle ersatzweise dorthin gebracht werden können. Ab dem 7. Januar werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke Ettlingen GmbH dann auch in Ettlingen wieder zur Verfügung stehen.

## Erfolgreicher Projektstart: Bewerbungscoaches im Begegnungsladen K26



Insgesamt zehn Auszubildende fungieren seit Ende Oktober im Begegnungsladen K26 als sogenannte Bewerbungscoaches und helfen Zugewanderten beim Erstellen von Lebensläufen und Bewerbungsanschreiben. Zu Beginn des Projekts stand ein Coaching, um die Auszubildenden mit ihrer neuen Funktion vertraut gemacht wurden. Dazu gehörte das Formulieren von Anschreiben, der Aufbau von Lebensläufen und auch der Umgang mit den jungen Flüchtlingen. Seither treffen sich die Coaches jeden Montag von 15 bis 17 Uhr im K26 und geben ihr erlerntes Wissen weiter. „Es ist schön anderen zu helfen und es ist noch schöner zu sehen, wie dankbar die Menschen sind“, erzählt Niklas Bergmann. Er befindet sich gerade in dem Vorpraktikum für sein duales Studium und kennt die Herausforderungen für Bewerbungsmappen selbst. „Die meisten Zugewanderten, die zu unserem Coaching kommen, sind auch in

unserem Alter“, sagt Sarah Selvaseelan. Die Auszubildende zur Verwaltungsfachangestellten ist im ersten Lehrjahr bei der Stadtverwaltung. Mit Schülern der einer VABO-Klasse (Vorbereitungsjahr Arbeit und Beruf ohne Deutschkenntnisse) der Bertha-von-Suttner-Schule hat sie schon Lebensläufe erarbeitet. „Erst schreiben wir es auf Papier vor, dann tippen wir es auf dem Laptop ab und formatieren das Dokument“, erklärt sie. Besonders schwierig sei es dabei manchmal überhaupt zu vermitteln, warum man in Deutschland vollständige und ordentliche Bewerbungsmappen braucht. „In anderen Ländern sind das Schulsystem und die Berufswelt ganz anders“, ergänzt Celina Weber. Umso zufriedener ist die Auszubildende, dass die Lerneffekte durch ihre Unterstützung deutlich spürbar sind.

„Bewerbungen schreiben ist sehr zeitintensiv, da muss man geduldig sein“, erzählt Hannah Horstmann. Doch die Mühe mache sich bezahlt. Nachdem sie einem Flüchtling beim Bewerbungsschreiben geholfen hatte und ihn auch zu seinem Bewerbungsgespräch begleitet hat, bekam er seine Wunsch-Praktikumsstelle. Das war nicht nur für ihn ein großer Erfolg, sondern auch für die Auszubildende.

Voller Motivation startet das zehnköpfige Bewerbungcoaches-Team ins neue Jahr. Sollten weitere Zugewanderte Hilfe beim Schreiben von Bewerbungen brauchen, können sie unter 07243 101 8371 oder per E-Mail an [integration@ettlingen.de](mailto:integration@ettlingen.de) einen Termin vereinbaren.

### Änderung der Verwaltungsstruktur im Gemeinderat:

## Zustimmung zur Abgrenzung des Geschäftskreises des Beigeordneten

Ohne weitere Aussprache erteilte der Gemeinderat einstimmig sein Einverständnis zur neuen Festlegung des Geschäftskreises des Beigeordneten. Ab 22. Dezember umfasst dessen Aufgabengebiet (Dezernat II) das Ordnungs- und Sozialamt, das Stadtbauamt, das Bauordnungsamt und den Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung sowie unverändert die Zuständigkeit für die Stadtbau Ettlingen GmbH. Das Justitiariat mit der zentralen Vergabestelle mit insgesamt fünf Personen ist fürderhin dem Dezernat 1 unter Leitung von Oberbürgermeister Johannes Arnold zugeordnet.

## Abbrennen von Feuerwerkskörpern am Jahreswechsel/ Silvester

Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass gem. § 23 der ersten Verordnung zum Sprengstoffgesetz pyrotechnische Gegenstände der Kategorie II (Böller, Raketen, und sonstiges Kleinf Feuerwerk) nur am 31.12. sowie am 01.01. abgebrannt werden dürfen. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren dürfen pyrotechnische Gegenstände der Kategorie II und höher auch am 31.12. und am 01.01. weder besitzen noch abbrennen. Außerdem ist das Abbrennen pyrotechnischer Gegenstände in unmittelbarer Nähe von Kirchen, Krankenhäusern, Kinder- und Altenheimen verboten. Aufgrund einer Gesetzesänderung ist auch das Abbrennen in unmittelbarer Nähe von Fachwerkhäusern untersagt. Verstöße gegen diese Vorschrift stellen Ordnungswidrigkeiten dar und können mit einer Geldbuße geahndet werden. Das Ordnungsamt bittet um Beachtung.

## Verkauf von Feuerwerkskörpern und Lagerung von pyrotechnischen Gegenständen

Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass der Verkauf von pyrotechnischen Gegenständen der Kategorie II (Kleinf Feuerwerk) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 der 1. Sprengstoffverordnung in diesem Jahr ab Donnerstag, 29. bis zum Samstag, 31.12.2016 gestattet ist. Wer erstmals Feuerwerk verkaufen möchte, muss dies mindestens zwei Wochen vor Aufnahme der Tätigkeit dem Ordnungsamt schriftlich mitteilen. Diese Anzeige genügt für die gesamte Dauer des Vertriebes, braucht also nicht jährlich wiederholt zu werden, sofern sich keine Änderungen ergeben haben. In der Anzeige sind die mit der Leitung des Betriebes, einer Zweigniederlassung oder unselbstständigen Zweigstelle beauftragten Personen anzugeben. Veränderungen in der Leitung des Betriebes sind unverzüglich mitzuteilen. Bezüglich der Lagerung von pyrotechnischen Gegenständen sind die gesetzlichen Vorgaben einzuhalten. Diesbezüglich werden auch Kontrollen durchgeführt. Bei gravierenden Verstößen gegen die Lagervorschriften wird eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft Karlsruhe erstattet. Die genauen Vorschriften hierzu sind dem „Merkblatt über den Verkauf und die Aufbewahrung pyrotechnischer Gegenstände der Kategorie I und II im Einzelhandel“ zu entnehmen. Dieses Merkblatt kann unter 07243/101-264 oder E-Mail: [ordnungsamt@ettlingen.de](mailto:ordnungsamt@ettlingen.de) angefordert werden.

## Reisepässe

Beim Beantragen muss die Geburts- oder Heiratsurkunde je nach Familienstand im Original oder als Kopie vorgelegt werden.

Bei ausländischen Urkunden sollten die Formerfordernisse vorab beim Bürgerbüro oder den Ortsverwaltungen erfragt werden.

**Reisepässe**, beantragt vom **7. bis 12. Dezember**, können unter Vorlage der alten Dokumente vom Antragsteller oder von einem Dritten mit Vollmacht im Bürgerbüro abgeholt werden.

Öffnungszeiten montags und mittwochs 7 - 16 Uhr, dienstags 8 - 16 Uhr, donnerstags 8 - 18 Uhr, freitags 8 - 12 Uhr. Tel. 101-222.



## Bürgertreff im Fürstenberg - Eine Erfolgsgeschichte



Seit der ersten Informations- und Auftaktveranstaltung am 26. März 2011 hat sich der „Bürgertreff im Fürstenberg“ zu einem regen Ort der Begegnung entwickelt. Denn heute werden 14 regelmäßige Gruppen und Kurse, wie Singen und Radeln, Yoga und Sturzprävention, Kreativangebote und Spielenachmittage, Elterncafé und Frühförderung angeboten. Außerdem gibt es verschiedene Sprechstunden, um sich Rat und Hilfe zu holen. Und die Angebote werden seit nun mehr fünf Jahren sehr gut angenommen: die wöchentliche Besucherzahl liegt bei rund 150 Personen! Neben diesen regelmäßig stattfindenden Angeboten stehen die Räume für Veranstaltungen der Stadt, gemeinnützigen Organisationen und Vereinen, die ihr Vereinsleben in Ettlingen-West gestalten, zur Verfügung. Die Kooperationspartner des Bürgertreffs im Fürstenberg: der Caritasverband Ettlingen, die freie evangelische Gemeinde, die Kreativschule MIGRA, der Seniorentreff Ettlingen-West und das Amt für Bildung, Jugend, Familie und Senioren informieren über die aktuellen Angebote im Amtsblatt, das gesamte Monatsangebot ist auf der Homepage der Stadt zu finden. Weitere Informationen erhalten Sie auch im Amt für Bildung, Jugend, Familie und Senioren bei Christina Leicht unter 07243/ 101 509.

## Eiserne Hochzeit von Ruth und Josef Wiener:

### Bei der Damenwahl die Gelegenheit ergriffen



*Vor 65 Jahren gaben sich Ruth und Josef Wiener das Jawort; am 22. Dezember feierten die Eheleute im kleinen Kreis das seltene Fest der Eisernen Hochzeit. Stadtrat René Asché überbrachte stellvertretend für OB Arnold die Glückwünsche von Stadt und Land.*

Ein seltenes Ehejubiläum wurde am 22. Dezember im Franz Kast Haus der AWO gefeiert: Ruth und Josef Wiener begingen im kleinen Kreis mit einer eucharistischen Messe das Fest der Eisernen Hochzeit. Im hohen Alter sind die beiden vor kurzem nach Ettlingen in Ruths Heimatstadt - sie ist eine geborene Schindler - zurückgekehrt, nachdem sie lange Jahre in Durlach gelebt hatten. Stadtrat René Asché überbrachte stellvertretend für Oberbürgermeister Johannes Arnold die Grüße von Stadt und Gemeinderat und die Gratulationsurkunde von „Landesvater“ Winfried Kretschmann, die Josef seiner Frau ebenso vorlas wie das Schreiben des OB. Selbstverständlich fand der Stadtrat auch sehr persönliche Worte, um den Eheleuten zu einem Ereignis zu gratulieren, das zu feiern nur wenigen Ehepaaren vergönnt sei. Die Lebenswege der beiden Jubilare kreuzten sich im Jahre 1949 in der ‚Albgaumetropole‘; die waschechte Ettlingerin und der aus Mähren stammende Josef trafen sich auf einem Silvesterball. „Auf der langen Tafel fiel damals eine Flasche um, daher hab ich hingesehen. Und ihn dann bei der Damenwahl zum Tanz aufgefordert“, erinnerte sich Ruth ganz genau. Josef seinerseits besah sich das Mädels am nächsten Tag nochmals bei einem Spaziergang zur Hedwigsquelle, und was er sah, gefiel ihm. Nach zwei Jahren läuteten die Hochzeitsglocken für das schmucke Paar, „alles, was wir bei der Hochzeit an Kleidung trugen, war geliehen“, erzählte Josef. Er schwor sich damals, dass er künftig auf eigenen Beinen stehen wollte und verwirklichte dies durch Ehrgeiz und harte Arbeit.

Josef war durch Zufall nach Ettlingen gelangt. Er war in russische Kriegsgefangenschaft geraten und musste in einem Kohlebergwerk Zwangsarbeit leisten. Nachdem er sich eine Verletzung zugezogen hatte, entließ man ihn vorzeitig. Er folgte danach seiner Familie, die sich in Ettlingen niedergelassen hatte, und fand als Werkzeugmacher bei den Firmen Singer, ELBA und der IWKA Anstellungen. Ruth Wiener hatte eine Ausbildung zur Stenotypistin gemacht, obwohl sie eigentlich Modezeichnerin werden wollte. Nach einer Beschäftigung bei der IWKA war sie lange Jahre halbtags beim Oberlandesgericht Karlsruhe tätig, schätzte ihre Arbeit dort sehr und schrieb am Ende für den Vizepräsidenten. Zudem arbeitete sie in den 50er Jahren in der Sportredaktion der Badischen Neuesten Nachrichten. Vier Kinder und neun Enkel wurden den Eheleuten geschenkt, die teilweise zu dem besonderen Fest der beiden Jubilare anreisten. Im Leben der Wiener spielte der christliche Glaube stets eine besondere Rolle. Zudem hegten die beiden den Garten, bauten Obst und Gemüse an und freuten sich über „ihr Paradies am Waldrand“, die Familie war 1969 von Ettlingen nach Durlach in das eigene Haus gezogen und hatten später noch ein Grundstück dazu erworben, „für die Kinder zum Spielen“. Josefs Hobby war das Briefmarkensammeln, später dann die Ahnenforschung, wovon umfangreiche Ordner und tiefes Wissen zeugen. Lange Jahre lebten die Wiener zufrieden in den eigenen vier Wänden, bis dann allmählich das hohe Alter seinen Tribut forderte und der Umzug ins Franz-Kast-Haus erfolgte.

**Vorverkauf**  
Buchhandlung Abraxas  
07243 - 31511  
Stadtinformation  
07243 - 101-380



*Eigeninszenierung*

### „Harold und Maude“

Stück von Colin Higgins  
nach dem Kultfilm aus den 70ern  
Regie: Daniel Frenz

**Fr, 30. Dezember, 20 Uhr**  
**Sa, 07./14. Januar, 20 Uhr**  
**So, 08./15. Januar, 19 Uhr**

\*Die Silvestervorstellung ist ausverkauft\*

[www.kleinebuehneettlingen.de](http://www.kleinebuehneettlingen.de)  
[www.facebook.com/kleinebuehneettlingen](https://www.facebook.com/kleinebuehneettlingen)  
Goethestr. 10, 76275 Ettlingen

## Haushalt 2017 vom Gemeinderat verabschiedet

Einstimmig verabschiedete der Gemeinderat auf seiner letzten Sitzung in diesem Jahr kurz vor Weihnachten den Haushalt 2017.

Der Ergebnishaushalt stellt Erträge in Höhe von rund 111,3 Millionen Euro Aufwendungen von etwa 111,6 Millionen Euro gegenüber, durch außerordentliche Erträge in Höhe von rund 1,3 Mio. Euro ergibt sich ein Saldo von rund 976.000 Euro.

Im Finanzhaushalt belaufen sich die Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf über 109 Millionen Euro, die Auszahlungen auf rund 103 Millionen Euro, der Zahlungsüberschuss aus beiden liegt bei rund 6,2 Millionen Euro. Die Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit liegt bei über 23 Millionen Euro, die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit bei über 29 Millionen Euro, der veranschlagte Finanzierungsmittelbedarf aus beidem liegt bei 6,7 Millionen Euro. Der veranschlagte Finanzierungsmittelbedarf, der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit und Investitionstätigkeit liegt bei etwa einer halben Million Euro. Der veranschlagte Finanzierungsmittelbedarf liegt bei knapp 237.000 Euro und die veranschlagte Änderung des Finanzierungsmittelbestands liegt bei einem

Minus von rund 737.000 Euro. Die Kreditermächtigung wird auf 3,5 Millionen Euro festgesetzt, die Verpflichtungsermächtigung auf knapp 12,6 Millionen Euro, die Kassenkredite auf 12 Millionen Euro. Der Hebesatz für die Grundsteuer A (land- und forstwirtschaftliche Betriebe) bleibt mit 230 v.H. der Steuermessbeträge ebenso bestehen wie für die Grundsteuer B (für alle übrigen Grundstücke) mit 350 v.H. der Steuermessbeträge. Der Hebesatz für die Gewerbesteuer bleibt bei 365 v.H. der Steuermessbeträge. Der Stellenplan 2017 für die Stadtverwaltung wurde als Teil des Haushaltsplans beschlossen und die Verwaltung wurde beauftragt, die entsprechenden personalrechtlichen Maßnahmen im Rahmen der Zuständigkeiten vorzunehmen.

### Haushalt 2017 der Vereinigten Stiftungen

Der Ergebnishaushalt 2017 für die Vereinigten Stiftungen der Stadt – Armen-, Pfründner- und Gesindehospitalfonds und Sofienheimstiftung zeigt bei den Erträgen 340.400 Euro, bei den Aufwendungen 339.600 Euro und ein Ergebnis von 800 Euro. Im Finanzhaushalt belaufen sich die Einzahlungen auf 265.400 und die Auszahlungen auf 162.700

Euro, der Zahlungsmittelüberschuss auf 102.700 Euro, die Auszahlung aus Finanzierungstätigkeit liegt bei 89.800 Euro, so dass der Saldo bei 12.900 Euro liegen wird. Sowohl die Kredit- als auch die Verpflichtungsermächtigung wird auf 0 Euro festgesetzt, die Kassenkredite auf 200.000 Euro.

### Wirtschaftsplan 2017 des Eigenbetriebs Abwasserbeseitigung

Im Erfolgsplan stehen Erträgen von rund 7,66 Millionen Euro Aufwendungen von über 7,54 Millionen Euro gegenüber, der Jahresgewinn liegt bei rund 115.000 Euro. Im Vermögensplan sind Einnahmen und Ausgaben von rund 3,27 Millionen Euro festgesetzt, bei der Kreditermächtigung werden etwa 1,34 Million Euro, bei der Verpflichtungsermächtigung 240.000 Euro und bei den Kassenkrediten 4 Millionen Euro veranschlagt.

Alle Fraktionen dankten dem Team der Finanzverwaltung um Stadtkämmerer Andreas Schlee sowie allen an der Haushaltsaufstellung beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Im Folgenden sind die Reden der Fraktionen der CDU, der SPD, Grünen/Bündnis 90 von FE – Für Ettlingen sowie der Gruppe der FDP abgedruckt.

## Haushaltsrede des Fraktionsvorsitzenden für die CDU Dr. Albrecht Ditzinger

Im vergangenen Jahr, das mit der Einführung der Doppik eine völlig neue, für uns ungewohnte Darstellung des Haushaltes mit sich brachte, habe ich die Gemeinderäte in meiner Haushaltsrede als Bettler bezeichnet, nämlich als Bettler um Informationen. Gemeint waren vor allem die in früheren Haushaltsplänen enthaltenen Erläuterungen signifikanter Positionen in diesem Zahlenwerk sowie die früher ebenfalls enthaltenen Kennzahlen. Beide Informationen sind im aktuellen Haushaltsplan enthalten. Sie haben uns das Verständnis der verschiedenen Haushaltsansätze sehr erleichtert. Da mir bewusst ist, dass die Verwaltung hier eine Extrameile gegangen ist, möchte ich mich zunächst bei der Kämmererei für diese Leistung bedanken und auch ein Lob aussprechen. Dies tue ich natürlich auf die in unserer Region übliche, zurückhaltende Art mit dem Satz „Herr Schlee, mer kann fast nix sage“, was, wie man weiß, höchstes Lob bedeutet. Allerdings möchte ich noch eine kleine Anregung anfügen, doch bitte die Kennzahlen, die nun in das Werk aufgenommen wurden, nicht zu ersetzen, sondern über die Jahre fortzuschreiben.

Doch nun zur eigentlichen Haushaltssituation, für deren Betrachtung man sinnvollerweise mit dem laufenden Jahr 2016 beginnt. Dies stellt sich gegenüber dem Plan nach den aktuellsten Zahlen noch etwas besser dar, als bei der Haushalts-einbringung angegeben. Anstelle des geplanten, geringen Fehlbetrages von 0,5 Millionen Euro im Ergebnishaushalt wird nun ein Überschuss von immerhin 3,1 Millionen erzielt. Noch deutlicher ist die Änderung im Finanzhaushalt, also der „Sparbüchse“ der Stadt, wo anstelle der geplanten Entnahme von 13,3 Millionen Euro nun sogar eine Zuführung in Höhe von 5,8 Millionen möglich wird. Allerdings sollte man sich durch diese gewaltige Verbesserung von rund 19 Millionen nicht zu übergroßer Freude hinreißen lassen, sondern die Gründe der Verbesserung genauer betrachten. Ein wesentlicher Teil stammt nämlich aus Grundstücksverkäufen, also dem oft zitierten Tafelsilber. Diese Verkäufe werden wir naturgemäß nicht jedes Jahr und schon gar nicht in dieser Höhe realisieren können. Ein anderer wesentlicher Teil stammt aus Mitteln, die für Baumaßnahmen vorgesehen waren, die

nicht realisiert werden konnten. Dies sind allerdings Mittel, die mit schöner Regelmäßigkeit jedes Jahr anfallen, was wir mit ebensolcher Regelmäßigkeit kritisieren. Die zu hohe Planung wird doch wohl nicht daran liegen, dass dadurch die Zukunftsprojektion der Schulden der Stadt deutlich schlechter ausfällt und so im Rat weniger Lust besteht, weiteres Geld auszugeben? Wir wollen darüber nun nicht lange räsonieren, jedenfalls bewirken die Verbesserungen im Jahr 2016, dass wir die in der mittelfristigen Finanzplanung für 2018 vorgesehene Kreditaufnahme komplett und für 2019 etwa zur Hälfte streichen können. Dazu trägt auch bei, dass sich der Haushalt für das kommende Jahr, den wir heute verabschieden, sehr gut darstellt. Er weist ein geplantes Plus von knapp einer Million Euro im Ergebnishaushalt auf und einen nahezu vollständig gedeckten Finanzhaushalt. Meine Damen und Herren, „da kann mer fast nix sage“. Allerdings, eine Zahl springt doch ins Auge: die Verpflichtungsermächtigungen (VE) in Höhe von 12,5 Millionen Euro. Das sind Investitionen, die in 2017 beauftragt werden können, aber erst im

Jahr 2018 ausgeführt werden. Damit wäre ein Großteil der Investitionen des Jahres 2018 bereits heute beschlossene Sache, einen großen Spielraum für 2018 hätte der Gemeinderat dann nicht mehr. Es wäre allerdings auch möglich, dass die VE als eine Art „Airbag“ wirken sollen, der nur bei Projektverschiebungen zum Tragen kommt. Dann wäre ein Ausgleich in 2017 vorhanden. Zu welcher Art der vorgesehene VE Betrag gehört, werden wir erst bei den kommenden Haushaltsberatungen wissen.

Trotz dieser relativ erfreulichen Haushaltslage sehen wir uns bei Haushaltsberatungen auch in der Pflicht, Einsparmöglichkeiten aufzuzeigen. So halten wir zum Beispiel die Errichtung von Ladestationen für Elektroautos nicht für eine städtische Aufgabe. Hier gilt es, den Anfängen zu wehren, denn würde die Stadt hier einsteigen, dann kämen mit Sicherheit in Bälde kostenträchtige Ausbauforderungen auf uns zu. Wir haben folglich beantragt, die dafür eingestellten Mittel zu streichen. Ebenso halten wir es nicht für sinnvoll, dass die Stadt Ladestationen für Fahrräder mit Elektromotorunterstützung errichtet und dauerhaft betreibt. Um hier den wünschenswerten, lokalen Ausbau voranzutreiben, halten wir städtische Zuschüsse, die für einen begrenzten Zeitraum bezahlt werden, für wesentlich sinnvoller.

Ein unbestreitbarer Vorteil der Doppik ist es, dass die Kosten, die für eine bestimmte Leistung der Stadt anfallen, nun sehr genau ausgewiesen sind. Durch diese neue Darstellung sind wir auf zwei Leistungen unserer Stadt aufmerksam geworden, die wir näher unter die Lupe nehmen wollen. Da wären zunächst einige Kurse der Volkshochschule zu betrachten. Hier haben wir keine Bedenken, dass Fortbildungskurse in den Bereichen „Sprachen“ und auch „Beruf und Arbeit“ durch die Stadt bezuschusst werden. Wir finden aber auch, dass sogenannte „Lifestyle“ Kurse kostendeckend durchgeführt werden sollten. Ebenso sollten die Kurse keine subventionierte Konkurrenz zu den Angeboten unserer Vereine darstellen. Diese Überlegungen sollen nun in ein geändertes Konzept der VHS einfließen und wir erwarten, im nächsten Haushalt auf den entsprechenden Konten deutlich kleinere Zuschusszahlen zu sehen.

Der zweite Bereich, der ins Auge fällt, sind die Leistungen unserer Feuerwehr für Dritte. Darunter sind nicht die Bürger unserer Stadt zu verstehen, sondern andere Feuerwehren. Die Einnahmen aus den Gebühren, die für diese Leistungen erhoben werden, reichen ausweislich der Haushaltszahlen noch nicht einmal zur Deckung der anfallenden Personalkosten, geschweige denn für Sach- und andere Kosten. Etwas pointiert ausgedrückt: Jeder Auftrag, den wir hier **nicht** erhalten, bringt uns bares Geld. Hier sollte nach unserer Ansicht dringend et-

was geschehen. Eine Prüfung durch die Verwaltung ist zugesagt und auch hier haben wir natürlich Erwartungen für den kommenden Haushalt.

Wir halten auch weiterhin die Kosten, die für ein „integriertes Stadtentwicklungskonzept“, kurz ISEK, vorgesehen sind, für zu hoch. Wir wissen durchaus, dass zukünftigen Zuschuss-Anträgen ein ISEK beizulegen ist, aber es ist nirgends definiert, welche Ausprägung ein solches Dokument haben muss. Die gegenwärtige Planung erinnert uns fatal an den seinerzeit ebenfalls durch ein externes Büro durchgeführten Leitbildprozess, der bei den Ettlingern, die ihre Wochenenden für dieses Projekt geopfert hatten, im wesentlichen Frustration erzeugt hat. Leider konnten wir uns mit unserem Antrag, die Kosten auf 50.000,00 Euro zu begrenzen, nicht durchsetzen. Wir hoffen natürlich, dass die Fraktionen, die offenbar bereit sind, mehr Steuergelder für dieses Projekt auszugeben, sich die Sache nochmals überlegen, sobald klar ist, welcher reale Gegenwert angeboten wird. Wir jedenfalls werden bei unserer ablehnenden Haltung einer großen Lösung bleiben und regen nochmals an, die Verwaltung möge einen kleinen Lösungsvorschlag machen, der dann konsensfähig sein könnte.

Ein Thema, dem sich die CDU-Fraktion regelmäßig widmet, ist die Betreuung der Kleinkinder in unseren Kindergärten und Kindertagesstätten. Vor genau 10 Jahren wurde auf unseren Antrag hin die Mehrkindförderung in diesen Einrichtungen eingeführt. Trotz der langen Zeit missverstehen einige Mitglieder dieses Gremiums diese Förderung noch immer als Sozialleistung. Das ist sie aber nicht. Mit der Mehrkindförderung sollte gerade keine weitere Sozialleistung geschaffen werden. Vielmehr ist sie eine Anerkennung von Familien, die drei und mehr Kinder großziehen, denn diese Familien erbringen eine Leistung, die unserer Gesellschaft und damit uns allen zu Gute kommt. Das ist heute noch genauso wichtig, wie es vor 10 Jahren wichtig war. Deswegen verstehen wir diejenigen nicht, die diesen Familien die Förderung verwehren wollen. Wir jedenfalls stehen auch weiterhin zu diesen Familien.

Eine nach wie vor bestehende Lücke ist die Betreuung von Kindergartenkindern in den Ferien. Hier wird uns häufig von Eltern berichtet, die aus beruflichen Gründen nicht genau zum Termin der gemeinsamen Kindergartenferien Urlaub erhalten können. Daher wünschen wir uns für solche Notfälle eine zweckmäßige Lösung. Hierbei geht es uns nicht um die „Ricola-Frage“ (Wer hat's erfunden) sondern darum, nach Möglichkeit allen Eltern diese Gelegenheit zu bieten. Beispiele anderer Städte könnten hier hilfreich sein. So wird zum Beispiel teilweise eine „Notfallgruppe“ im eigenen Kindergarten angeboten oder die Mög-

lichkeit, ein Kind in den Kindergartenferien in einem anderen Kindergarten unterzubringen. In Verbindung mit zeitlich versetzten Ferien könnte das eine pragmatische Lösung sein. Selbstverständlich ist uns klar, dass hier noch einige organisatorische Probleme aus dem Weg zu räumen sind. Wir haben daher die Stadtverwaltung beauftragt, mit den Trägern ein Lösungskonzept auszuarbeiten. Wir sind gespannt auf die Vorschläge, halten aber in jedem Fall die Zeit für reif, diese Lücke in der Kinderbetreuung für alle zu schließen.

Aus grundsätzlichen Erwägungen stehen wir auch weiterhin zu den kirchlichen und den freien Trägern unserer Kindertagesstätten und Kindergärten. Bestrebungen, die Kindergärten in städtische Trägerschaft zu überführen, erteilen wir eine Absage. Zusätzlich zu den Kindergärten bieten Tageseltern häufig flexible Möglichkeiten der Kinderbetreuung an. Wir betrachten daher den Tageselternverein auch weiterhin als förderungswürdige Einrichtung. Die im vergangenen Jahr leider nicht umgesetzte Bereitschaft des Tageselternvereins, ein weiteres Tigerhaus einzurichten, sollte nach unserer Ansicht weiter verfolgt werden.

Alle diese Überlegungen kann man unter dem Oberbegriff „Familienfreundliches Ettlingen“ zusammenfassen. Hierzu gehört mit Sicherheit aber auch das Thema „Wohnraum für Familien“. Neben dem Thema Mietwohnungsbau sollten wir uns auch gegenüber dem ganz klassischen Wunsch vieler Familien nach einem Haus mit Garten aufgeschlossen zeigen. Dies verdeutlicht aktuell das derzeit in der Erschließung befindliche Baugebiet „Gässeläcker“. Für dieses Gebiet sind insgesamt 195.000 Euro für die Jahre 2016 und 2017 im Haushalt eingestellt, der städtische Beitrag für den Anschluss des Baugebietes an die Landstraße. Wir hoffen, dass in der zweiten Jahreshälfte bereits mit dem Bau der Privathäuser begonnen werden kann. Die große Anzahl der Bewerbungen auf die städtischen Grundstücke und das gerade von Familien zeigt deutlich den aktuell bestehenden Bedarf.

Die weitere Ausweisung neuer Baugebiete ist für uns daher unerlässlich. Städtische Grundstücke in solchen Baugebieten sollen nach dem Kriterium „Familie mit Kindern“ abgegeben werden, wobei wir eine Förderung begrüßen würden. Diese könnte ähnlich der Regelung, die wir jetzt für den Erwerb von Erbbaugrundstücken getroffen haben, also gestaffelt nach Kinderzahl, angelegt werden.

Ein wichtiger Meilenstein in Richtung auf eine familienfreundliche Stadt sind unsere Schulen. Rund ein Drittel der Bauinvestitionen fließen 2017 in ihre Erweiterung und Sanierung. Insbesondere wird die lange gewünschte Mensa des Schulzentrums nun endlich gebaut. Wir hatten uns für diesen Neubau bekanntlich für einen

Standort direkt am Schulgebäude ausgesprochen und für unsere Argumente auch eine Mehrheit im Rat gefunden. Wir können bereits jetzt die Früchte dieser Entscheidung ernten und weitere Klassenzimmer im Stockwerk über der Mensa zu günstigen Konditionen mit errichten. Wir stehen auch zu den räumlichen Verbesserungen zur Mittagsverpflegung am Eichendorff Gymnasium. Allerdings sollte man nicht aus dem Auge verlieren, dass – im Gegensatz zum Schulzentrum - aufgrund einer frei getroffenen Entscheidung der Schule keine Verpflichtung der Stadt besteht, eine Mensa zu errichten und zu betreiben.

Der Absturz der baden-württembergischen Schülerinnen und Schüler im Ländervergleich zeigt überdeutlich, was eine rein ideologisch motivierte Schulpolitik anrichten kann. Wir sind daher froh, dass wir den größten ideologischen Irrweg, die Gemeinschaftsschule, nicht mitgegangen sind. Dadurch befindet sich unsere Stadt nun in einer komfortablen Lage. Wir können in Ruhe abwarten, welche Resultate die Gemeinschaftsschule im Ländervergleich abliefern wird und dann auf der Basis von Fakten entscheiden. Im Rahmen der Konsolidierungsmaßnahmen haben wir eine maßvolle Erhöhung der Gewerbesteuer um 15 Punkte mitgetragen. Aber: das war's dann auch. Wir sehen im Moment keinerlei Notwendigkeit, an der Steuerschraube zu drehen. Auch die mittelfristige Finanzplanung gibt einen solchen Schritt nach unserer Ansicht nicht her. Ich denke, das ist eine gute Nachricht für alle Ettlingerinnen und Ettlinger, denn die Grundsteuer, die nun schon seit längerem konstant geblieben ist, trifft ja jeden von uns. Es ist aber auch eine gute Nachricht für unsere Gewerbetreibenden und vor allem auch für ansiedlungswillige Firmen.

Wichtig für die Ansiedlung von Firmen ist insbesondere eine passende Infrastruktur. Ettlingen hat hier bereits vieles zu bieten. Trotzdem gibt es noch einige Defizite. Hier wäre natürlich zunächst der Mangel an Gewerbefläche zu nennen. Uns werden in Bälde Flächen fehlen, die wir interessierten Firmen anbieten könnten. Um hier Abhilfe zu schaffen, sehen wir zwei Ansätze: Zum einen sollten wir bei Entscheidungen über den neuen Flächennutzungsplan Vorsorge treffen. Hier werden wir uns dafür einsetzen, die maximal möglichen Flächen vorzusehen, denn, wohlverstanden, der Eintrag im Flächennutzungsplan sagt noch nicht, dass die Gebiete auch realisiert werden, er schafft lediglich Flexibilität für spätere Entscheidungen. Wir halten auch interkommunale Gewerbegebiete für sinnvoll und unterstützen die Bestrebungen der Verwaltung, solche Gebiete einzurichten. Zum anderen aber sollten die vorhandenen Flächen möglichst effizient genutzt werden. Auch aus diesem Grund haben wir unsere Initiative zur Ansiedlung von

IT-Firmen gestartet. IT-Firmen benötigen in der Regel keine umfangreichen Flächen, sie schaffen hochwertige Arbeitsplätze und sie sind in einem aufstrebenden Markt tätig. Wir haben daher beantragt, eine Potentialanalyse zur Ansiedlung von IT-Firmen zu erstellen um Möglichkeiten, Wege und Voraussetzungen zu ermitteln.

Eine Voraussetzung, die man ohne jede Analyse kennt, ist eine ausreichend schnelle Netzanbindung. Diese Breitbandversorgung ist nach aktuellem, technischem Stand nur über Glasfaserkabel möglich. Wir stehen daher auch weiterhin zum Aufbau einer kommunalen Infrastruktur, wobei nach unserer Ansicht regelmäßig zu prüfen ist, ob die Ziele dieser Maßnahme in einem sehr schnell wechselnden Marktumfeld noch zu erreichen sind. Der Forderung nach einem bevorzugten Anschluss der Gewerbegebiete an das Glasfasernetz können wir uns gerne anschließen. Bei einem Vortrag unseres Innenministers Strobl hat dieser darauf hingewiesen, dass das Land bedeutende Fördermittel für den Breitbandausbau bereitgestellt hat, die Kommunen diese Mittel aber bedauerlicherweise nicht abrufen. Wir gehen davon aus, dass Ettlingen nicht zu diesen Kommunen gehört, halten aber eine Prüfung für sinnvoll, ob alle Fördermöglichkeiten ausgeschöpft werden.

Bleiben wir noch kurz bei einem technischen Thema, der Umrüstung auf die LED-Straßenbeleuchtung. Hier hat unsere Fraktion ja bereits 2012 eine Erhöhung der Mittel für diesen Zweck beantragt, um das Ziel einer vollständigen Umrüstung schneller zu erreichen. Wir würden nun gerne wissen, wo wir aktuell in diesem Prozess stehen und wie viele stromfressende Leuchten noch zu tauschen sind.

Wichtig für den Handel, aber auch für andere Firmen, ist eine attraktive Gestaltung der Innenstadt. Hierzu sollte ein nächster Schritt die Einbeziehung der Alb sein. Eine Terrassenlösung, wie wir sie jetzt im Oberen Albgrün sehen, sollte doch auch in der Innenstadt realisierbar sein. Zur attraktiven Stadt gehört auch die Entscheidung über die Ausführung des Straßenpflasters, die demnächst am Beispiel des neuen Marktes durchzuführen ist. Für den neuen Markt hätten wir nach den fürchterlichen Ereignissen von Berlin die Anregung, beim Umbau die Zufahrt im Bereich der Tiefgarageneinfahrt mit fernbedienbaren, automatisch hochfahrenden Pollern zu sichern.

Aufgrund der nicht mehr existierenden bzw. regelrecht auf dem Kopf stehenden Alterspyramide werden Einrichtungen für Senioren immer wichtiger. Wir freuen uns daher, dass im Rahmen der Schaffung von Wohnmöglichkeiten für Senioren in den Ortsteilen nun in Bruchhausen ein weiteres Objekt in Angriff genommen wird. Der Erhalt der gewohnten sozialen Kontakte auch dann, wenn die

körperliche Leistungsfähigkeit nachlässt, ist ein wichtiger Gesichtspunkt für ein Älterwerden in Würde. In diesem Zusammenhang stehen wir auch ohne Wenn und Aber zu einem Aufzug für unser Rathaus. Personen, die auf einen Rollstuhl oder im Alter auf einen Rollator angewiesen sind, haben genauso das Recht zur Teilnahme an den Gemeinderatssitzungen wie Personen, die sich noch besserer Gesundheit erfreuen.

Bedenklich stimmt allerdings, dass ich schon vor einem Jahr an dieser Stelle verdeutlicht habe, dass die Entscheidung über einen innenliegenden oder außenliegenden Aufzug nun kurzfristig gefällt werden sollte. Heute, ein Jahr später ist das Bauvorhaben immer noch nicht begonnen, es sind zusätzliche Kosten angefallen und es werden durch die zeitliche Verzögerung weitere Zusatzkosten entstehen. Da dieser Fall nur einer von mehreren der letzten Zeit ist, möchte ich an dieser Stelle einfach einmal die Bitte an die Mitglieder dieses Gremiums richten, doch die eigentliche Aufgabe des Rates in Baufragen nicht aus dem Auge zu verlieren. Die besteht vor allem aus städtebaulichen Aspekten, der Frage des sozialen Wohnungsbaus, der Förderung oder des Umfeldes. Die Frage, welche Farbe die Kacheln in den Toiletten der Häuser haben sollen, ist nicht Gegenstand der Beschlussfassung des Gemeinderates. Im Übrigen: sie ist auch nicht Gegenstand der Vorgabe durch die Verwaltung. Aber bleiben wir noch kurz bei gesundheitlich eingeschränkten Personen. Hier hat der CDU-Ortsverband Kernstadt vor kurzem eine beispielhafte Veranstaltung in Form einer Begehung zusammen mit dem Badischen Blinden- und Sehbehindertenverband durchgeführt. Ergebnis dieser Begehung war, dass es nur eines geringen Aufwandes bedarf, um Schwellen, Stufen oder Hindernisse für Sehbehinderte erkennbar zu machen und auf diese Weise zu entschärfen. Teilweise müssen vorhandene Kennzeichnungen nur wieder aufgefrischt werden. Das Stadtbauamt hat zugesagt, diese Arbeiten anhand der bei der Begehung erstellten Liste durchzuführen, wofür wir uns herzlich bedanken. Die in unserer Stadt tätigen Vereine leisten nach unserer Ansicht einen wesentlichen ehrenamtlichen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben in unserer Stadt. Aus diesem Grund wollen wir die Fördersätze für die Vereine aufrechterhalten. Dies gilt auch für den Fördersatz für Investitionen in Höhe von 20%. Nach der Entscheidung im Rahmen der Konsolidierung, die neue Tribüne im Baggerloch vorerst nicht zu realisieren, haben wir uns für eine schnell realisierbare Ertüchtigung der bestehenden Tribüne ausgesprochen. Sollten sich nun Möglichkeiten ergeben, die neue Tribüne doch schneller zu realisieren, so werden wir uns diesen Möglichkeiten nicht verschließen.

Eine sportliche Einrichtung, mit der wir uns allerdings nur sehr schwer anfreunden können, ist nach wie vor der Kunstrasen-Fußballplatz im Wasenpark. Nach unserer Auffassung ist ein Kunstrasenplatz vom Pflegeaufwand und auch von der Zielsetzung her eher für sportliches bzw. wettkampfmäßiges Fußballspiel gedacht. Daher passt nach unserer Ansicht ein solcher Platz eher ins Umfeld des „Sportparks Baggerloch“. Als Bolzplatz im Wasenpark ist ein Naturrasenplatz besser geeignet. Uns ist bewusst, dass der Kunstrasenplatz ein Wunsch des Jugendgemeinderates war. Daher haben wir beantragt, die dafür vorgesehenen Mittel in Höhe von 250.000,00 Euro zunächst mit einem Sperrvermerk zu versehen und vor der Realisierung nochmals beim Jugendgemeinderat nachzufragen, welcher Zweck eigentlich am Wasen erreicht werden soll. Eventuell ließe sich dieser Sportplatz für die Jugend ja mit der angedachten Freizeiteinrichtung für Jugendliche im Baggerloch kombinieren. Eine solche Einrichtung, vergleichbar mit den „Ala Hopp“ Plätzen unserer Pfälzer Nachbarn, wird im Moment ja an Stelle eines Kinderspielhauses diskutiert. Es wäre aus unserer Sicht sehr wünschenswert, wenn die in der Stiftung Kinderspielhaus mit viel Engagement und persönlichem Einsatz eingesammelten Mittel hier möglichst kurzfristig für eine von Kindern und Jugendlichen gern angenommene Freizeitanlage verwendet werden könnten.

Das Megathema des vergangenen Jahres, die Unterbringung der Asylsuchenden, hat sich dankenswerterweise etwas entschärft. Dies ist natürlich auf die deutlich zurückgegangenen Zahlen, die der Kreis uns nun liefert, zurückzuführen. Es ist aber auch auf eine gerechtere Verteilung der Asylsuchenden innerhalb des Landes zurückzuführen, die wir im vergangenen Jahr auf allen Ebenen, bis hin zu einem Schreiben an den Ministerpräsidenten gefordert haben. Aber auch

wenn wir heute günstigere Zahlen vorliegen haben als vor einem Jahr, möchte ich nochmals betonen: Es war richtig, dass die Stadt im vergangenen Jahr Vorbereitungen auf Basis der damals vorliegenden Zahlen getroffen hat, auch wenn dadurch kurzzeitig Überkapazitäten angelegt wurden und im Moment eine ungleichmäßige Verteilung über Kernstadt und Ortsteile entstanden ist. Denn was wäre geschehen, wenn bei anderer Vorgehensweise plötzlich unsere Turnhallen als Unterkünfte benutzt worden wären?

Selbstverständlich ist das Thema Asyl mit diesen Änderungen noch nicht erledigt. Es hat sich lediglich auf eine andere Ebene verschoben, nämlich die Ebene der Anschluss-Unterbringung und insbesondere der Integration. Die Betreuung der Asylbewerber in der Anschlussunterbringung lässt noch Fragen offen, die wir gerne in einem Zwischenbericht der Integrationsbeauftragten geklärt sehen würden. Diese Fragen hier zu stellen würde zu sehr ins Detail gehen. Wir reichen sie nach dem Jahreswechsel nach. Nun komme ich abschließend zum Haushalt des Eigenbetriebes Abwasser. Hier ist es ein erklärtes Ziel des Gemeinderates, angesichts des hohen Fixkostenanteils der Abwasserbeseitigung die Grundgebühr in maßvollen Schritten nach und nach auf 25% der Kosten anzuheben. In diesem Jahr bleibt diese Quote bei 22%, was zu einer minimalen Anhebung der Grundgebühr um 50 Cent pro Monat führt. Die mengenbezogenen Preise für das Abwasser bleiben unverändert. Insgesamt also eine gute Nachricht für die Bürgerinnen und Bürger. Die Niederschlagswassergebühr, auf die der Gemeinderat nur sehr wenig Einfluss nehmen kann, steigt auf 59 Cent pro Quadratmeter versiegelter Fläche. Wir halten den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Abwasser auf der Basis der genannten Gebühren für angemessen und stimmen ihm daher zu.

Der vorgelegte Haushaltsentwurf der Stadt für das Jahr 2017 liefert uns insgesamt relativ erfreuliche Aussichten für das kommende fiskalische Jahr. Wir können ihm daher uneingeschränkt zustimmen. Dem Haushalt der Vereinigten Stiftungen stimmen wir ebenfalls zu. Meine Damen und Herren, möglicherweise ist Ihnen aufgefallen, dass ich diesmal in meiner Rede den Posten Personal ausgespart habe. Warum? Na ja, „mer kann nix sage“. Ich möchte mich aber zum Abschluss meiner Rede namens der CDU-Fraktion bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt für die geleistete Arbeit bedanken. Das gilt am heutigen Tag natürlich ganz besonders für den Kämmerer und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir bedanken uns ebenso bei den anderen Amtsleitern, die stets bereit waren, für unsere Fragen zur Verfügung zu stehen. Letztlich gilt unser Dank auch unseren Kolleginnen und Kollegen der anderen Fraktionen für die zielgerichteten Haushaltsberatungen und die gute Zusammenarbeit.

Meine Damen und Herren, auch wenn die fiskalischen Aussichten für das kommende Jahr recht gut aussehen, nötig ist trotzdem, diese Aussichten auch zur Realität werden zu lassen. Zu diesem Zweck hoffe ich auf eine weitere positive Zusammenarbeit hier im Rat und ich hoffe ebenso, dass es gelingt, in der Verwaltung die nötige Ruhe wieder herzustellen, die für eine gute Arbeit unerlässlich ist. Wir werden heute einen Schritt in diese Richtung mitgehen, erwarten aber insbesondere von den beiden ersten Männern der Stadtverwaltung, dass sie ihrer Verantwortung für die Stadt gerecht werden und ihr Möglichstes tun, um wieder normale Arbeitsbedingungen herzustellen. Denn nur wenn das gelingt, dann können wir nächstes Jahr an dieser Stelle hoffentlich feststellen „Mer kann fast nix sage!“

## Haushaltsrede der Fraktionsvorsitzenden der SPD Helma Hofmeister-Jakubeit

Den Familien, die durch den entsetzlichen Anschlag in Berlin betroffen sind, gilt unsere tiefe Anteilnahme. Angesichts ihrer Trauer, aber auch angesichts der vielen Menschen in aller Welt, die unter Kriegen, Katastrophen und Hunger leiden – fällt es schwer, das Weihnachtsfest so fröhlich wie sonst zu feiern.

Zu den vielen Aufgaben, die jeder noch vor dem Fest erledigen muss – gehört für uns heute die Verabschiedung des Städtischen Haushaltes.

Unser Lob gilt, **stellvertretend für alle**, die an der Aufstellung des gigantischen Zahlenwerks beteiligt waren, Ihnen Herr Oberbürgermeister Arnold, und Ihnen,

Herr Stadtkämmerer Schlee. Sie haben es erneut geschafft - trotz Doppik und Unwägbarkeiten und der zusätzlichen Belastungen -, dass er noch im „alten Jahr“ verabschiedet wird. So kann die Arbeit fast nahtlos weitergehen... vorausgesetzt das Regierungspräsidium sputet sich mit der Genehmigung.

Wie gewohnt wurde der Entwurf im Verwaltungsausschuss vorberaten. In diesem Jahr bemerkenswert konstruktiv und zügig. Wohl auch deshalb, weil wir das schmerzhafteste „Gürtel enger schnallen“, das gerade rundum stattfindet, schon 2015 vollzogen haben. In gemeinsamer Anstrengung von Verwaltung und

Gemeinderat wurde der **1. Teil der Konsolidierung** bewältigt. Alle Investitionen und Projekte wurden diskutiert, priorisiert, minimiert ... wenige eliminiert.

Und dazu wurden – vor allem auf Druck unserer Fraktion – nicht nur die Ausgabenbremse gezogen, sondern mit einer moderaten Erhöhung der Gewerbesteuer auch die Einnahmen verbessert. In 2017 **Mehreinnahmen** von netto 1,3 Mio. Euro! Und: Entgegen mancher Unkenrufe gab es weder Beschwerden betroffener Firmen, noch die Drohung einer Firmenverlagerung!

Sicher auch, weil die konjunkturelle Großwetterlage günstig war und noch ist.

Das spült vor allem Bund und Land Abermillionen in die Kassen. Den Kommunen allerdings – auch Ettlingen – fehlt Geld für die Instandhaltung der Infrastruktur und für wichtige Investitionen. Zwar können wir ein Mehr von 1,8 Mio. € bei den Schlüsselzuweisungen verzeichnen, dennoch finden wir es unerträglich – wie auch viele Bürgermeister mit CDU Parteibuch –, dass sich das Land an der Bundeszuweisung, mit weiteren 300 Millionen bedient!

Dies führt u.a. dazu, dass auch dem Kreis Millionen fehlen und dieser mit der Erhöhung der Kreisumlage von 30 auf mind. 31 Punkte reagiert. Für Ettlingen eine Mehrbelastung von 500.000 €! Und sollte sich der Kreis aus der Förderung der Schulsozialarbeit, Jugend- und Familienzentren und der Feuerwehr zurückziehen, fehlen uns auch diese Gelder. Die Verabschiedung des Haushalts wird als „**Königsrecht**“ des **Gemeinderates** bezeichnet. Dies umfasst die **Richtungsentscheidung** ebenso wie die **Genehmigung** der konkreten Projekte und die **kritische Überprüfung** der geplanten Einnahmen und Ausgaben; spiegelt aber auch den **Wettbewerb der Fraktionen untereinander**.

Es wäre aber fair, wenn bei so manchem „neuen“ Antrag, anerkannt würde, dass die Ur-Idee vom politischen Mitbewerber stammt. Ich darf eine Reihe unserer Anträge nennen, die einstmals nicht nur abgelehnt, sondern geradezu „bekämpft“ wurden und in letzter Zeit als „eigene, tolle Idee“ eingebracht wurden. Dazu zählen u.a.:

die eigene Bautätigkeit der Stadtbau, das open-air-Kino im Schlosshof die Ansiedlung innovativer IT-Firmen Kinder-Krippen, verlässliche Grundschule, Ganztagschule und, und ....

Sollen wir uns darüber ärgern oder freuen, dass unsere Vorschläge nach dem Motto „besser spät als nie“ nun doch umgesetzt werden? Wir entscheiden uns für das Letztere. Und sind deshalb auch sicher, dass unser **wichtigstes Anliegen für 2017** ebenso zum Ziel führt. Es betrifft die **Förderung des Wohnungsbaus**. Hierzu haben wir einen differenzierten Antrag gestellt, der zum Ziel hat, in Ettlingen mehr – vor allem bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Denn: Seit Jahren wandern junge Familien in Nachbargemeinden ab. Selbst Bürger mit „normalem“ Einkommen finden kaum noch eine bezahlbare Wohnung. Und für Rentner ist es oft noch schwerer. Ein Trend, den wir stoppen müssen! Dazu kommt die Aufgabe, Flüchtlinge mit Bleiberecht unterzubringen.

Wohnbauförderung ist ein komplexes Thema – im Rahmen der Haushaltsberatung kaum lösbar. Doch die Verwaltung sagte hierzu – so haben wir es verstanden – eine Sondersitzung zu, in der mögliche Modelle diskutiert und – hoffentlich – ein „Ettlinger Weg“ beschlossen wird. Dazu gehört auch die

generelle Verpflichtung, bei allen größeren Bauvorhaben nicht nur Eigentumswohnungen zu erstellen, sondern auch 20 % der Fläche als preisgünstige Mietwohnungen.

Trotz des Engpasses auf dem Wohnungsmarkt: Viele Wohnungen in Ettlingen stehen leer. Leider. Wir glauben, ein Teil der Besitzer wäre sicher bereit, diese zu vermieten, wenn die Stadt dabei als verlässlicher Partner auftritt.

#### **Dauerbrenner Verkehrsbelastung**

Hierzu haben wir u.a. den Antrag gestellt, den Bau eines weiteren Kreisels an der Ecke Pforzheimer/Friedrichstraße zu erwägen. Hier kommt es während des Berufsverkehrs immer wieder zum Rückstau, der den Abfluss aus den anderen Kreiseln blockiert. Wir freuen uns, dass unser Vorschlag in die Prüfung der gesamten Verkehrssituation einbezogen wird. Die Interessen der Schulkinder und Senioren an dieser Stelle sind selbstverständlich zu beachten.

Begrüßen würden wir, wenn die genehmigten 30er Begrenzungen endlich installiert würden. Denn sowohl unter dem Gesichtspunkt der Luft- wie der Lärmbelastung sind die Werte eines langsamen, **aber flüssigen Verkehrs** besser als ein durch Ampeln geregeltes **Stop-and-go**. Auch setzen wir uns dafür ein, dass bei der Sanierung innerörtlicher Durchgangsstraßen **generell** lärmindernder Flüsterasphalt eingesetzt wird.

Wir fordern, dass im Interesse des Klimaschutzes **und** einer nachhaltigen Verkehrsplanung der ÖPNV regelmäßig überprüft wird. Besonders auf die Sinnhaftigkeit von Doppellinien und Leerfahrten sowie auf Größe und Alter der eingesetzten Fahrzeuge.

Dabei ist auch der Einsatz von Sammeltaxis zu prüfen, die in vielen Städten mit Erfolg fahren, besonders in den Randzeiten.

#### **Klimaschutz...**

...beginnt nicht irgendwo auf der Welt, sondern vor Ort!

Zu fördern ist neben energiesparenden Techniken, Wärmedämmung u.a. der Umstieg vom Auto auf das Rad. Dazu beantragen wir eine Fortschreibung und Umsetzung der Radwegkonzeption – besonders für vielbefahrene Verbindungsstraßen. Unverständlich

ist uns, dass sich bei der Vorberatung eine Mehrheit gegen „Ladestationen für Elektro-Autos“ entschied. Argument: „Das ist keine kommunale Aufgabe“. Aber die kostenlose AVG-Karte zu den Schlossfestspielen, die wir ja mittragen, dagegen doch? Beim Klimaschutz darf es keine „Rosinenpickerei“ geben. **Jede**, auch kleine Maßnahme macht Sinn. Denn laut BNN von heute, steigt der Energiebedarf wieder an. Nun: immerhin – nach einer (Be)Denkpause – gab es doch wenigstens ein Pro zur Förderung von Ladestationen für Elektro-Räder.

Nachdem die Nutzung der Windenergie

in Ettlingen von der Mehrheit – noch! – abgelehnt wird, erwarten wir von der Verwaltung Vorschläge, auf welche Weise wir mit unseren kommunalen Möglichkeiten die regenerative Energieerzeugung voranbringen können. Wir befürworten den Dialog mit Bürgern und Unternehmen, geführt von den Stadtwerken in enger Kooperation mit unserem Klimamanager. Mit der Klimaerwärmung einher gehen vermehrt auftretende Starkregen. Bisher blieb Ettlingen verschont, aber niemand weiß wie lange noch. Wir bitten die Verwaltung sich für das Modell mit der optimalsten Sicherheitsstufe einzusetzen.

Bis zur Genehmigung des fortgeschriebenen Flächennutzungsplans verfügt Ettlingen nur noch über wenig

#### **Gewerbeflächen**

Deshalb müssen bei der Ansiedlung und Umsiedlung von Firmen die **Zahl der Arbeitsplätze** und

**Steuereinnahmen** im richtigen Verhältnis zur verbrauchten Fläche stehen. Schwerpunkt muss die Gewinnung innovativer und zukunftsorientierter Betriebe sein. Dass man dazu aber, wie die CDU fordert, eine mind. 25.000 Euro teure Untersuchung braucht, bezweifeln wir. Vor allem da gerade eine fachlich kompetente Initiative zur Gewinnung junger IT-Unternehmen auf dem Areal der Spinnerei startet.

Noch verwunderlicher ist, dass die gleiche Fraktion sich gegen **ISEK** – ein „Integriertes Stadtentwicklungs-Konzept“ sperrt. Wir setzen uns für ISEK ein. Keineswegs nur wegen der staatlichen Zuschüsse, sondern wegen der Vielzahl der Vorhaben und Maßnahmen. Diese sind in Bezug auf wechselseitige Auswirkungen auf Klima, Ökologie, Nachfolgekosten, das Stadtbild usw. kontinuierlich zu überprüfen und abzugleichen.

#### **Bürgerbeteiligung**

Was wäre eine Stadt ohne eine engagierte Bürgerschaft? Eine leere Hülle.

Die SPD-Fraktion ist sich der Verantwortung bewusst, die uns die Ettlinger Bürgerschaft übertragen hat. Deshalb freuen wir uns, dass etliche Anträge, die wir auf Anregung der Bürgerschaft einbrachten, Mehrheiten fanden, wie z.B. die Nachpflanzung von Bäumen im Vorhof der Aussegnungshalle Free-Walls für kreative Sprühaktionen durch Jugendliche der Ausbau des Parkplatzes und Einrichtung einer Haltestelle für den Bus am Ende des Kernstadtfriedhofes Wildblumenstreifen in Neuwiesenreben Ein Anliegen allerdings, die seit Jahren geforderte Hubschrauber-**Landemöglichkeit**, wurde mehrheitlich „abgebügelt“. Wir befürchten, dass dies zu einigem Frust bei den engagierten „Westlern“ führt. Vor allem, da ihre Mitarbeit ansonsten immer erwünscht ist, z.B. in der Flüchtlingsarbeit.

Erfreulich ist auch, dass keine Fraktion der Versuchung erlag, kostspielige

**Prestige-projekte** vorzuschlagen. Das einzige „nice to have“, die Planungskosten für ein Café im Horbachpark wurde mehrheitlich – auch von uns – gecancelt. Da die meisten unserer Anträge auf Zustimmung stießen, verzichteten wir heute auf erneute Antragstellung. Wir bitten aber darum, dass dem „Kaffeehäusle e.V.“ der übliche Investitionszuschuss zum Erwerb ihres Bewirtungswagens gewährt wird. In Unkenntnis der Formalitäten und Fristen wurde dieser erst jetzt gestellt. Sicher gibt es eine Lösung, ohne dass daraus gleich ein „Präzedenzfall“ wird.

#### **Eckdaten des Haushalts 2017**

Der SPD-Politiker Schmidt-Vockenhausen sagte: „Die Gemeinden sind der **eigentliche Ort der Wahrheit**, weil sie der Ort der **Wirklichkeit** sind.“

So gesehen, spiegelt der Haushaltsplan für das Jahr 2017 eine erfreuliche Wahrheit. Er weist im **Ergebnishaushalt** Einnahmen von 111,3 Mio. Euro / und Ausgaben in Höhe von 111,6 Mio. aus. Darin enthalten ist auch die Steigerung der Personalkosten. Zu den Tarifierhöhungen und Beförderungen kommen wenige neue Stellen hinzu, vor allem in der Kinder- und Sozialbetreuung sowie beim Ordnungsdienst. Einkalkuliert wurden auch Erhöhungen der Sachkosten, der Aufwand für Instandhaltungsmaßnahmen sowie die notwendigen Abschreibungen und zeigt ein **Plus von rd. 800.000 Euro**.

Die geplanten **Investitionen** sind festgesetzt auf **rd. 22 Mio. Euro**. Finanziert werden sie durch 6,2 Mio. Euro aus dem Ergebnishaushalt, einer Rücklagenentnahme und **Sondereinnahmen** aus dem Verkauf von Grundstücken für den Wohnungsbau von rund 11 Mio. Euro. Eine Kreditaufnahme ist für 2017 nicht vorgesehen. Und auch die Steuern und Abgaben werden nicht erhöht.

Was das konjunkturelle Klima der Wirtschaft betrifft - von dem letztlich auch unsere Finanzsituation beeinflusst wird - kann man nur hoffen, dass es sich durch die Kumpanei der Herren Trump und Putin nicht gravierend verschlechtert.

Noch ein Wort zum **Investitionsplan bis 2020**, der Teil der mittelfristigen Finanzplanung ist.

Die **Verpflichtungsermächtigungen** umfassen **12,4 Mio. Euro**. Da sind in den nächsten Jahren Kreditaufnahmen vorgezeichnet, denn mit Sondereinnahmen in der diesjährigen Höhe ist nicht zu rechnen.

Und die rund **70 Mio. €**, die in den nächsten 10 Jahre für Investitionen gebraucht werden, sind **Herausforderung und Warnung** zugleich. Je nach Erfordernis sind notwendige Anpassungen rechtzeitig vorzunehmen. Und auch der **2. Teil der Konsolidierung**, die Überprüfung der Ausgabenblöcke und Gebührenhaushalte steht noch an.

Doch ohne Frage: **„Ettlingen kommt gut voran“**

2016 konnten bedeutende Projekte abgeschlossen werden. Zuletzt das neue Lehrschwimmbecken. Sie erinnern sich: hierzu gab unsere Kollegin Sonja Steinmann den entscheidenden Anstoß.

Auch für 2017 stehen Projekte an, die das Leben der Menschen in unserer Stadt **erleichtern** und **bereichern**, wie unter anderem die Seniorenwohnanlage in Bruchhausen, Wettbewerbe für die Bebauung an der Durlacher Straße, dem Feuerwehrgelände und an der Rastatter Straße, Baustart am Wilhelmshof und in Oberweier Anbau der Mensa und Klassenzimmer im AMG und Ertüchtigung der Mensa im Eichendorff, Sanierung und Neubau von KITAs und KIGAs ..... Die Reihe weiterer Vorhaben in allen Stadtteilen und der Kernstadt ist lang! Mit Glück und privater Unterstützung könnten sogar eine Spiel- und Bewegungsanlage für Kinder und die Tribüne im Stadion verwirklicht werden.

Und „last but not least“ wird das Rathaus endlich barrierefrei. Die SPD-Fraktion plädiert für einen Aufzug **im statt am** Gebäude. Dabei bleibt nicht nur die Ansicht des historischen Gebäudes unangetastet, sondern auch die Fläche für den Zugang zur Alb.

#### **Sonst keine Wünsche?**

Ettlingen rühmt sich einer herausragenden Infrastruktur in der Gewerbeansiedlung, im Erziehungs- und Betreuungsangebot, bei der Kultur und, und – alles zu Recht. Nur bei beim umfassenden Bildungsangebot klafft in der „Schulstadt“ leider immer noch eine Lücke: die Gemeinschaftsschule.

Mehrmals wurden von einer Mehrheit im Gemeinderat die Wünsche des engagierten Lehrerkollegiums und die Elternfrage ignoriert. Doch von Mal zu Mal stieg die Zahl der PRO-Stimmen. Wer weiß... Wir fordern deshalb, dass im Wettbewerb zur Sanierung der Schillerschule besonderer Wert darauf gelegt wird, dass zukunftsfähige Unterrichtsformen variable Raumkonzepte brauchen.

Zu den Bemerkungen meines Vorredners, Prof. Ditzinger darf ich bemerken, dass a) die schlechten Leseergebnisse der Schüler aus Baden-Württemberg in der Zeit von Schwarz-Gelb auf die weiterführenden Schulen wechselten und Schüler von Gemeinschaftsschulen noch gar nicht getestet wurden.

Was wir in 2017 einbringen werden, ist eine Mischung konkreter Projekte und zukunftssichernder Vorschläge.

#### **Wir setzen uns ein für:**

die Entwicklung quartiersbezogener Konzepte in der Altenhilfe. Ettlingen gehört zu den Gemeinden mit dem höchsten Altersdurchschnitt. Der Bau von Pflegeplätzen und einigen Seniorenwohnungen reicht nicht. Neue Betreuungsformen zur Unterstützung alter Bürgerinnen und Bürger sind erforderlich. **Wir erinnern an** unseren Vorschlag, zusammen mit kreativen Fachleuten für

die Schlossfestspiele eine zukunftsfähige Konzeption zu erarbeiten und daran, dass wir vorschlugen, anstatt bei Wahlen mit einer Plakatflut das Stadtbild zu verunschönern, an zentralen Orten Tafeln aufzustellen, auf denen alle Parteien ihre Werbung anbringen können. Ein Blick über den Tellerrand lohnt sich da sicher.

**„Wer an den Dingen seiner Gemeinde nicht Anteil nimmt, ist kein stiller, sondern ein schlechter Bürger“** formulierte Perikles schon vor 2.500 Jahren.

#### **Deshalb plädieren wir für:**

eine frühzeitige und umfassende Bürgerbeteiligung, wie sie beim Dorfentwicklungskonzept in Oberweier oder dem Seniorenwohnprojekt in Bruchhausen positiv Ergebnisse brachte.

Und für noch mehr Aufgeschlossenheit gegenüber kritischen Anmerkungen aus der Bürgerschaft und von Stadträten. Diese sind in der Regel nicht nur gut gemeint, sondern nicht selten hilfreich, wie sich z.B. bei der **Sanierung des Stadions** zeigte, wo letztlich vieles doch nachgebessert werden musste, was von Vereinen und seitens unserer Fraktion eingebracht wurde.

#### **Oder auch beim Jugendverkehrsplatz:**

Wir stehen zu dieser Einrichtung! Doch wenn man sich für einen anderen Standort entschieden hätte – Alternativen wurden von uns genannt – wäre weder ein Sonnensegel noch eine Lärmschutzwand nötig gewesen. Die im Übrigen so wenig bringt, dass die unterrichtenden Personen jetzt Megaphone erhalten, damit die Kinder ihre Anweisungen verstehen können. Und Investitionen für die Barrierefreiheit von Schulungsraum und Toiletten sind schon angedacht.

Doch bitte, sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, missverstehen Sie uns nicht. Wir achten Ihre Fachlichkeit und Ihre Arbeit. Und es geht auch nicht ums Nachkarten, sondern ein innovatives Zusammenwirken in der Zukunft.

Denn die Demokratie lebt nicht nur vom Recht alle paar Jahre zu wählen, sondern auch vom aktiven MIT-Denken und MIT-Tun.

Außer dem Städtischen Haushalt stehen noch zwei weitere Haushalte zum Beschluss an:

#### **1. Der Eigenbetrieb „Abwasser“**

Der Sanierungsbedarf des Leitungsnetzes erfordert noch über Jahre hinweg Investitionen auf hohem Niveau. In 2017 sind hierfür Darlehen in Höhe von rd. 1,3 Mio. Euro vorgesehen, zeitgleich werden Darlehen in Höhe von 1,15 Mio. € getilgt. Die Schulden erhöhen sich also nur um 190.000 Euro.

Durch das niedrige Zinsniveau verminderten sich die Kosten für die bestehenden Darlehen. Hierdurch wird der Wirtschaftsplan deutlich entlastet. Die Schmutzwassergebühr wird nicht erhöht, sie bleibt bei 1,65 € je cbm. Doch auf Grund gestiegener Fixkosten muss

die Gebühr für Niederschlagswasser um 9 Cent je cbm auf 59 Cent erhöht werden. Ein Wert wie vor 10 Jahren.

Um die Stabilität der Gebühren weiter zu verbessern ist vorgesehen, den Fixkostenanteil mittelfristig auf 25% zu erhöhen. Um jedoch die Belastung der Haushalte niedrig zu halten, soll dies nur in kleinen Schritten erfolgen.

Im Eigenbetrieb Abwasser leisten die Mitarbeiter technisch und fiskalisch Hervorragendes. Die Pläne werden seit Jahren fast punktgenau umgesetzt, hierfür gebührt allen Mitarbeitern unser ausdrücklicher Dank.

## 2. Vereinigte Stiftungen

Aus den Stiftungsmitteln wurde vor 30 Jahren das „Stephanus-Stift am Robberg“ errichtet. Die vorgelegten Zahlen liegen - wie immer - im grünen Bereich. Dringend erforderlich ist die Erneuerung der, für alle Bewohner wichtigen Gartenanlage. Wir bitten die Verwaltung zusammen mit dem Betriebsträger hierfür bald eine Lösung zu finden. Mit der Zustimmung zum Haushalt ver-

binden wird den Dank an **alle Schwestern und Pfleger, die sich in Heimen und ambulanten Pflegediensten** liebevoll um altgewordene und pflegebedürftige Menschen bemühen.

Die SPD-Fraktion will wie bisher im fairen offenen Dialog mit allen Beteiligten Ettlingen gestalten und weiter voranbringen. Mit dem „Ja“ zum vorliegenden Haushaltsplan, dem Stellenplan sowie den beiden Sonderhaushalten ebnen wir den Weg nicht nur in das Jahr 2017, sondern darüber hinaus.

Unser herzlicher Dank und unsere Anerkennung gelten nicht nur dem Oberbürgermeister und den Spitzen der Verwaltung, sondern **allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt**. Sie haben erneut die Aufgabe ohne Mehrpersonal die vielen Projekte umzusetzen und die vielen täglichen Aufgaben zu bewältigen. Aber wir sind sicher, so engagiert wie Sie sind, schaffen sie das.

Unser Dank gilt ebenso den vielen Bürgerinnen und Bürgern, die sich ehrenamtlich engagieren, sei es in Sport, Kultur, Naturschutz, in Bürgervereinen,

in Kirchengemeinden und im sozialem Bereich, im Seniorenbeirat oder im Jugendgemeinderat.

Ein Zitat der Autorin Knappe lautet: „Ehrenamtliche sind die weißen Schafe unter den Schwarzarbeitern.“ Zu diesen „weißen Schafen“ gehören auch die Bürgerinnen und Bürger, die sich in der Begleitung und Betreuung der Flüchtlinge einbringen. Wir hoffen, dass Sie sich durch die aktuellen Ereignisse oder persönliche Anfeindungen und Spott nicht entmutigen lassen.

Wir setzen uns dafür ein, dass in den nächsten Jahren die Förderung der ehrenamtlichen Arbeit deutlich verstärkt wird. Jeder Euro, der hier investiert wird, bringt nicht nur einen ideellen Gewinn, sondern spart – ganz real und nachweisbar – hohe „gesellschaftliche Reparaturkosten“.

Die SPD-Fraktion wünscht Ihnen, den Anwesenden und allen Bürgerinnen und Bürgern, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches, erfolgreiches und friedliches neues Jahr.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

## Haushaltsrede des Fraktionsvorsitzenden Bündnis 90/Die Grünen Reinhard Schrieber

Erlauben Sie mir am Anfang ein paar Worte, die mir am Herzen liegen und die nur scheinbar keinen Zusammenhang mit Ettlingen haben.

Wir blicken zurück auf ein sehr turbulentes Jahr mit zu vielen extrem schlimmen Ereignissen in der Welt, in Europa und in der Bundesrepublik, wie dem Anschlag auf dem Berliner Weihnachtsmarkt am 19.12.2016. Wir werden zunehmend von populistischen Akteuren weltweit herausgefordert, die aus den Verunsicherungen der Bürgerinnen und Bürger Profit schlagen wollen – unser demokratisches Wertesystem und unseren Rechtsstaat lassen wir uns aber nicht kaputt machen! Da sind die Kriege mit unbeschreiblicher Gewalt, Zerstörung und Leid für die Menschen mit der Folge von Flucht, Vertreibung und Hunger von Hunderttausenden ... und deutsche Unternehmen gehören zu den Hauptlieferanten von Rüstungsgütern – das ist beschämend! Da sind die wachsenden Probleme des Klimawandels, die ungebremste weltweite Ausbeutung der Ressourcen und wir verlieren die Zeit, die wir nicht haben, im egoistischen Kleinklein – das ist äußerst verantwortungslos! Wir Europäer sind ein Hauptverursacher für vieles von dem worunter die Menschheit und die Natur leiden, für die Verarmung der Menschen in der Dritten Welt, für die Zerstörung ihrer Kulturen und Lebensgrundlagen und wollen den Zusammenhang nicht sehen, der zwischen den Fluchtbewegungen und unserem Fehlverhalten seit Jahrzehnten,

ja sogar seit Jahrhunderten – beginnend mit der Kolonialisierung – besteht. Wir machen zu oft die Augen zu vor diesen Zusammenhängen und erkennen nicht, dass die Ablehnung unserer westlichen Zivilisation auch hier ihre Wurzeln hat. Und worin besteht nun der Zusammenhang zwischen diesen Erkenntnissen und unserer Stadt Ettlingen?

Zum einen bei der **Asylpolitik**. Hier können wir stolz sein auf die gemeinsam getragenen Entscheidungen von Verwaltung und Gemeinderat für eine dezentrale Unterbringung, auf das große private Engagement von vielen Bürger\*innen, auf den AK-Asyl und auf unseren Begegnungsladen K26 zur Integration der Flüchtlinge. Unsere Anstrengungen stehen im krassen Gegensatz zum – aus der Sicht der Grünen – unverantwortlichen Verhalten der Gemeinde Waldbronn gemeinsam mit dem Landkreis bezüglich der Unterbringung für Flüchtlinge in Neurod. Wie der Aufbau und jetzt Rückbau der Flüchtlingsunterkunft am Horbachpark zeigt, sind verlässliche Planungen nur begrenzt möglich. Wir haben Glück, dass durch die zweifelhafte Außenpolitik der Bundesregierung der Flüchtlingsstrom derzeit eine Atempause eingelegt hat. Mittelfristig ist durch die Probleme des Klimawandels aber von einem steigenden Einwanderungsdruck auszugehen.

Der zweite Schwerpunkt aus der oben skizzierten globalen Sicht ist die Frage, ob wir in Ettlingen das Richtige und vor allem genug tun für den **Klimaschutz**,

die **CO2-Reduktion**, die **Energiewende** wie auch für den **Naturschutz**. Unzweifelhaft müssen wir dafür zukünftig noch deutlich mehr Anstrengungen unternehmen. Das ist einer der wichtigsten Beiträge um unseren Kindern, Enkelkindern aber auch den Tieren und Pflanzen die Zukunft zu sichern. Deshalb sind wir Grüne für eine Begrenzung des Flächenverbrauchs, für die Förderung von Projekten mit erneuerbaren Energien, für die Förderung der Elektromobilität und für ein Verdrängen der fossilen Energieträger.

Wir müssen bereit sein, heute mehr Geld für diese Ziele in die Hand zu nehmen, auch wenn wir das Ernten der Früchte nicht mehr selbst erleben sollten. Es gibt wertvollere Ziele als das Streben nach kurzfristigen Gewinnen und Kosteneinsparungen dürfen nicht zulasten der Zukunft unserer Nachkommen gehen. Vorbildfunktion hat für mich hier immer die Forstwirtschaft – das Denken in Generationen prägt das Handeln während des ganzen Berufslebens. Bei dieser Gelegenheit einen herzlichen Dank an Herrn Lauinger und seine Mitarbeiter.

Viele Projekte des „ifeu - **Klimaschutzkonzept 2010**“ befinden sich in einem tiefen Dornröschenschlaf. Die Sparboxen für Energie und CO2 sind ein ausgezeichnetes Mittel um Bewusstsein zu schaffen, aber sie können nur eine flankierende Rolle spielen, im Zentrum der Aktivitäten unseres Klimaschutzes müssen die dicken Bretter stehen, die zu bohren sind – insbesondere, wenn



die personellen Ressourcen in unserer Verwaltung für dieses Fachgebiet so knapp bemessen sind, wie derzeit. Mit dem **Quartierskonzept** für die Fernwärmeversorgung des Musikerviertels steht nun hoffentlich bald – nach 7 Jahren! – eines der großen Projekte des Klimaschutzkonzeptes vor der Realisierung. Bei dieser Gelegenheit einen herzlichen Dank an die Herren Zapf, Prosik und Dr. Blüm von den Stadtwerken sowie Frau Schwegle von der Energie-Agentur für ihr Engagement und das Durchhaltevermögen.

Ein guter Ansatz ist die beschlossene **Einführung des Ökokontos**, erlaubt es doch eine transparente und sowohl zeitlich wie auch örtlich flexible Handhabung zur Unterstützung von größeren ökologischen Projekten wie z. B. die Sanierung der Trockenmauern am Robberg.

Mehr Anstrengungen erwarten wir beim Aufbau der Infrastruktur für **eMobilität**. Wir brauchen in Ettlingen deutlich mehr elektrische „Zapfsäulen“ sowohl für eBikes wie für eAutos. Die im Haushalt 2017 eingestellten Zuschüsse von 10.000 € sind dafür nur ein Anfang. Natürlich sollte die Kommune nicht Errichter und Betreiber dieser Stationen sein, aber haben wir Ziele definiert, Strategien für diesen Wandel entwickelt, Partner vernetzt? Wir Grüne fordern ein ganzheitliches **Verkehrskonzept** incl. des Radwegenetzes als Teil der Stadtentwicklungsplanung. Denn neben der Energiewende werden wir auch eine **Verkehrswende** zu gestalten haben.

Die **Stadtentwicklungsplanung** steht zurecht im Zentrum der Aktivitäten der Verwaltung. Wir Grüne unterstützen Herrn OB Arnold dabei, ein integriertes Gesamtkonzept und eine Strategie für Ettlingen zu erarbeiten, mit dem Ziel, die Entwicklung unserer Stadt in den kommenden 15 - 20 Jahre zu steuern. Ohne ein Zukunftsbild und davon abgeleiteten Zielen können unsere Entscheidungen im Gemeinderat nicht danach bewertet werden, wie zielführend sie sind. Für uns Grüne fehlt es bei der Stadtentwicklungsplanung derzeit auch noch an der Ausgewogenheit der Bereiche Soziales, Ökologie und Ökonomie. Froh sind wir, dass im Rahmen der Haushaltsberatung für 2017 nun doch ein Betrag von 100.000 € eingestellt wurde.

Übrigens können wir stolz auf unsere Stadtplaner rund um Herrn Meyer-Buck sein - die machen aus unserer Sicht einen wirklich guten Job. Die Einbeziehung von mobilen Gestaltungsbeiräten der Architektenkammer, der Austausch mit Hochschulen und anerkannten Experten anderer Städte sowie die Beteiligung der Öffentlichkeit an diesen Prozessen sind aus unserer Sicht vorbildlich. Das Thema **Baugruppen** – angestoßen durch den Kollegen Zähringer für die Bebauung des Feuerwehrareals – hat dadurch eine zusätzliche Dynamik

erhalten und wird hoffentlich ein fester Bestandteil der Stadtplanung werden. Nicht unerwähnt bleiben soll auch die gute Lösung für das **Seniorenwohnen in Bruchhausen**, das ebenfalls mit Unterstützung eines mobilen Gestaltungsbeirats optimiert wurde.

In Ettlingen **bezahlbaren Wohnraum** zu schaffen und **sozialen Wohnungsbau** zu fördern ist wahrlich eine schwere Aufgabe. Nur durch die Einbringung von städtischen Grundstücken ist es derzeit möglich, die wirtschaftlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen. Der Gemeinderat hat hierfür in 2016 Entscheidungen getroffen, die wir Grüne aus Überzeugung mitgetragen haben. Aber die Finanzierung der vielen Investitionen durch den Verkauf von städtischem Sachvermögen - d.h. Grundstücke und Gebäude - muss auf den Prüfstand gestellt werden. In der mittelfristigen Finanzplanung 2017 - 2020 sind daraus Einnahmen von in Summe 26,7 Mio € enthalten. Nach einer Phase hoher Investitionen, der sich durch einen Stau aus vergangenen Legislaturperioden aufgebaut hatte, ist hier ein Umdenken erforderlich. Das Erwerben von Grundstücken, um sie dann in der Regie der Stadt individuell zu entwickeln, sollte aus Sicht von uns Grünen mehr im Zentrum stehen. Die von Baubürgermeister Hn. Soehle aus Tübingen vorgestellten Beispiele belegen, dass das auch für Ettlingen ein erfolgreicher Weg sein kann.

Lassen Sie mich nun auf zwei komplexe technische Themen eingehen: den Breitbandausbau und den Hochwasserschutz Alb

Neben den Netzen für Wasser/Abwasser, Strom und Gas sowie die Verkehrsnetze ist das **schnelle Datennetz** eine unverzichtbare Infrastruktur für geschäftliche wie private Nutzer geworden. Die Telekom ist hierfür nicht gerade der ideale Partner. Ihr Monopol wird durch die Technologie Vectoring, das immer nur einem Anbieter Zugang zu den Endnutzern zulässt, noch für Jahre fortbestehen. Wir hoffen, dass mit den Glasfaserprojekten in Oberweier und im Industriegebiet Haberacker der Grundstein für eine technische und wirtschaftliche Alternative mindestens für die Gewerbegebiete und künftige Neubaugebiete gefunden wird. Die hierfür eingeplanten Haushaltsmittel sind gute Investitionen für unsere Zukunft.

Das Projekt **Hochwasserschutz Alb** ist seit über 10 Jahren in der Planungs- und Klärungsphase. Es ist überfällig, dass hier endlich Entscheidungen getroffen werden, um das stetig steigende Risiko von Überflutungen der Kernstadt und weiterer betroffener Flächen von Ettlingen auszuräumen. Der erste Schritt sollte der Bau des bereits dimensionierten Rückhaltebeckens bei der Spinnerei sein. In einem zweiten Schritt sind additive Maßnahmen auf der Gemarkung

Karlsruhe zwingend erforderlich, um das Durchleitvolumen durch Ettlingen deutlich zu erhöhen. Wir hoffen auf die notwendigen Beschlüsse in 2017 für dieses zweistufige Vorgehen.

Und nun zum Rechnungswesen und dem Haushaltsplan 2017 der Stadt Ettlingen:

Im zweiten doppelten Jahr des **Rechnungswesens** haben wir einen umfangreichen gut strukturierten Planentwurf von der Kämmerei erhalten. Ich gebe zu, dass es uns viel Zeit und Mühe gekostet hat, das Zahlenwerk zu erfassen und zu bewerten. Wir möchten Ihnen, Herrn Schlee, und Ihren Mitarbeitern für die gute Arbeit und die Unterstützung danken.

Bei der Analyse der Planungssystematik ist uns aufgefallen, dass der Aspekt **Folgekosten von Investitionen** heute kein ausreichendes Gewicht hat. Wir haben derzeit einen Bruch in der Planung und der Darstellung der Kosten zwischen der Investitionsphase und der Betriebsphase. In der Industrie spricht man von Life-Cycle-Costing, d.h. einer Gesamtkostenbetrachtung über die Lebenszeit einer Anlage. Häufig summieren sich Betriebskosten innerhalb von 15 - 20 Jahre auf den gleichen Betrag wie die Erstinvestition. Deshalb ist es sinnvoll in den Verwaltungsvorlagen zukünftig die erwarteten Life-Cycle-Kosten auszuweisen, um so auch die Folgekosten in die Entscheidungen einzubeziehen. Denn die Entscheidungen von heute schränken den finanziellen Handlungsfreiraum von morgen erheblich ein.

Und nun zu den Tagesordnungspunkten zum Haushalt 2017, die heute zur Verabschiedung anstehen:

#### **Zu TOP 7:**

##### **Haushaltsplan 2017 der Stadt Ettlingen**

Im **Ergebnishaushalt** übersteigen die ordentlichen Aufwendungen von 111,621 Mio € die Erträge um nur 0,275 %. Durch das veranschlagte Sonderergebnis in Höhe von 1,282 Mio € ergibt sich für 2017 ein veranschlagtes Gesamtergebnis von knapp 1 Mio €. Ein in Saldo guter Plan für den Ergebnishaushalt.

Beim **Finanzhaushalt** summieren sich die Auszahlungen aus den laufenden Verwaltungstätigkeiten auf 103,032 Mio € und im Saldo steht ein Zahlungsmittelüberschuss von 6,205 Mio €. Die Auszahlungen für die Investitionstätigkeiten summieren sich auf die stolze Summe von 29,221 Mio € und übersteigen die Einnahmen um 6,705 Mio €. Im Saldo reduziert sich der Bestand an Finanzierungsmitteln dadurch um 736.940 €. Unsere kritischen Anmerkungen zur Finanzierung der hohen Investitionen durch die Veräußerung von Sachvermögen und zur Planungssystematik habe ich ja bereits vorgetragen. Hier erwarten wir Grüne zukünftige ein Umdenken.

Die in der Haushaltssatzung aufgeführten Planwerte für **Kreditemächtigung**, **Verpflichtungsermächtigungen** und

**Kassenkredite** können wir mittragen. Was zu erwähnen bleibt, sind die gewichtigen **Risiken durch externe Einflüsse** von Kreis, Land und Bund auf die Herr OB Arnold ja bereits bei der Haushaltseinbringung hingewiesen hatte. Dazu zählen die weiter steigende Kreisumlage, die Kürzung der Landesmittel für Sanierung und ÖPNV sowie die Umsetzung der Neuregelung des kommunalen Finanzausgleichs.

Unser Fazit:

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen kann der Haushaltssatzung 2017 zustimmen. Die **mittelfristige Finanzplanung** macht aber deutlich, dass uns ein weiterer Prozess zur Haushaltskonsolidierung in den kommenden Jahren wohl nicht erspart bleiben wird.

Unsere Zustimmung finden auch der **kalkulatorische Zinssatz** für 2017 von 3,0 % und die **Fördersätze** der Investitionsförderrichtlinien für 2018 in Höhe von 20 %.

**Zu TOP 8:**

**Haushaltsplan 2017 der Vereinigten Stiftungen der Stadt Ettlingen - Armen-, Pfründner- und Gesindehospitalfonds und Sofienheimstiftung**

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen stimmt der Verwaltungsvorlage zum Haushaltsplan 2017 der Vereinigten Stiftungen der Stadt Ettlingen zu.

**Zu TOP 9:**

**Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Abwasserbeseitigung für das Wirtschaftsjahr 2017**

Entsprechend der Vorberatung in der Verwaltungsausschusssitzung am 06.12.2016 stimmt unsere Fraktion dem Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Abwasserbeseitigung Ettlingen für das Wirtschaftsjahr 2017 zu. Am Ende meiner ersten Haushaltsrede bleibt mir noch Herrn OB Arnold und allen Mitarbeitern der Verwaltung für den hohen Einsatz im jetzt ablaufenden Jahr zu danken. Den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats möchte ich danken für den fairen Umgang miteinander und das weitgehend sachliche Ringen für die Entscheidungen.

Wir Grüne wünschen Ihnen allen, Ihren Familien und allen Bürgerinnen und Bürgern ein gesegnetes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch und ein friedliches und gesundes Jahr 2017.

## Haushaltsrede Fraktionsvorsitzenden „Für Ettlingen – FE“ Sibylle Kölper

Ich stelle mir vor: Ettlingen hat ein **dicke Plus** im Haushalt. Die **Einnahmen sprudeln**. Die Belastungen sind gering, wir können alle **Ausgaben und Investitionen** mit Leichtigkeit tätigen, die **Abschreibungen** leicht erwirtschaften, haben keine **Neuverschuldung** und können alle **Wünsche**, die an uns herangetragen werden sofort erfüllen.

Die Realität unseres Haushaltes sah nach der Einbringung so leider nicht aus. Die Zahlen haben sich inzwischen verändert und mit einer Verbesserung von 930.000 Euro hat der Haushalt 2017 Chancen, sich von einer guten Seite zu zeigen. Ob unterjährig diese Verbesserung gehalten werden kann und ob ein dickes Plus daraus wird, sehen wir dann am Abschluss im Januar 2018.

Dem geht voraus, dass wie alle Kommunen, auch Ettlingen in mannigfachen, politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Abhängigkeiten gefangen ist, die sich direkt, indirekt oder in einem weiten Sinne auf den Haushalt auswirken.

Dazu zählen z.B.:

Kriege und Terror insbesondere der Syrienkrieg und seine Auswirkungen Die wirtschaftliche Entwicklung von China über Brasilien bis Afrika.

Notenbanken, die auf Niedrig-Zins- und Minuszins-Politik setzen.

Schwierige Verhältnisse in Europa und jetzt auch in Übersee.

Die Auswirkungen des Syrienkrieges und der desolaten wirtschaftlichen Verhältnisse in der Welt sehen wir in der Flüchtlingsunterbringung, die auch wir zu leisten haben. Die Auswirkungen der Zinspolitik sieht in erster Linie unser Kämmerer, der sich mit Minuszinsforderungen einerseits und mit Habenzinsen im 0,1-Prozentbereich andererseits konfrontiert sieht und dem die Zinseinnahmen im Haushalt selbstverständlich fehlen. **Das dicke Plus** im Haushalt wa-

ren bei der Einbringung zunächst 45 Tausend Euro Überschuss. Eigentlich eine schwarze Null. Das Ergebnis sieht nach den HH-Beratungen und nach den Veränderungen aus der Nachschubliste anders aus: Wir planen jetzt ein Gesamtergebnis von plus 975.000 Euro, die dazu führen, dass der Haushalt als ausgeglichen bezeichnet werden kann und bei dem wir von einem Sondereffekt als Buchwert in Höhe von 1,2 Millionen Euro profitieren. Dabei darf nicht übersehen werden, dass der HH 2016 besser abschließen wird als geplant und der Fehlbetrag von 490.560 Euro nicht nach 2017 vorgetragen werden muss. Von Traumergebnissen will ich noch nicht sprechen. Aber von einem Ergebnis, das sich im zweiten Jahr der Doppik sehr wohl sehen lassen kann.

**Die sprudelnden Einnahmen** stellen sich wie folgt dar 69,5 % oder 76 Millionen erwirtschaften wir aus Steuereinnahmen und Abgaben. Darin enthalten sind 1,3 Millionen mehr an Gewerbesteuer und 800.000 Euro mehr aus dem Einkommensteueranteil gegenüber den Planzahlen. 18,0 Millionen sind Zuweisungen und Zuwendungen vom Land. Die Stimmung in der Wirtschaft ist verhaltend optimistisch. Es ist davon auszugehen, dass die Steuereinnahmen 2017 stabil bleiben.

Der Haushalt 2017 profitiert auch von 22,2 Millionen Euro Erträgen aus sogenannten „Veräußerungen von Sachvermögen“ bzw. Grundstücksverkäufen. Darin enthalten ist allerdings die Übertragung von Grundstücken am Festplatz an die eigene Stadtbau GmbH. Ärgerlich ist das Gebaren der Landesregierung, die durch eine erneute Vorwegentnahme aus dem Solidarkonto der Kommunen diese deutlich schlechter stellt. Dadurch erhält Ettlingen rund 750 Tausend Euro weniger aus dem Topf des Finanzaus-

gleiches des Landes. Schwer zu glauben ist die Begründung der Landesregierung: Man gebe das Geld in Form von Sonderprogrammen, sprich Förderböpfen wieder zurück. Das Land ist der Meinung, die Kommunen investierten nicht zielgerichtet genug und es müsse z.B. mit dem Sonderprogramm zur Sanierung von Schulen die Ausgaben lenken. Das hört sich nach Erziehung an, aber nicht nach Gleichberechtigung und schon gar nicht nach Anerkennung der immensen finanziellen Leistung der Kommunen, z.B. in der Flüchtlingsunterbringung. In Ettlingen sind wir also gut beraten, wenn wir uns dieses Sonderprogrammes - so es wirklich kommt - bedienen. Dadurch gleichen wir gegebenenfalls einen Teil der verloren gegangenen Einnahmen wieder aus. Überhaupt sind die Finanzbeziehungen zu Land und Bund eine immer wiederkehrende unbekannte Größe in unserem kommunalen Haushalt und stellen damit ein Risiko dar, das jährlich immer wieder neu bewertet werden muss. In diesem Zusammenhang darf gesagt werden: Es ist überfällig, dass Land und Bund den Kommunen die erhöhten Asylkosten erstatten. Ca. 100.000 Euro, wie wir sie jetzt erwarten reichen nicht aus. Sie zeigen bestenfalls einen mehr oder weniger guten Willen des Landes, aber vor allem erste Verhandlungserfolge der Kommunen.

**Ausgaben und Investitionen**

Die Ausgaben müssen wir im Auge behalten. Schon heute werden 20 Millionen für sogenannte Sach- und Dienstleistungen ausgegeben.

Davon entfallen allein 6,5 Millionen auf den Gebäudeunterhalt. Tatsächlich müssen wir uns fragen, welche Gebäude wir uns in Zukunft leisten können. Wir planen 2017 ein Investitionsvolumen in Höhe

von 29,2 Millionen Euro, davon 14,3 Millionen an Bautätigkeit. Alle Investitionen ziehen Folgekosten nach sich. Diese müssen vorher bekannt sein, wenn der Gemeinderat schlüssige und tragfähige Entscheidungen treffen soll. Deshalb hat FE beantragt, dass bei allen künftigen Beschlussvorlagen im investiven Bereich die Folgekosten und Abschreibungssummen gesondert aufgezeigt werden. Bereits 2015 haben Gemeinderat und Verwaltung in einem intensiven Prozess eine Konsolidierungsliste erarbeitet, die die Investitionen bis in das Jahr 2025 priorisiert. Ziel ist, die Ausgaben und Mittelverwendung so zu planen, dass eine Verringerung der Schulden eintritt. Die FE-Fraktion ist der Auffassung, dass an der Konsolidierungsliste festgehalten werden muss.

Im Haushalt ist bereits eine einprozentige Erhöhung der Kreisumlage berücksichtigt. Der inzwischen eingebrachte Kreishaushalt sieht entgegen früherer Ankündigungen - keine weitere Erhöhung vor. Wir dürfen also davon ausgehen, dass uns unterjährig keine zusätzliche Abgabe an den Kreis wie in 2016 trifft. Sollte der Kreistag wider Erwarten doch eine weitere Erhöhung der Kreisumlage beschließen, wäre für Ettlingen damit eine Mehrbelastung von bis zu 500.000 Euro verbunden. Wir hoffen, dass der Kreis nicht, wie angekündigt, bei seinen freiwilligen Leistungen Kürzungen vornimmt. Dabei müssen wir aber berücksichtigen, dass, wenn der Landkreis Einsparungen z.B. in der Förderung der Jugend-Schulsozialarbeit beschließt, wir die entstehende Lücke mit städtischen Mitteln schließen müssen. Wir bitten Sie, Herr Oberbürgermeister, sich für faire Lösung im Sinne der Kommunen im Kreistag einzusetzen.

Sparsames und verlässliches Wirtschaften ist auch bei einem positiven Gesamtergebnis einmal mehr das Gebot der Stunde. Mehreinnahmen oder Überschüsse sind kein Freibrief und dürfen nicht automatisch zu Mehrausgaben führen, will man das Ergebnis halten.

### **Abschreibungen**

Die Doppik sieht vor, dass für geplante Investitionen die Abschreibungen von ca. vier bis fünf Prozent der Investitionskosten im laufenden Haushalt zu erwirtschaften sind. 2017 verzeichnet bereits einen Anstieg der Abschreibungen um 700.000 Euro gegenüber 2016. Abschreibungen steigen immer im gleichen Umfang, in dem Investitionen getätigt werden. Eben dies ist sowohl im vorliegenden Haushalt wie auch in der mittelfristigen Planung vorgesehen. Trotzdem tragen wir Verpflichtungsermächtigungen im vorliegenden Haushalt in Höhe von 12,5 Millionen mit. Die zugrundeliegenden Investitionen sind aus unserer Sicht erforderlich, auch wenn durch die im Jahr 2018 zur Auszahlung kommenden Beträge, die Abschreibungen erneut ansteigen werden.

### **Entwicklung der Kreditaufnahme und Verschuldung**

Der Haushalt sieht in 2017 keine Kreditaufnahme und Neuverschuldung vor. Das ist die gute Nachricht. Sie kommt zustande

- a) weil das Haushaltsjahr 2016 besser als erwartet abgeschlossen wurde und
- b) weil wir 2017 rund 14,5 Millionen Euro direkte Einnahme aus Grundstücksverkäufen planen

Die mittelfristige Finanzplanung sieht hingegen ganz anders aus: Noch nicht in 2017, aber beginnend in 2018 werden wir in Ettlingen den Weg steigender Schulden im Haushalt gehen. Durch die geplanten Investitionen müssen wir mit einer Erhöhung der kommunalen Schulden in den Jahren 2018 bis 2020 rechnen. Diese Entwicklung birgt Risiken. Bei derzeitig niedrigem Zinsniveau sind unsere Ausgaben dafür natürlich auch geringer. Betrachtet man unsere geplanten Investitionen aber unter der Annahme, dass die Zinsen in Zukunft wieder steigen können, werden wir Probleme mit der Finanzierbarkeit bekommen. Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass wir bei unseren Investitionen vom niedrigen Zins abhängig sind. Eine Abhängigkeit, die wir selbst jedoch nicht beeinflussen können. Spätestens dann, wenn die Zinsen steigen, werden unsere Spielräume im Haushalt nachhaltig eingeschränkt.

### **Die Schuldenentwicklung sieht vor:**

2017	5,1 Millionen Schulden
2018	Erhöhung um 11,8 Millionen
2019	Erhöhung um 10,5 Millionen
2020	Erhöhung um 6,8 Millionen

Wenn diese Entwicklung tatsächlich eintreten würde, hätten wir Ende 2020 einen Schuldenberg in Höhe von 34,2 Millionen Euro.

Auf der anderen Seite wollen wir aber nicht unberücksichtigt lassen, dass unsere Kämmerei bei der mittelfristigen Finanzplanung immer sehr vorsichtig, und zurückhaltend plant. Dabei dürfen wir nicht verkennen, dass sie – entsprechend den gesetzlichen Vorschriften – in der mittelfristigen Finanzplanung eher eine schlechtere Entwicklung unterstellen muss.

Schaut man zum Beispiel in den Haushalt 2013 wurden dort bis Ende 2016 Schulden im Gesamtbetrag von 23 Millionen Euro vorgesehen. Wie vorher dargestellt betragen die städtischen Schulden aber per Ende 2016 nur circa 3,5 Millionen Euro. Wir machen es uns aber nicht so einfach und sagen, „so schlimm wie heute prognostiziert wird es schon nicht kommen“ Bei unseren Entscheidungen im kommenden Haushaltsjahr müssen wir von den geplanten Schulden, die auf den geplanten Investitionen basieren, ausgehen.

Unser diesjähriger Haushalt ist durch Einnahmen aus Grundstücksverkäufen positiv beeinflusst. Durch diese Grund-

stücksverkäufe wird Substanz aus unserem Sachvermögen gezogen. Unser Grundstücksvermögen ist aber beschränkt. Wir kaufen zwar auch Grundstücke hinzu, das will ich nicht unerwähnt lassen, aber die Größenordnung steht nicht im Verhältnis zu den Verkäufen.

Zusammengefasst: Die Entwicklung der Schulden ist sehr abhängig von der Entwicklung der nächsten Haushaltsjahre und wird sich vermutlich nicht ganz so drastisch darstellen. Das ist die Hoffnung. Ja, wir haben einen ausgeglichenen Haushalt. Und wie sieht es mit der Entwicklung der Liquidität aus?

### **Liquidität**

Was in der Kameralistik die Rücklagen waren sind in der Doppik die liquiden Mittel. Betrachten wir parallel die Entwicklung unserer Liquidität, so zeigt sich schnell, dass sie 2018 aufgebraucht sein wird. Denn wir tragen einen Finanzierungsmittelbedarf von minus 737.000 Euro von 2017 nach 2018 vor. Damit wird unsere Handlungsfähigkeit erheblich eingeschränkt. Zum Ausgleich können wir keine eigenen Mittel generieren. Einen Antrag aus den Haushaltsberatungen, der eine Erhöhung der Gewerbesteuer vorsah, hat FE und die Mehrheit des Gemeinderates abgelehnt. Wenn wir in Ettlingen die Gewerbesteuer nach 2016 erneut erhöhen, beginnen wir an einem Ast zu sägen, auf dem wir seit vielen Jahren sicher sitzen. Die zweite Möglichkeit sind Fremdmittel, d.h. die Finanzierung über die Verschuldung wie oben aufgezeigt. Die dritte Möglichkeit ist die Kürzung der Ausgaben indem wir unsere Investitionen erneut einer Prüfung und Priorisierung unterziehen. Die FE-Fraktion rät dringend zu einer zweiten Konsolidierungsliste. Ein weiteres Mittel sicherer zu planen wäre auch ein Haushalt für jeweils zwei Jahre (Doppelhaushalt). Die Möglichkeit einer um ein Jahr verlängerten Planungssicherheit wäre auch für die städtischen Ämter von Vorteil. Damit komme ich zu den **Wünschen**. Nicht alles was wünschenswert ist, wird in der Zukunft machbar sein. Wir werden Prioritäten setzen müssen. Und wir werden die freiwilligen Aufgaben auf den Prüfstand stellen müssen. Dazu erwarten wir Vorschläge der Verwaltung. In meiner letzten Haushaltsrede habe ich einen Schuldenvergleich unter den sechs großen Städten im Landkreis angestellt. Ettlingen lag auf dem ersten Platz. FE will, dass das so bleibt! Stand heute, es sieht so aus, als hätten wir auch beim positiven Haushaltsergebnis die Nase vorn. Dieses Jahr habe ich die Arbeitslosenzahlen der besagten sechs Städte verglichen. Ettlingen hat mit 2,8 Prozent die mit Abstand niedrigste Arbeitslosenquote. Also auch einen ersten Platz. Wir haben gute Arbeitsmarktzahlen und ein gutes Beschäftigungsklima, das stärkt den Wirtschaftsstandort Ettlingen.

Dies ist das Resultat einer guten Ansiedlungspolitik, guter Wirtschaftsförderung und guter Standortbedingungen. Die will FE erhalten. Es ist aber auch der große Verdienst der Ettlinger Unternehmen aus Industrie, Handel, Gewerbe und Dienstleistung, die in der Lage sind, Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern. Und uns letztendlich ansehnliche Gewerbesteuererinnahmen beschere. Dass dies so bleibt, dafür muss die Stadt die entsprechenden Rahmenbedingungen schaffen, z.B. durch den **Breitbandausbau** im Industriegebiet. FE hat einen entsprechenden Antrag gestellt, mit dem Ziel, den FTTB-Ausbau im Industriegebiet Ettlingen West und Hertzstraße als wichtiger Standortfaktor zu beschleunigen. Eine Rangliste mit Realisierungsausgaben wäre wünschenswert. Derzeit hat die Verwaltung schon parallele Ausbauprojekte angesprochen. So wird es in 2017 einen POP (Breitband-Zugangsknoten „Point of Presence“) mit Standort Mörscher Straße geben, von dem aus der Ausbau Richtung Süden erfolgt. Ich verknüpfe diesen Punkt mit unserem jüngsten Gemeinderatsbeschluss zur Förderung der Ansiedlung von IT-Unternehmen. Das Vorhaben, im Gewerbepark Albtal junge IT-Unternehmen in Ettlingen anzusiedeln, findet unsere Unterstützung. Wir profitieren damit von unserem Standort innerhalb der Technologieregion, der Nähe zum KIT und zur Universität. Letztendlich stärken wir mit solchen Initiativen nicht nur die vielfältige Unternehmenslandschaft sondern auch die Kauf- und Steuerkraft in unserer Stadt. Wenn wir das Eine wollen, Start-ups und Gründerzentrum der IT-Branche, müssen wir das Andere liefern, nämlich schnelles Internet und einen zügigen Breitbandausbau. Es gibt in einer Stadt, aber nicht nur gute Standortfaktoren für Unternehmen, sondern auch für Familien, für Alleinerziehende, für ältere und junge Menschen. Nebenbei sei an dieser Stelle erwähnt, dass Ettlingen unter den Haushalten mit Kindern mit 39,9 Prozent die zweithöchste Rate Alleinerziehender im Landkreis hat. Es gilt mit durchdachter Wohnbaupolitik die Voraussetzungen zu schaffen, dass Ettlingen ein guter Standort für den eigenen Lebensmittelpunkt wird bzw. bleibt. Dies angesichts des Altersdurchschnittes der Stadt, der deutlich über dem Landesdurchschnitt liegt, ganz besonders für junge Familien. Dazu zählt eine Vielzahl weicher Standortfaktoren wie Verkehrsinfrastruktur, Bildungseinrichtungen, Kultur, Sicherheit usw., die Ettlingen zu bieten hat und die ein Gefühl von Zufriedenheit und Lebensqualität geben.

### Wohnungsbau

Unsere Region erwartet in den Jahren bis 2030 ein deutliches Bevölkerungswachstum. Der Bau von Wohnungen hat auch bei uns nicht annähernd mit dem Bedarf des Marktes Schritt gehalten. Es

ist noch nicht so lange her, da haben Städte sozialen Wohnraum an private Investoren verkauft. Heute fehlen in den Ballungsgebieten ca. 400.000 Wohnungen. Das spüren wir auch in Ettlingen. Wir brauchen mehr Wohnraum, mehr Mietwohnungen, mehr Sozialwohnungen. Um dies zu verwirklichen sind einige Projekte, wie z. B. Wilhelmstraße Ost, Durlacher Straße, Innere Rastatter Straße, das Feuerwehrareal und der Festplatz oder auch Gasseläcker in der Planungsphase bzw. der Umsetzung. Da Wohnraum zur Daseinsvorsorge gehört, ist die Stadt gefordert, Lösungen zu finden. Einerseits durch Ausweisung von Wohnbauflächen, sowohl im innerstädtischen Bereich durch Verdichtungspotenziale als auch durch Neuausweisung von Bauland. Andererseits durch den eigenen Bau neuer Wohnungen. Diese kommunale Aufgabe wird in unserer Stadt wahrgenommen durch die Stadtbau GmbH als 100-prozentige Tochter der Stadt, die am Festplatz Projekte für Familienwohnen, Seniorenwohnen und Junges Wohnen realisiert. Die Aufgabe, sozial geförderten Wohnraum dauerhaft anzubieten sehen wir in erster Linie bei der Stadtbau. FE hat zu diesem Thema beantragt, dass die Stadt zusammen mit der Stadtbau ein Konzept zur Umsetzung sozial geförderten Wohnungsbaues und zum dauerhaften Erhalt von Sozialwohnungen erarbeitet. Mit dem Vorteil, dass die Stadt mittelbar im Besitz der Grundstücke bleibt und mittelbar auch Eigentümer der Wohnungen. Damit bleibt auch der Einfluss der Stadt auf den Bestand an Sozialwohnungen dauerhaft bestehen. Für FE ist dies ein wichtiges und richtiges Steuerungsinstrument. Überdies wird die Stadtbau GmbH als gleichwertiger Wohnungsanbieter neben den Wohnungsbaugesellschaften am Markt gestärkt. Eine weitere Möglichkeit ist der Wohnungsbau mit Hilfe der Baugenossenschaften, die in der Durlacher-, Adolf-Kolpingstraße und Innere Rastatter Straße bezahlbaren Wohnraum bauen wollen. Wir brauchen aber auch Eigentumswohnungen und Eigenheime, die in unserer Wohnraumstrategie nicht fehlen dürfen. Denn auch dafür besteht Bedarf. Wir dürfen nicht außer Acht lassen, dass Wohnungseigentum heute schon eine Säule der Altersabsicherung ist und zunehmend wichtig wird.

### Schulen

Eingangs habe ich erwähnt, dass das Land ein Sonderprogramm zur Sanierung von Schulen auflegt. Der Investitionsbedarf ist auch in Ettlingen besonders im Schul- und Bildungsbereich hoch und erfordert eine ausreichende Finanzausstattung. Der immense Sanierungsrückstand unserer Schulen hat mit dem Flowtex-Fall begonnen. Die damals aufgeschobenen Renovierungen wirken sich heute als Kostentreiber aus und führen zu umfangreichen Sanierungsfällen. Die Optimierung unserer Schulen

und die Ausgaben in die Bildung unserer Schüler ist gleichzeitig eine Investition in die Zukunft. Das ist FE ein besonderes Anliegen. Wir tragen deshalb die Ausgaben von rund 6,6 Millionen mit. Erlauben Sie mir ein Wort zu unserer Ettlinger Schullandschaft. FE ist der Meinung, hier sind wir gut aufgestellt. Wir haben uns gegen eine Gemeinschaftsschule in Ettlingen ausgesprochen. Die aktuelle Diskussion um das Zwei-Säulen-Modell und nicht zuletzt die Kostenentwicklung und die Problematik in anderen Gemeinden bei Einrichtung einer Gemeinschaftsschule (z. B. Malsch), bestätigen unsere Entscheidung.

Unser Antrag zur **Feuerwehr** soll im Rahmen der Fortschreibung der Feuerwehrplanung eine Grundsatzdiskussion darüber anregen, wie und ob gegebenenfalls die Berg- und Taleinheiten eventuell durch eine Neukonzeption eine Verbesserung ihrer logistischen, technischen und personellen Ausstattung sowie der Tagesverfügbarkeit erfahren. Die Verwaltung befasst sich derzeit mit einer Vorlage für 2017.

Für die **E-Mobilität** konnten wir erreichen, dass ein Betrag von 10.000 Euro im Budget verbleibt. Gedacht als städtischer Zuschuss zum Aufbau von E-Bike-Ladestationen und als Anreiz für Sponsoren. Grundsätzlich sind wir der Auffassung, dass E-Ladestationen keine primär städtische Aufgabe sind. Weiter haben wir in den Beratungen beantragt, die Ausgaben im **Tourismus-** und Marketingbereich um 10 Prozent zu kürzen. Wir sind der Meinung, dies ist durch die verstärkten Werbe- und Marketingaktionen von Albtal-Plus, dem wir ebenfalls mit finanzieller Beteiligung angehören, gerechtfertigt. Die geplanten Ausgaben im Zusammenhang mit einem integrierten Stadtentwicklungskonzept (**ISEK**) in Höhe von 100 000 Euro wurden auf unseren Antrag hin mit einem Sperrvermerk versehen. FE ist der Meinung, dass wir hier nur die Mindestinhalte erfüllen müssen, um nicht von Bundes- und Landesförderungen ausgeschlossen zu sein. Wir erwarten dazu eine Vorlage der Verwaltung, wie dies in Eigenregie erreicht werden kann. Auch unter Berücksichtigung von Struktur und Inhalten unseres Leitbildes, bei dem sich viele Bürger engagiert haben. Und schließlich wollen wir mit unserem Antrag zur eventuellen Anmietung der Sparkassenräumlichkeiten erreichen, dass ein Raumkonzept, das auch Rathaus, Kirchenplatz und Rotes Rathaus einbezieht, von der Verwaltung erarbeitet wird. Diesen Antrag haben wir ruhen lassen, nachdem die Verwaltung mitgeteilt hat, im Frühjahr mit einer entsprechenden Vorlage in den Gemeinderat zu kommen. Eine Bündelung und gut durchdachte Ansiedlung verschiedener Ämter im Bereich Marktplatz kann dazu beitragen, die Kundenfrequenz in der Innenstadt zu erhöhen.

### Asyl

Wir sind froh, dass sich die Lage bei der Unterbringung von Flüchtlingen entspannt hat. Noch vor einem Jahr rechnete der Kreis mit einem Zustrom von 9.600 Personen. Jetzt ist mittelfristig von 3.500 Plätzen die Rede. Das ist deutlich weniger und führte in Ettlingen z. B. dazu, dass die Container am Horbach beim Schulzentrum abgebaut wurden. Der Standort war von Anfang an umstritten. Wir werden in Ettlingen noch ca. 300 Plätze für die Anschlussunterbringung schaffen müssen. Das werden wir erreichen, aber damit sind unsere Probleme nicht gelöst. Der Familiennachzug wird über kurz oder lang erneut Anstrengungen und Kosten für Unterbringung und Integration auslösen. In der gesamten Flüchtlingssituation gab es für alle keine Generalprobe, aus der man hätte lernen können. Jeder mag unterschiedlich darüber denken. In der

Sache selbst, nämlich in der praktischen Erfüllung der kommunalen Aufgabe eint uns die per Gesetz auferlegte Pflicht. Wir müssen leisten und haben das dank vieler Helfer im Arbeitskreis Asyl und der Lenkungsgruppe der Verwaltung in Ettlingen bisher gut geschafft. Dafür dürfen und müssen wir den Willen zur Integration einfordern. Ebenso die Anerkennung unserer Kultur, Religion und Regeln. Diese sind nicht verhandelbar. Dafür gewähren wir Gastfreundschaft. Noch ein Wort zu den Abwassergebühren. Wir kommen mit einer leichten Gebührenerhöhung aus, die nun wieder den Stand von vor sechs Jahren hat. Im kreisweiten Vergleich liegen wir damit im guten Mittelfeld. Die Reform der Berechnungsmethode, die eine flexiblere Gebührengestaltung ermöglicht, zeigt Wirkung. Die Gebühren steigen langsamer. Herr Oberbürgermeister wir stimmen dem Haushaltsplan 2017, dem Wirt-

schaftsplan für den Eigenbetrieb Abwasser und dem Haushaltsplan der Vereinigten Stiftungen zu.

Unser herzlicher Dank gilt allen, die zum Wohl unserer Stadt beitragen indem sie sich ehrenamtlich in Vereinen, sozialen Einrichtungen, verschiedenen Institutionen und vielen anderen Bereichen, und wenn es nur die Pflege einer kleinen Grünfläche vor dem Haus ist, engagieren. Dem Kämmerer, Herrn Schlee und seinem Team sowie allen, die an der Aufstellung des Haushaltes mitgewirkt haben, danke ich im Namen der FE-Fraktion. Ebenso den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates für die konstruktive Haushaltsberatung. Und für 2017 stelle ich mir vor und wünsche, dass wir mit Umsicht handeln, die Beschlüsse sich am Machbaren orientieren und der kontinuierliche Aufbau von Liquidität bzw. unserer liquiden Rücklagen gelingt.

## Haushaltsrede des Fraktionsvorsitzenden der Freien Wähler Jürgen Maisch

Wie wir schon bei der Haushaltseinbringung des Herrn Oberbürgermeister am 26.10.2016 erklärt haben könnten wir es an sich recht kurz machen, indem wir einfach konstatieren: "Wir stimmen dem Haushaltsplan für 2017 zu". Die wesentlichen Zahlen, Eckdaten, Projekte und Planungen finden sich nämlich bereits schon in der Niederschrift der Rede von Herrn Arnold und so wie wir die Sache sehen, wird es wohl keinen Gemeinderat geben, der der vorliegenden soliden Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2017 nicht zustimmen wird. Während der ganztägigen Haushaltsberatungen am 06.12.2016 gab es auch nur noch wenige Veränderungen, die das Gesamtergebnis nur unwesentlich verändert haben. Wir könnten uns also viel Zeit sparen und schnell zum nächsten Tagesordnungspunkt übergehen, wenn die Haushaltsverabschiedung nicht - wie in fast allen politischen Gremien - seien es Kommune, Kreis, Land, Bund oder EU nicht auch zum alljährlichen Schaulauf der Fraktionen genutzt würden, wo man über andere schelten und die eigenen Positionen als die einzig wahren, vernünftigen und notwendigen herausstellen darf. Also werden auch wir Freien Wähler ein paar Dinge ansprechen, die uns wichtig sind.

Zuerst kurz zu den Eckdaten:

Im zweiten Jahr der Doppik, die erfordert, dass ein nachhaltiger Haushalt vorgelegt wird, bei dem z.B. sämtliche Abschreibungen, z.B. für Immobilien, Maschinen oder Fahrzeuge, gleichzeitig erwirtschaftet werden müssen, was bei der Kameralistik nicht notwendig war, schaffen wir es bereits einen ausgegli-

chenen Haushalt zu erreichen, worum uns die umliegenden Kommunen sicherlich beneiden dürften.

Im Ergebnishaushalt planen wir mit Erträgen von ca. 111,3 Millionen Euro und Aufwendungen von 111,6 Millionen Euro. Dazu kommen außerordentliche Erträge in Höhe von ca. 1,3 Millionen Euro, so dass ein positives Gesamtergebnis von ca. 975.000 Euro verbleibt. Ohne diesen Sondereffekt der Doppik (der Erlös von Grundstückverkäufen war tatsächlich höher als der Buchwert dieser Grundstücke) hätten wir ein Minus von rund 306.000 Euro. Diesen Effekt werden wir künftig vermutlich noch öfter haben, solange es noch Grundstücke, oder andere Sachwerte gibt, die wir verkaufen können. Im Finanzhaushalt, der in etwa mit dem früheren Vermögenshaushalt verglichen werden kann, geben wir planmäßig ca. 660.000 Euro mehr aus, als wir einnehmen, wobei abzuwarten bleibt, ob die geplanten Investitionen im nächsten Jahr auch alle gestemmt werden können. In der Regel ist es nämlich so, dass wir uns meist mehr vornehmen, als wir hinterher dann tatsächlich umsetzen können.

Was haben wir denn an größeren Ausgaben und Investitionen geplant?

Ein großer Batzen, nämlich 25,7 % des Ergebnishaushaltes sind die Personalkosten, die etwa 28,2 Millionen Euro betragen. Wir beschäftigen in der Stadt 602 Personen, was 439 Vollzeitstellen entspricht. Dazu kommen noch 177 Saison- oder Aushilfskräfte und freie Mitarbeiter. Inklusive der Auszubildenden sind insgesamt 824 Personen bei der Stadtverwaltung beschäftigt.

Stellenmehrungen gab es in den Bereichen Bildung, Betreuung, Soziales und Sicherheit. Zwei neue Stellen wird es im Bereich der Betreuung der Personen in der Anschlussunterbringung geben, da sich der Landkreis aus diesem Bereich allmählich wieder zurückziehen wird. Vermutlich werden wir mittelfristig dort weiteres Personal einsetzen müssen. Immerhin wurde vom Land jetzt eine Kopfpauschale von ca. 1.125 Euro für die Betreuung der Flüchtlinge in der Anschlussunterbringung zugesagt.

8,6 Millionen Euro fließen in die Abschreibungen, für die Kinderbetreuung geben wir ca. 8,8 Millionen aus und für den ÖPNV 1,7 Millionen. Ca. 20 Millionen erfordern die Sach- und Dienstleistungskosten.

Im Finanzhaushalt rechnen wir u.a. mit ca. 11 Millionen durch Veräußerungen von Sachvermögen, überwiegend Grundstücke mit oder ohne Gebäude. Dies ist ein zweischneidiges Schwert, denn was wir einmal verkauft haben ist dann eben für alle Zeiten weg und den Erlös haben wir nur einmal.

Die überwiegenden Ausgaben im Finanzhaushalt sind ca. 12 Millionen für Baumaßnahmen und ca. 2,3 Millionen für den Erwerb von Grundstücken. Die größten Posten sind die Mensen im Schulzentrum und im Eichendorffgymnasium für ca. 1,5 Millionen und die weiteren Sanierungsmaßnahmen an unseren Schulen, für die wir nochmals weit über 2 Millionen in die Hand nehmen. Ca. 950.000 Euro geben wir für den weiteren Breitbandausbau aus und etwa den gleichen Betrag für die verschiedenen Hochwasserschutzmaßnahmen.

Ein Thema übrigens, das uns im Rat im Zusammenhang mit dem geplanten Bau des Hochwasserrückhaltebeckens bei Neurod bald wieder beschäftigen und noch viel Geld kosten wird.

Die meisten dieser geplanten Maßnahmen tragen wir mit, aber über verschiedene Projekte, z.B. einen Fußballplatz auf dem Wasen für über 240.000 Euro möchten wir im Rat noch reden und ein geplanter Kiosk im Horbachpark für ca. 30.000 Euro wurde in den Haushaltsberatungen bereits abgelehnt. Und ich wiederhole mich in diesem Zusammenhang gerne: "Es ist jetzt nicht die Zeit für gläserne Aufzüge am Rathaus!". Wobei ich anmerken möchte, dass wir von Anfang an eine kostengünstige Innenlösung, auch im Sinne der Barrierefreiheit, gefordert haben.

Die Ettlinger Bürger werden aber weniger die nackten Zahlen interessieren, mit denen man im Grunde ja nicht so viel anfangen kann, sondern viel mehr, was wir uns künftig noch leisten können, und wie es um die städtischen Finanzen in den nächsten Jahren bestellt ist. Denn fast jeden Tag lesen wir in den BNN Berichte über die Haushaltsverabschiedungen der Kommunen in der Region und fast überall sieht die finanzielle Situation und die Zukunftsperspektive düster aus. Auch wir werden von dieser negativen Entwicklung nicht verschont bleiben. Auch wir müssen uns eingestehen, dass die fetten Jahre, in denen regelmäßig dicke Beträge aus dem Überschuss des früheren Verwaltungshaushaltes in den früheren Vermögenshaushalt flossen, wohl für längere Zeit vorbei sind. Immerhin müssen wir im nächsten Jahr, so wie es aussieht, noch keine neuen Schulden machen. Aber wenn wir gerade beim Schuldenmachen sind, möchte ich an dieser Stelle darauf hinweisen, dass wir Freien Wähler schon immer und bei vielen Gelegenheiten daran erinnern, dass wir die Schuldenentwicklung im Auge behalten und sparen müssen.

Leider finden wir hier bei großen Teilen des Gemeinderates oftmals kein Gehör und vor allem bei den sogenannten Freiwilligkeitsleistungen wird aus unserer Sicht alljährlich zu viel Geld ausgegeben. Auf Seite 217 des Haushaltsplanentwurfs, ist die voraussichtliche Schuldenentwicklung des städtischen Haushaltes aufgelistet. Wir starten im Januar 2017 mit einem Schuldenstand von ca. 3,6 Millionen, der sich im Laufe des Jahres auf ca. 6,5 Millionen erhöhen wird. Laut Plan erhöht sich der Schuldenstand im Jahr 2018 dann auf ca. 17 Millionen, 2019 auf 28,5 Millionen und 2020 auf ca. 35 Millionen. Hier ist aber anzumerken, dass es sich dabei um Planzahlen handelt, bei denen inzwischen eintretende Veränderungen theoretisch keine Berücksichtigung finden und wir nach optimistischen Schätzungen nur etwa ein Drittel dieser veranschlagten Mittel tatsächlich aufnehmen müssen.

**Postfaktisch** gesehen sind dann aber immer noch ca. 12 Millionen Schulden, ohne dass wir über die bereits festgezurrten Investitionen hinaus, für die schon sehr viele Verpflichtungsermächtigungen bestehen, noch weitere Unwägbarkeiten berücksichtigt hätten.

Und diese können jederzeit wieder über uns hereinbrechen. Man denke nur an die Flüchtlingskrise, die uns aus unserer Sicht derzeit nur eine Atempause gönnt, aber auf Dauer wieder anschwellen wird. Und wer die Prognosen der führenden Wirtschaftsinstitute, ja sogar der Regierung und der EU studiert, und sich für die weltpolitische und weltwirtschaftliche Lage interessiert, der hat leider kaum Grund zu der Annahme, dass die Kommunen künftig wieder mehr Einnahmen erzielen oder von Ausgaben entlastet würden.

Falls die politischen Spannungen, vor allem mit den Ländern, mit denen wir vor nicht allzu langer Zeit noch befreundet waren, weiter zunehmen und sich noch mehr auf die deutsche Wirtschaft auswirken als jetzt schon, werden wir das als eine der führenden Exportnationen mit einem rückläufigen Bruttosozialprodukt und dem Abbau von Arbeitsplätzen zu spüren bekommen. Das wird sich natürlich auch auf die Einnahme- und Ausgangssituation der Kommunen auswirken.

Ein weiterer Grund für uns mit den Haushaltsmitteln so sparsam wie möglich umzugehen und weiter zu konsolidieren. Heute rächen sich die Folgekosten von Projekten und Investitionen aus der Vergangenheit. Denken Sie nur einmal an die zahlreichen Sport- und Veranstaltungshallen. Viele von denen hätten sicherlich auch eine Nummer kleiner und etwas einfacher ausfallen dürfen. Und die eine oder andere Halle hätte es vielleicht gar nicht gebraucht, wenn man an strategischer Stelle eine kombinierte Sport- und Veranstaltungshalle für gleich mehrere Stadtteile gebaut hätte. Aber es war ja immer ein Tabu solche ketzerischen Vorschläge zu machen. Im Gegenteil: In einer meiner früheren Haushaltsreden habe ich die städtische Ausgabenmentalität mit dem Satz: "Darf es etwas mehr sein?" umschrieben. Damals hat man uns dafür belächelt. Heute wäre mancher froh, wenn es etwas weniger gewesen wäre und wir das Geld und inzwischen sogar die aufzuwendenden Mittel für die Abschreibungen der Investitionen für andere Zwecke zur Verfügung hätten.

Lernen wir aus der Vergangenheit. Beschränken wir uns auf das, was wir wirklich brauchen und verzichten wir mal darauf was wir außerdem noch gerne hätten und warten wir ab, was die Zukunft bringt.

Vor allem aber gilt es diese Einstellung auch nach außen zu tragen und den Bürgern zu vermitteln. Wer Forderungen stellt und Versprechungen macht, der

soll bitte auch erklären woher die dazu benötigten Mittel kommen sollen, und wo an anderer Stelle dafür gespart werden muss.

Die Stadt hat viele Pflichtaufgaben, z. B. die Bereitstellung von Kindertagesstätten, Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen, Feuerwehr, Straßen, Wasser- und Abwasserversorgung, Pflege der Wälder und Grünanlagen, Obdachlosen- und Anschlussunterbringung und vieles mehr. Daneben gibt es aber auch Freiwilligkeitsleistungen, die die Stadt gewähren kann, aber nicht muss. Wenn wir sparen möchten, dann können wir das bei den Pflichtaufgaben nur eingeschränkt, indem wir z.B. darüber nachdenken Feuerwehrabteilungen und Schulen zusammenzulegen, Kindertagesstätten in städtische Trägerschaft zu übernehmen, Schwimmbäder, Hallen, Rathäuser oder Friedhöfe zu schließen. Lauter unangenehme Themen, die nicht gerade dazu geeignet sind viele Wählerstimmen oder Freunde zu gewinnen und von denen die meisten Gemeinderäte daher nichts hören und am besten auch nichts wissen wollen.

Bei den Freiwilligkeitsleistungen sieht es etwas anders aus. Hier könnte man aus unserer Sicht schon eine ganz erkleckliche Summe einsparen, wenn man alle Freiwilligkeitsausgaben einmal auf den Prüfstand stellen und kritisch und unvoreingenommen im Sinne des Gesamthaushaltes prüfen würde.

Ich möchte nur ein paar wenige Beispiele anführen, wo man aus unserer Sicht ansetzen könnte:

#### **Förderrichtlinien:**

Die Stadt fördert u.a. die Vereine und Organisationen des Sports, der freien Wohlfahrtspflege, der Jugend, Familien und Senioren, die Kirchen und religiösen Gemeinschaften, die Kindertageseinrichtungen, den Besuch der Musikschule, Vereinsfahrten zu den Partnerstädten, Investitionen der Vereine, der Kindertageseinrichtungen, der Religionsgemeinschaften und vieles mehr.

Das ist im Großen und Ganzen, wenn man es sich leisten kann, auch gut so und soll grundsätzlich erhalten bleiben, aber der finanziellen Situation der Stadt angepasst werden. Denn einige Punkte aus den Förderrichtlinien sollten wir hinterfragen. Warum soll z. B. die Allgemeinheit den Abschlussklassen der Gymnasien 75 % der Hallenmiete sowie der Nebenkosten für ihre Abifeiern bezahlen? Wir meinen hier nicht die offiziellen Abschlussfeiern der Schulen mit Lehrern und Eltern, sondern die öffentlichen Abifeiern der Abschlussjahrgänge, für die Eintritt verlangt wird.

Wir finden auch, dass der jährliche Zuschuss an den Kunstverein Wilhelmshöhe in Höhe von 35.000 Euro reduziert werden könnte, bekamen dazu aber keine Mehrheit im Gremium.

Die sehr hohen Ettlinger Förderquoten für Investitionen in Kitas belasten den

Haushalt immer mehr, da viele Einrichtungen in die Jahre gekommen sind und saniert werden müssen. Hier bezahlt die Stadt z.B. für den prozentualen Anteil von Kindern unter 3 Jahren 90% der Investitionskosten und 70% der Kosten für den Anteil von Kindern über 3 Jahren. Von den Kosten für das pädagogische Personal übernehmen wir 85%. Die Elternbeiträge gehen zu 100% an die Träger. So kommt es, dass die allermeisten Kindertageseinrichtungen in der Stadt zum größten Teil von uns bezahlt wurden, uns aber nicht gehören.

Z. B. wurde der katholische Kindergarten in Schöllbronn unlängst durch einen modernen Neubau an anderer Stelle ersetzt. Natürlich haben wir auch da den allergrößten Teil mit städtischen Mitteln bezahlt.

Das alte Gebäude, das von der Kirche nicht mehr benötigt wird, soll ertüchtigt, umgebaut und zunächst für die Anschlussunterbringung von ca. 50 Flüchtlingen genutzt werden. Daher haben wir das Gebäude von der Kirche erworben. Wer aber nun meint, dass beim Verkaufspreis berücksichtigt wurde, dass das Gebäude ohnehin schon zum größten Teil von der Stadt bezahlt worden war, der irrt sich gewaltig. Es wurde der ganz normale Gutachterwert gefordert. Vom aus meiner Sicht auch grenzwertigen Erbpachtzins für das Grundstück ganz zu schweigen.

Wir meinen, dass die Stadt, wenn sie so viel in Gebäude von anderen Institutionen investiert, bei einem späteren Verkauf entsprechend ein Vorkaufsrecht und einen angepassten Kaufpreis verlangen kann, und dies grundbuchrechtlich abgesichert werden sollte. Wenn solche Gebäude an Dritte verkauft werden, sollte die Stadt einen angemessenen Anteil des Erlöses bekommen.

Unser diesbezüglicher Antrag in den Haushaltsberatungen wurde erwartungsgemäß abgelehnt. „*Vermutlich haben einige Gemeinderäte Angst davor exkommuniziert zu werden*“.

Wir wollten auch, dass bei den Investitionsförderrichtlinien eine jährliche Deckelung auf einen Maximalbetrag eingeführt wird, der sich aus dem Durchschnitt der vergangenen 5 Jahre berechnet, und dass die Förderquoten um 5% abgesenkt werden. Das wurde gleich mit abgelehnt.

Wir werden heute den Antrag stellen die Verwaltung zu beauftragen die Förder- und Freiwilligkeitsleistungen von anderen Kommunen im Land zu erheben, damit wir vergleichen und feststellen können, wo wir stehen.

#### **Schlossfestspiele:**

Für die Schlossfestspiele ist im Jahr 2017 ein Zuschuss von über 757.000 Euro eingeplant. Kaum noch 30.000 Besucher wollen die Aufführungen sehen, die Auslastung ist schlecht. Für jeden Besucher zahlen wir ca. 25,- Euro drauf. Wir wünschen uns, glauben aber nicht

daran, dass die "Rocky Horror Show" im nächsten Jahr daran viel ändern wird. Das Thema ist zum einen inzwischen ein alter Hut und zum anderen gehören die meisten Besucher der Schlossfestspiele aus unserer Sicht nicht gerade zur Zielgruppe der "Rocky Horror Fans". Ob hier neue Märkte erschlossen werden bleibt abzuwarten.

Dennoch haben sich die Schlossfestspiele mit der Zeit überlebt und sind zu einem Auslaufmodell geworden. Wir fordern seit Jahren ein neues Konzept, das für ein breiteres Publikum attraktiv sein soll und deutlich weniger Zuschüsse erfordert. Hoffnungsfroh stimmt uns, dass in der Verwaltung inzwischen entsprechende Überlegungen weiter verfolgt werden.

#### **Mehrkindeförderung:**

Auch eine Fördermaßnahme, die es aus unserer Sicht zu hinterfragen gilt. Eltern bezahlen in Ettlingen nur für das erste Kind die Kita-Beiträge. Die Kosten für das zweite und weitere Kinder übernimmt die Stadt. Das wäre an sich eine gute Sache, wenn die Förderung an das Einkommen gekoppelt wäre. Ist sie aber nicht. Jede Familie, ob arm oder reich, kommt in den Genuss dieser Förderung, wobei für einkommensschwache Eltern die Beiträge für alle Kinder ohnehin ganz oder zum großen Teil übernommen werden. Wir finden diese Art der Förderung unsozial und fordern die Förderung nach dem jeweiligen Familieneinkommen zu staffeln, wie das andere Kommunen auch machen.

#### **Kostenträchtige Einrichtungen:**

Wie schon erwähnt unterhalten wir zahlreiche kostenintensive Einrichtungen, die uns jährliche Zuschüsse in Millionenhöhe abverlangen. Alleine für das Museum müssen wir über 1,3 Millionen und für die Stadtbibliothek 843.000 Euro zuschießen, wovon natürlich der größte Teil die inneren Verrechnungen darstellen, aber für beide Einrichtungen zusammen müssen wir auch mit 900.000 Euro Personalkosten planen. Auf Dauer werden wir uns das nicht mehr leisten können, wenn sich die Deckungsgrade nicht nach und nach für sehr viel Geld nach den neuen Brandschutzbestimmungen ertüchtigt werden müssen. Vielleicht sollten wir die eine oder andere Halle aufgeben, oder sie günstig oder auch für "umme" an Vereine veräußern. Auch über die Zukunft unserer Grundschulen sollten wir uns jetzt Gedanken machen. Brauchen wir mit der Schiller- und Thiebauthschule zwei Grundschulen, die in Sichtweite voneinander liegen? Ist es vertretbar eine Grundschule zu unterhalten, die insgesamt gerade mal noch von 50 Schülern besucht wird? Natürlich wäre es problematisch eine Grundschule zu schließen, aber man darf dabei nicht vergessen, dass eine andere Grundschule davon profitiert und Synergien freigesetzt werden.

In Schluttenbach hat das auch funktioniert.

Noch können wir uns unsere Schulen leisten. Aber deshalb darf es hier, wie auch an anderer Stelle keine grundsätzlichen Denkverbote geben.

#### **Feuerwehr:**

Kommen wir zur Feuerwehr. Ich weiß, das ist buchstäblich ein ganz "heißes Eisen" und man steht sehr schnell in der Kritik, wenn man hier anfängt von Sparmaßnahmen zu reden. Um es vorweg zu nehmen. Ich persönlich stehe der Feuerwehr sehr nahe und das wird sich auch nicht ändern. Es ist bewundernswert mit welchem Engagement die Kameradinnen und Kameraden sowie auch die Jugend und die Altersmannschaften hier ihren freiwilligen Dienst an der Allgemeinheit leisten, ihre Freizeit opfern und mitunter sogar ihre Gesundheit aufs Spiel setzen, um anderen zu helfen. Und das bei Tag und Nacht, bei jedem Wetter und gerade oft bei Unwettern, wenn sich andere kaum aus dem Haus trauen. Der Ausbildungsstand und die Leistungsfähigkeit vieler unserer Feuerwehrleute kann sich durchaus mit so mancher Berufsfeuerwehr messen.

Dennoch müssen wir darüber reden, ob wir künftig wirklich noch 7 Feuerwehrabteilungen unterhalten müssen, oder ob es nicht sinnvoller wäre Abteilungen zusammenzulegen. Seit fast 20 Jahren wird über eine Abteilung "Tal" und eine Abteilung "Berg" geredet. Packen wir das Thema doch jetzt endlich mal konstruktiv und sachlich an. Daher stehen wir auch zu dem fraktionsübergreifenden Beschluss aus den Haushaltsberatungen alle größeren Investitionen bei der Feuerwehr vorübergehend mit einem Sperrvermerk zu versehen bis eine Konzeption darüber vorgelegt wird wie es bei der Feuerwehr in Bezug auf die Organisation, die Fahrzeug- und sonstige technische Ausstattung, das Personal und die Unterbringung in Zukunft weitergehen soll.

Das waren nun einige Vorschläge, über die es sich aus unserer Sicht lohnen würde, im Sinne einer Konsolidierung nachzudenken. Kommen wir zum Schluss noch zu ein paar anderen Themen, die uns wichtig sind.

#### **Wohnraum schaffen:**

Dank der Flüchtlingskrise ist das Thema Wohnungsbau schneller in Gang gekommen, als man zuvor erwarten konnte. Der Begriff "bezahlbarer Wohnraum" wird von allen Lokalpolitikern gerne benutzt. Da die Grundstückspreise bei uns aufgrund der begehrten Wohnlage sehr hoch sind ist es vor allem notwendig einigermaßen günstige Mietwohnungen zu schaffen. Wir unterstützen hierbei vor allem die Baugenossenschaften, indem wir ihnen die Grundstücke zu einem relativ günstigen Preis verkaufen. Der städtische Einfluss auf Investoren auf Privatgrundstücken ist leider relativ

begrenzt, aber da wo möglich versuchen wir zu erreichen, dass immerhin ein Teil der neuen Wohnungen einigermaßen günstig oder öffentlich gefördert vermietet wird.

Die Stadtbau GmbH saniert in großem Umfang und vor allem in Ettlingen-West ihre Wohnungen und schafft dort auch neue Wohnungen durch Aufstockungen. Die Mietpreise liegen deutlich unter dem für Ettlingen durchschnittlichen Wert. Auf dem Festplatz plant die Stadtbau weitere 65 neue Wohnungen für alle Altersgruppen. Wir denken derzeit auch darüber nach wie es, z.B. mit dem AVG-Areal Im Ferning, oder interessanten Flächen im Quartier Zehntwiesen-/Dieselstraße weitergehen könnte. Private Investoren bauen in der Wilhelmstraße 68 und im Postareal 15 neue Wohnungen, wo wir zumindest mitreden können. Für die Anschlussunterbringung und evtl. spätere Nutzung als Mietwohnungen werden Gebäude in der Rastatter Straße, Rheinstraße-, Seestraße und Am Buschbach gebaut. Der alte Kindergarten in Schöllbronn wird ebenfalls entsprechend umgebaut. Neubaugebiete gibt es in Oberweier mit ca. 94 Wohneinheiten und demnächst auf dem alten Feuerwehreal mit ca. 36 Wohneinheiten. Damit auch "Normalverdiener" sich einen Bauplatz und eigenen Wohnraum in der Stadt leisten können sind wir froh, dass wir uns mit unserem Vorschlag Plätze für Baugruppen zur Verfügung zu stellen, durchsetzen konnten. Der Gewinn, den ansonsten die Investoren kalkulieren, fließt hier in das Bauprojekt der neuen Eigentümer selbst ein und senkt damit die Kosten ganz erheblich. Wir sind auf einem guten Weg, investieren viel, dürfen aber deshalb nicht darin nachlassen, weiteren günstigen Wohnraum in Ettlingen zu schaffen, denn es kann nicht sein, dass junge Familien aus finanziellen Gründen wegziehen, oder Rentner, die in Ettlingen leben sich die Mieten nicht mehr leisten können.

#### **Lärmschutz:**

Viele Bürger leiden unter Lärm. Überwiegend unter Straßen- und Schienenlärm. Schon vor einiger Zeit haben wir deshalb einen Lärmaktionsplan geschaffen, der bisher aufgrund anderer wichtiger Projekte noch nicht so recht in die Umsetzungsphase kam. Diese Aufgaben sind nun so weit abgeschlossen, so dass wir 2017 mit der Umsetzung des Lärmaktionsplanes beginnen können. Wir versprechen uns dadurch für viele Bürger eine Verbesserung, auch wenn wir die 5 Millionen, die einmal für einen, von der Stadt bezahlten und in der langfristigen Wirkung umstrittenen Flüsterasphalt auf der A 5, im Gespräch waren, nicht mehr zur Verfügung haben, was wir Freien Wähler seinerzeit übrigens vorhergesagt haben. Man hätte den Bürgern in Bruchhausen, Ettlingen-West und Neuwiesenreben diese Hoffnung nicht machen dürfen.

#### **Hochwasserschutz:**

Die punktuellen Starkregenereignisse, vor allem in Süd- und Südwestdeutschland, werden voraussichtlich zunehmen. Falls im Albital solche Regengüsse niedergehen wie an anderen Stellen im vergangenen Jahr im Nordschwarzwald, dann werden die Alb und die Nebenflüsschen und Bäche, wie z. B. in Malsch geschehen, überlaufen. Alleine in der Innenstadt würden geschätzt ca. 400 Keller und die Tiefgaragen volllaufen.

Inzwischen wurde aufgrund der vorgelegten Informationen und Berechnungen von Mitgliedern der Freien Wähler und der Grünen Fraktion erkannt, dass die geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen nicht ausreichen und überarbeitet werden müssen. Das wird uns mittelfristig vielleicht 10 Millionen Euro kosten, aber dieses Geld wird gut angelegt sein.

#### **Flüchtlinge:**

Kein Thema hat die Politik und die Gesellschaft im vergangenen Jahr so bewegt und kein Thema wurde von rechts- oder linkspopulistischen Kreisen so ausgeschlachtet wie das Flüchtlingsthema. Und leider mussten wir erleben, dass führende Politiker und vor allem die öffentlich rechtlichen Medien unangenehme Wahrheiten beschönt oder gleich ganz verschwiegen haben. Es wäre besser gewesen, den Menschen die Tatsachen nicht vorzuenthalten und sich mit öffentlichen Moralaposteleien zurückzuhalten. Sicherlich hätte es dann das Wort "**postfaktisch**" nicht zum Wort des Jahres geschafft.

„Postfaktisch“ bedeutet in etwa, dass es in politischen und gesellschaftlichen Diskussionen heute zunehmend um Emotionen anstelle von Fakten geht. Aufgrund des oftmals berechtigten und bestätigten Misstrauens gegen Politik und Medien sind inzwischen viele Menschen bereit, Tatsachen zu ignorieren und sogar offensichtliche Lügen bereitwillig zu akzeptieren. Insofern sollten sich Politiker und Medien einmal fragen, ob sie nicht selbst postfaktische Wahrheiten verbreitet und die Menschen damit manipuliert haben.

Wir haben uns in Ettlingen davon nicht anstecken lassen, uns ein eigenes Bild von den Tatsachen hier bei uns vor Ort gemacht, haben bei Störungen und Beschwerden eingegriffen und für Abhilfe gesorgt und sind pragmatisch den schon Ende 2015 eingeschlagenen Weg im Umgang mit der Flüchtlingskrise weiter gegangen. Ca. 300 Menschen sind bei uns in Gemeinschaftsunterkünften und bis jetzt etwa 150 Flüchtlinge in der Anschlussunterbringung untergebracht. Weitere 300 Plätze für die Anschlussunterbringung entstehen im Laufe des Jahres.

Da dem Landkreis derzeit monatlich nur etwa 30-35 Flüchtlinge zugewiesen werden, ist man derzeit dabei Kapazitäten im Bereich der Gemeinschaftsunterkünfte abzubauen. Die Container im Hor-

bachpark wurden bereits abgebaut. Die geplanten Gemeinschaftsunterkünfte am Friedhof, in Bruchhausen, Ettlingenweier und Spessart werden zumindest vorerst nicht benötigt.

Die Betreuungs- und Integrationsarbeit der Menschen in der Anschlussunterbringung obliegt der Stadt. Wir möchten, dass die bewährte Sozialbetreuung, wie sie in den Gemeinschaftsunterkünften vorhanden war, auch in der Anschlussunterbringung fortgesetzt wird und werden das dafür notwendige Personal über das Landratsamt oder durch Neueinstellungen zur Verfügung stellen. Alleine, ohne die vielen Ehrenamtlichen, Vereine und Organisationen, die sich mit den Flüchtlingen beschäftigen und ihnen die Integration erleichtern, könnten wir diese Herausforderungen nur mit einem sehr großen personellen und finanziellen Aufwand bewältigen. An dieser Stelle möchten wir allen, die sich bei uns um die Flüchtlinge kümmern herzlich bedanken. Ebenso bedanken möchten wir uns auch bei den Hauptamtlichen vom Landratsamt und der Stadtverwaltung, bei den Lehrern in den VKL- und VABO-Klassen und den Betreuern der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge. Es läuft sehr gut in Ettlingen.

Wir sind auch weiterhin auf die tatkräftige Unterstützung der Ehrenamtlichen angewiesen, denn es darf nicht verschwiegen werden, dass der Landkreis derzeit nur weniger Flüchtlinge bekommt, weil andere Kreise prozentual gesehen noch Nachholbedarf haben. Tatsächlich kommen auch jetzt im Winter monatlich knapp 2.000 neue Flüchtlinge nach Baden-Württemberg und die Tendenz ist steigend. Eigentlich müsste der Landkreis davon 4,56 Prozent, also ca. 90 Personen im Monat aufnehmen, wovon wiederum ca. 8-10 Personen pro Monat nach Ettlingen kämen. Wir werden also weiterhin jährlich ca. 100 Personen hinzubekommen, falls sich die Zahlen nicht verändern.

Die meisten Flüchtlinge sind unauffällig und verhalten sich regelkonform. Aber leider gibt es darunter auch einige, die sich nicht an unsere Gesetze, oder die Regeln unseres Zusammenlebens halten, Straftaten auch der schwersten Art verüben, damit alle anderen Flüchtlinge in Misskredit bringen, und denen, die aus welchen Gründen auch immer auf Hetze und Konfrontation aus sind, auch noch die Argumente liefern. Ich habe keinerlei Verständnis dafür, dass ein Flüchtling, der hier bei uns aufgenommen wurde, mit Obdach, Sach- und Geldleistungen versorgt wird, dem Sprach- und Integrationskurse angeboten werden, auch nur geringe Straftaten begeht. Und für diejenigen, die ein solches Verhalten entschuldigen, bringe ich auch kein Verständnis auf. Mord, Vergewaltigung, Raub, Körperverletzung und Diebstahl sind auch in den Heimatländern der Flüchtlinge Straftaten.



Wer sich hier nicht anpassen will, wem unsere freiheitliche Gesellschaftsordnung, vor allem auch die Gleichberechtigung, nicht gefällt, der soll in ein anderes Land weiterziehen, wo die Situation für seine persönliche oder religiöse Einstellung passender ist.

Ganz zum Schluss möchte ich in diesem Zusammenhang noch einen Appell an die Politik richten (vielleicht liest ja die eine oder andere Abgeordnete diese Rede). Sorgen Sie vor allem dafür, dass schnellstens und flächendeckend Grenzkontrollen eingeführt werden und schaffen Sie die Voraussetzungen dafür, dass niemand, dessen Identität nicht feststeht, sich unkontrolliert in Deutsch-

land bewegen kann. Ändern Sie schleunigst die Gesetze, damit straffällige Ausländer grundsätzlich und schnell in ihre Heimatländer abgeschoben werden können und verbessern sie die bisherige, für mich völlig unzureichende und schlecht organisierte Abschiebep Praxis. Jeder abgeschobene Kriminelle erhöht nämlich automatisch den Prozentsatz der anständigen Ausländer.

Ganz zum Schluss möchte ich noch einmal feststellen, dass wir dem vorgelegten Haushaltsentwurf zustimmen und dazu einen leicht veränderten Spruch zum besten geben: "Erst wenn wir die letzten Rücklagen verbraucht, die letzten Grundstücke verkauft, die letzten

Fördermittel gewährt und die letzten Ersparnisse ausgegeben haben, werden wir merken, dass für die kommenden Generationen kein Handlungsspielraum mehr vorhanden ist."

In diesem Sinn stellen wir den folgenden Antrag: Wir beantragen die Fördersätze und sonstigen Freiwilligkeitsleistungen der Stadt Ettlingen mit denjenigen anderer Kommunen in der Region, vor allem der großen Kreisstädte und Stadtkreise in einen Vergleich zu stellen.

Auf dieser Grundlage soll dann zu gegebener Zeit über eine Beibehaltung oder Veränderung der Förderrichtlinien und Freiwilligkeitsleistungen diskutiert werden.

## Haushaltsplan 2017 der Vereinigten Stiftungen

Dem HH-Plan der Vereinigten Stiftungen der Stadt Ettlingen - Armen-, Pfründner- und Gesindehospitalfonds und der Sofienheimstiftung stimmen wir zu.

## Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Abwasserbeseitigung

In ein funktionierendes und in Schuss gehaltenes Kanalnetz wie unseres muss, um nicht später noch höhere Sanierungskosten zu haben, laufend viel Geld investiert werden. Und leider lassen es die gesetzlichen Vorschriften immer noch nicht zu, die Verbindlichkeiten langfristig über Gebühren abzubauen. So müssen

die dafür notwendigen Mittel auf andere Weise beschafft werden. Uns wäre das Verursacherprinzip lieber.

Dem Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Abwasserbeseitigung stimmen wir daher, trotz der astronomischen „rentierlichen“ Verbindlichkeiten von über 40 Millionen, wie immer schweren Herzens zu.

**Vielen Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung der Stadtbau GmbH, den Stadtwerken und den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates für die immer sehr gute Zusammenarbeit und die Geduld, die sie mit uns haben.**

## Haushaltsrede des Gruppenvorsitzenden der FDP Dr. Martin Keydel

Beim Thema städtischer Haushalt freuen wir Liberale uns über das Privileg, als letzte auf der Rednerliste davon ausgehen zu können, dass zuvor alle oder zumindest viele der wesentlichen Punkte bereits angesprochen wurden. Die Badischen Neuesten Nachrichten kommentierten kürzlich, mit Bezug auf eine Nachbargemeinde, dass alle Gemeinderäte einmal im Jahr, also bei den Haushaltsdebatten, vom Sparen reden und dass das Thema dann bis zum nächsten Jahr vom Tisch sei. Anders Ettlingen. Hier haben wir vor einiger Zeit gemeinsam eine Haushaltskonsolidierung beschlossen, mit schmerzlichen Kürzungen und Verschiebungen auf später. Wir waren und wir sind tätig. Dennoch ist die mittel- und langfristige Perspektive noch nicht beruhigend. Wir sehen einem tendenziell größer werdenden Schuldenberg entgegen.

Wir sind weit davon entfernt, schuldenfrei zu werden wie es z.B. Offenburg oder andere Städte in Deutschland sind, nach entsprechenden Bemühungen. Wir arbeiten daran, die Schulden in Grenzen zu halten. Das ist aber erst ein Etappenziel. Die Eingriffsmöglichkeiten des Gemeinderats sind im Übrigen er-

staunlich gering. Knapp die Hälfte der Aufwendungen (also des Geldes, das wir als Stadt ausgeben) sind Transferleistungen, also Mittel, die wir abliefern. Vom Rest werden etwa 50 % für Personalkosten aufgewendet. Von dem dann noch übrigbleibenden Rest wenden wir den größten Teil für Sach- und Dienstleistungen auf. Alle diese Aufwendungen basieren auf Verträgen, die mittel- und langfristig gelten, an denen festgehalten werden muss. Das Verwaltungshandeln soll ja kontinuierlich und weiterhin erfolgen.

Übrig bleibt ein vergleichsweise kleiner Rest, über den wir im Gemeinderat auch nicht vollkommen frei entscheiden können. Denn einmal beschlossene freiwillige Leistungen sind kaum zu streichen oder zu kürzen, außer der Leidensdruck wird unerträglich. Soweit ist es aber noch nicht. Das wurde besonders deutlich, als etliche unserer Anträge in der Haushaltsberatung keine Mehrheit fanden, wir uns also weiterhin viele luxuriöse Einrichtungen leisten und niemand sich traut, sie in Frage zu stellen. Seien Sie versichert, dass uns Gemeinderäte Kürzungsvorschläge sehr schwer fallen, denn sie treffen engagierte, motivierte

Mitarbeiter, denen man nicht vorwerfen kann, dass die Kostendeckung ihrer Einrichtungen unzureichend ist.

Neben dem Spannungsfeld der freiwilligen Leistungen kommen noch, tendenziell zunehmend, Pflichtaufgaben auf unsere Stadt zu. Viele müssen wir als Stadt finanzieren.

Denken wir über den Tellerrand hinaus, dann sind auch solche Aufgaben, für die es Zuschüsse gibt, nicht unproblematisch. Denn die Zuschüsse für die verschiedensten Projekte und Vorhaben haben die Kommunen bzw. deren Bürger erst einmal generiert. Dazu müssen sie noch die Administrationen finanzieren, die in ihrer unermesslichen Weisheit über die Zuschüsse und Finanzierungshilfen entscheiden. Hier sind wir nah dran am Absolutismus, den liberale Ideen überwunden haben, wir sind hier noch immer auf das Wohlwollen von „Denen da oben“ angewiesen.

Die Landesregierung hat kürzlich ein Projekt zur Erforschung und Förderung der Künstlichen Intelligenz beschlossen. Es mangelt anscheinend an ausreichendem gesunden Menschenverstand und Augenmaß, um die anstehenden, komplexen Probleme effizient und nachhaltig

anzugehen. Komplexe Probleme haben zumeist keine einfachen Lösungen, wer diese zu kennen behauptet, hat die Probleme möglicherweise nicht erfasst.

So hat in einer anderen Kommune, die wie wir die doppelte Buchführung eingeführt hat, ein Gemeinderat beruhigend festgestellt, dass auf gleicher Datengrundlage die früher verwendete kameralistische Buchführung eine positive Zuführungsrate zum Vermögenshaushalt ergeben hätte. Besser wäre die Feststellung gewesen, dass uns die Kameralistik seit Ewigkeiten ein falsches Bild der Haushaltslage geliefert hat, unter anderem die Folgekosten von Großprojekten verschleiert hat, woraus sich die angespannten Haushaltslagen ergeben. Einen anderen Gedanken, der in manchen Köpfen steckt, möchten wir auch diskutieren. Eine Stadt mit all ihren Baustellen, Projekten und Aufgaben kann man nicht in einer einmaligen, riesigen Kraftanstrengung sanieren, z.B. mit der Aufnahme eines großen Kredits, damit danach endlich jahrelang Ruhe ist. Eine Stadt ist ein Projekt wie der Kölner Dom, eine Dauerbaustelle. Nur die ist finanzierbar und bearbeitbar. Wir müssen zusehen, in der Zeit mehr Aufgaben zu lösen, als dass neue hinzukommen. Ein weiterer Gedanke treibt uns um. Nicht nur, aber besonders gegenwärtig in Syrien geschehen Dinge, die uns zutiefst beunruhigen, bewegen, ratlos machen. Es sind die Verbrechen ungeahnten Ausmaßes gegen Menschen. Lassen Sie uns einen damit verbundenen, vergleichsweise schnöden Aspekt ansprechen. Was kostet dieser Krieg, neben den Menschenleben und dem Leid? Jeder Schuss, jede Bombe, jede Minute Flugzeugeinsatz, die Verwendung von Hochtechnologie, um alte Kulturstätten wie beispielsweise Aleppo weiter zu zertrümmern kosten unvorstellbar viel. So viel steht in Friedenszeiten nicht zur Verfügung, und wenn, gäbe es vielleicht keine Kriege.

Um Leib und Leben zu retten, flüchten viele Menschen und bezahlen Schleuser. Wir geben Geld aus, um das Mittelmeer zu überwachen, in Seenot Geratene zu retten und die Grenzen zu sichern. Wir geben Geld aus, um hier die innere Sicherheit zu gewährleisten, geben weiter Geld aus, um für die Kriegsflüchtlinge Wohnraum zu schaffen, ebenso, um für sie zu sorgen, vom Wohnen über die medizinische Verpflegung bis hin zu Ausbildungs- und Integrationsmaßnahmen.

Schätzungen gehen von 700 bis über 1.000 Euro pro Person und Monat aus, die Erstellung oder Ertüchtigung von Gebäuden kommt hinzu. Ettlingen wird möglicherweise bis zu 1.000 Flüchtlinge und Asylanten aufnehmen und deren Anschlussunterbringung aus dem kommunalen Haushalt finanzieren.

Nicht genug. Sollte, was wir alle hoffen, der Friede in Syrien einkehren, wird es

zu großangelegten Wiederaufbauprojekten kommen müssen. Auch diese werden wir mitfinanzieren. Ist das nicht ein Irrsinn, der nicht mehr übertroffen werden kann? Wo bleiben Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kirchen, Kunst und Kultur, wo bleibt der Aufschrei der Menschheit, damit die Probleme an ihrer Wurzel gelöst werden? Können wir uns über die Gestaltung der Altstadt, die Breitbandverkabelung oder Kunst am Bau aufregen, während woanders, wo man noch vor wenigen Jahren touristisch unterwegs sein konnte, Fassbomben die Menschen zerfetzen und in den Gefängnissen Menschen gefoltert und umgebracht werden?

Uns überrascht immer wieder der Glaube eines Teils der Gesellschaft an die Fähigkeiten der öffentlichen Hand und das gleichzeitige Misstrauen gegenüber der privaten Wirtschaft. Dies auf jeder Ebene, beginnend bei Draghi und Brüssel, über Berlin und Stuttgart bis hin zu unserem Ettlingen. Misstrauen, weil die private Wirtschaft Gewinnmaximierung anstrebt.

Das ist kurz gedacht. Wenn man weiter denkt, den Gedanken fortführt, dann erkennen wir, dass diese Gewinnmaximierung Hand in Hand mit einer Kostenminimierung einhergeht und zu bezahlbaren Gütern und Leistungen für uns alle führt.

Sie erinnern sich sicher, was das Telefonieren, besonders das mobile Telefonieren gekostet hat, als der Staat das Monopol dazu hatte. Denken Sie bitte daran, dass Zeit gleich Geld ist und warum wohl der Trabbi 15 Jahre Lieferzeit hatte, oder warum die Baustellen auf der Autobahn ewig dauern. Das Endergebnis ist dann noch nicht einmal besonders umwerfend.

Auf Ettlingen projiziert, möchte ich das an nur einem häufiger zitierten Beispiel festmachen, der kleinen Verkehrsinsel am Ortsausgang Schöllbronn in Richtung Schluttenbach. Diese Verkehrsinsel, die zumeist sportlich-zügig umrundet wird, hat nicht nur etliche Wochen Bauzeit erfordert, sie ist mit deutlich über 100 Tsd. Euro unverhältnismäßig teuer geworden. Das Beste kommt zuletzt – der Belag ist auch noch wellig und ungleichmäßig. Eine Folge vielleicht der Vorgabe, den wirtschaftlichsten Bieter nehmen zu müssen, was aber wegen der Vorlauf-, Planungs- und Verwaltungskosten den Bürger dennoch teuer zu stehen kommt. Wenn wir schon von Straßen sprechen, möchten wir einen Vorschlag erwähnen, der ein gutes Beispiel von Bürgerorientierung und Transparenz des Verwaltungshandelns sein könnte. Wir schlagen vor, einen Straßenatlas von Ettlingen zu erstellen und zu veröffentlichen, mit dem die Bürger in Erfahrung bringen können, in welchem Zustand welcher Straßenabschnitt ist und zudem, wann dort Sanierung und Renovierung anstehen. Ein schlechter, rauer,

geflickter Straßenbelag ist laut, und viele unserer Straßen haben Schlaglöcher, die Busse und Lastwagen laut klappern und lärmern lassen. Die Beschwerden der Bürger würden zurückgehen, wenn sie wüssten, dass kurz- und mittelfristig Abhilfe geplant ist.

Ein solcher Ettlinger Straßenatlas, der noch nicht einmal zu viel Aufwand verursacht, könnte unseren Baden-Württembergischen Verkehrsminister dazu bringen, die Millionen Euro aus Berlin für den Straßenbau nicht verfallen zu lassen wie in den zwei letzten Jahren. Im Jahr 2016 waren das immerhin 25 Millionen Euro, wenn ich richtig lese.

Stattdessen will der Verkehrsminister uns das Lastenrad andienen als Ersatz für das Automobil. Ein interessanter Kontrast zum Fahrradland China, das unsere Wirtschaft mit dem Ersatz des Fahrrads durch das Auto unterstützt.

Seit Jahren schlagen wir weiterhin vor, zusätzlich zum Münzparken das Handyparken in Ettlingen einzuführen. Damit erübrigt sich das vorherige Abschätzen der Parkdauer und das Parken wird minutengenau abgerechnet. Es funktioniert auf den Straßen und in den Parkhäusern, in Berlin, Hamburg, Köln, Stuttgart, München, weiteren auch kleinen Kommunen wie Ettlingen und weltweit in 500 Städten. Das sind die Referenzen nur eines Anbieters, der zur Zufriedenheit der Autofahrer die Parksituation z.B. in Neustadt an der Weinstraße regelt. Die gelegentliche Hartleibigkeit der Verwaltung gegenüber Vorschlägen von Bürgern und Gemeinderäten ist an der Stelle nicht ganz verständlich.

Unseren weiteren Vorschlag, den die Kämmerei dankenswerterweise mit präzisen Informationen untermauert hat, werden wir weiter verfolgen und sind für Unterstützung dankbar. Er sieht vor, laufende Verträge, Mieten, Lieferantenbeziehungen, Beiträge, Leasingverträge regelmäßig zu überprüfen auf Notwendigkeit und Angemessenheit in der jeweiligen Höhe. Gerade diese laufenden Verpflichtungen verursachen Kosten, die es weiterhin zu beobachten gilt. Der Vorschlag könnte ein signifikantes Einsparungspotenzial eröffnen.

Wir schließen die Gedanken zum Haushalt mit dem Wunsch, die Gesamtverschuldung der Stadt, die immer noch im oberen Drittel der Verschuldungsstatistik der Gemeinden in Baden-Württemberg geführt wird, zu senken. Wir wissen, wie schwierig das ist, aber wenn wir nicht den ersten Schritt tun, werden wir diesen Weg nie zurücklegen.

Dem Verwaltungsvorschlag zu den TOP 7 Haushaltsplan der Stadt, TOP 8 Haushaltsplan der Vereinigten Stiftungen und TOP 9 Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Abwasserbeseitigung stimmen wir zu.

Ihnen und damit auch uns allen wünschen wir ein gutes Jahr 2017 und folgende!

## Familie

### effeff – Ettlinger Frauen- und Familientreff e.V.

Middelkerker Straße 2, Telefon-Nr.:  
07243/12369, [www.effeff-ettlingen.de](http://www.effeff-ettlingen.de),  
email: [info@effeff-ettlingen.de](mailto:info@effeff-ettlingen.de).

Telefonisch erreichen Sie uns Di & Do  
10-12 Uhr. Bitte nutzen Sie außerhalb  
dieser Zeiten den Anrufbeantworter oder  
schreiben Sie eine E-Mail. Weitere Infor-  
mationen auf der Homepage. Kursamel-  
dung über das effeff Büro.

#### Spendenübergabe vom Kindergarten St. Elisabeth



Am 20.12. trafen sich alle Kindergarten-  
kinder des Kindergartens St. Elisabeth  
Spessart, ihre Familien und Erzieherin-  
nen zum gemütlichen Beisammensein  
im Kindergarten. Für alle Kleinen und  
Großen war viel geboten und es war ein  
bunter Nachmittag. Im Rahmen der Feier  
wurde auch ein symbolischer Scheck  
über 300 Euro an die 1. Vorsitzende  
Kirstin Wandelt vom Ettlinger Frauen-  
und Familientreff (effeff) übergeben. Die-  
se Summe war Teil des Erlöses aus  
einem Plätzchenverkauf des Kindergar-  
tens im Real. (Die andere Hälfte erhält  
der Förderverein des Kindergartens.) Es  
war den Eltern, den Erzieherinnen und  
auch den Kindern wichtig, nicht alles  
selbst zu behalten, sondern zu teilen,  
wie die Kinder es kurz davor von St.  
Martin gelernt haben. So haben die Kin-  
der Ende November fleißig im Kinder-  
garten und zahlreiche Eltern zu Hause  
Weihnachtsplätzchen gebacken, um das  
effeff und seine Arbeit zu unterstützen.  
Wir sagen vielen, vielen Dank an alle,  
die sich bei dieser Gemeinschaftsaktion  
beteiligt haben!

### Tageselternverein Ettlingen und südlicher Landkreis Karlsruhe e.V.

Epernayer Straße 34, Ettlingen Tel.:  
07243 / 945450, Mail: [info@tev-ettlingen.de](mailto:info@tev-ettlingen.de),  
[www.tev-ettlingen.de](http://www.tev-ettlingen.de)

Beratung, Vermittlung und Begleitung  
individueller Betreuungsplätze; Qualif-  
zierung und fachliche Begleitung von  
Tagesmüttern und -vätern. Wie bieten  
flexible Sprechzeiten für Berufstätige an.

### Aktuell im „Bürgertreff im Fürstenberg“

Der **Bürgertreff im Fürstenberg** ist ein  
generationen- und kulturübergreifender  
Ort der Begegnung, Kommunikation und  
Vernetzung im Ahornweg 89 in Ettlin-  
gen-West.

#### Ferienprogramm in den Weihnachtsferien

Der Arbeitskreis Asyl Ettlingen veran-  
staltet gemeinsam mit dem Integra-  
tionsbüro der Stadt ein Weihnachts-  
Ferienprogramm. Vom 2. bis 5.1. sind  
alle Kinder von 6-12 Jahren eingeladen  
ins Bürgertreff im Fürstenberg zu kom-  
men. Es wird täglich zwischen 11 und  
13 Uhr ein abwechslungsreiches Pro-  
gramm geben. Spielen, malen, werken,  
Geschichten lesen und anhören – da ist  
für jeden etwas dabei! Durch ein täglich  
wechselndes Rätsel besteht außerdem  
die Möglichkeit, am Ende der Ferien ein-  
nen Preis zu gewinnen! Informationen  
bei Frau Mai, 07243/ 101- 8057 oder  
[katharina.mai@ettlingen.de](mailto:katharina.mai@ettlingen.de)

### Stillcafé in Ettlingen

Jeden dritten Freitag des Monats; 10  
bis 11.30 Uhr, Arbeitsgemeinschaft freier  
Stillgruppen, Erbprinz-Apotheke, Müh-  
lenstraße 27, 07243 121 33. Ein Ange-  
bot für Schwangere (gern mit Partner)  
sowie junge Eltern mit Babys und Klein-  
kindern, keine Anmeldung notwendig.

### Arbeitskreis demenz- freundliches Ettlingen

c/o VHS Ettlingen, Pforzheimer Str. 14a,  
76275 Ettlingen, Tel. 0176/38393964,  
Mail: [info@ak-demenz.de](mailto:info@ak-demenz.de). Infos auch  
unter [www.ak-demenz.de](http://www.ak-demenz.de)

**Sprechzeiten jeden 2., 3. und 4. Mitt-  
woch im Monat** von 14 bis 16 Uhr,  
Volkshochschule, Pforzheimer Straße 14  
A (VHS Treff) oder nach Vereinbarung  
**Einsatz von DemenzhelferInnen** im Eh-  
renamt in Familie und Single-Haushalten

### Offener Gesprächskreis

Jeden 1. Mittwoch im Monat von 15 bis  
16:30 Uhr, Stephanus-Stift am Stadtgar-  
ten - Weißes Wohnzimmer,  
Am Stadtbahnhof 2-4.

**Lesecke in der Stadtbibliothek** zum  
Thema Demenz (spezielle Literatur und  
Medien)

## Senioren

### Beratung der Stadt für ältere Menschen

Rathaus Albarkaden  
Amt für Bildung, Jugend, Familie und  
Senioren, Schillerstr. 7-9  
Petra Klug, Tel.: 07243 101-146

#### Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do 9 – 12 Uhr  
Do 13.30 – 17 Uhr  
Mi und Fr ganztags geschlossen

Termine nach Vereinbarung  
E-Mail: [petra.klug@ettlingen.de](mailto:petra.klug@ettlingen.de)  
[www.ettlingen.de](http://www.ettlingen.de).

### Begegnungszentrum am Klösterle - Seniorenbüro

Anlaufstelle für freiwilliges Engagement  
Klostergasse 1, Ettlingen Tel. 07243  
101524 (Rezeption), 101538 (Büro),  
Fax 718079

E-Mail: [seniorenbuero@bz-ettlingen.de](mailto:seniorenbuero@bz-ettlingen.de)  
[www.bz-ettlingen.de](http://www.bz-ettlingen.de)

Beratung und Information:

Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr,  
Cafeteria: Montag bis Freitag, 14 bis  
18 Uhr

#### Das Begegnungszentrum ist bis 8. Januar geschlossen.

#### Adventssingen im Stephanusstift am Stadtgarten

Die Singgemeinschaft 50plus des Be-  
gegnungszentrums am „Klösterle“ fand  
sich mit ihrer neuen musikalischen  
Leiterin Elena Beselt und ihrem Kin-  
derchor zusammen, um mit den Heim-  
bewohnern und Gästen einen fröhli-  
chen, besinnlichen Adventsnachmittag  
zu erleben. Gemeinsam gesungene Ad-  
ventslieder, Gedichte und musikalische  
Vorführungen der Kinder stimmten alle  
Anwesenden auf die kommende Weih-  
nachtszeit ein. Besonderen Beifall beka-  
men die Kinder für die Darbietung der  
„Weihnachtsbäckerei“.

#### Veranstaltungshinweise

##### Hobby-Radler wandern

Die nächste Wanderung der Hobby-Rad-  
ler „Große Tour“ findet am 30. Dezember  
statt. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Park-  
platz beim Ettlinger Friedhof. Mittags-  
einkehr im Schützenhaus Wolfartsweier.  
Tourenführung: M. Speck (Tel. 07243  
374073).

##### Jahrestreffen der Petanque-Oldies

Zu ihrer traditionellen Jahresfeier treffen  
sich die Petanque-Oldies von Neuwie-  
sen- reben am Dienstag, 10. Januar, um  
12 Uhr, im PSK-Restaurant, Ettlinger Str.  
9, Karlsruhe, KVV-Haltestelle Dammer-  
stock.

##### Vorankündigung Seniorenreise

Die nächste Mehrtagesreise des Senio-  
renbeirats in Zusammenarbeit mit dem  
Unternehmen AVG Reisen  
findet vom 17. bis 22. Mai statt. Die  
Erlebnisreise im komfortablen Reise-  
bus führt die Teilnehmer in den Norden,  
genau: das Wattenmeer, Hallig Hooge,  
Sylt und die Holsteinische Schweiz.  
Die Unterbringung erfolgt die gesamte  
Zeit im 4-Sterne Hotel in Itzehoe; von  
dort aus unternehmen wir Tagesfahrten.

Die Anmeldung ist ab Januar 2017 im Begegnungszentrum möglich, dort erfahren Sie auch mehr über die Reisekosten und Anmeldemodalitäten. Reiseleiter ist Helmuth Kettenbach.

## seniorTreff Ettlingen-West

Bis 9. Januar finden im seniorTreff Ettlingen-West keine Veranstaltungen statt.

## Jugend

### Kinder- und Jugendzentrum Specht

Rohrackerweg 24,  
Tel.: 07243-4704, [www.kjz-specht.de](http://www.kjz-specht.de)

#### GUTEN RUTSCH!

Wir verabschieden uns für dieses Jahr und freuen uns alle Besucher und Besucherinnen im Jahr 2017 gesund wiederzusehen.

WIR SUCHEN EINE VITRINIE UND EINE ABNEHMBAHRE FAHRRADBELEUCHTUNG FÜR EINEN BESUCHER- VIELLEICHT KÖNNEN SIE UNS WEITERHELFFEN.

#### 2017: HONORARKRÄFTE FÜR KINDERGEBURTSTAGE GESUCHT!

Neben dem Töpfern, Kerzenziehen und Tonstudio, möchten wir weitere Kindergeburtstage anbieten und suchen dafür engagierte Mitarbeiter, die Spaß haben mit Kindern zu basteln, eine Schatzsuche durch Ettlingen zu erstellen und durchzuführen oder ein anderes spannendes Angebot für Geburtstagsgruppen gestalten möchten. Alter, Gruppengröße und Materialien sprechen wir im Vorhinein mit euch ab. Meldet euch bitte unter 07243-4704 oder [c.scharf@kjz-specht.de](mailto:c.scharf@kjz-specht.de).

#### ANGEBOTE 2017

#### VOGELRESTAURANT BASTELN\*

DO 19.01., 15-17 Uhr, ab 8 Jahren, 5€

## Multikulturelles Leben

### Landesbischof Cornelius-Bundschuh zu Besuch im K26



Im Begegnungsladen K26 waren am 16. Dezember Pastor Dr. Olav Fykse Tveigt, Generalsekretär des Ökumenischen Rats der Kirchen, und der evangelische Landesbischof Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh nebst Entourage zu Besuch. Sie waren einer Einladung der evangelischen Johannesgemeinde gefolgt und zeigten im Rahmen ihres Besuches großes Interesse daran, die von der Stadt zum Begegnungsladen ausgestatteten Räumlichkeiten zu besichtigen sowie das flexible Konzept der Kooperation mit integrativ arbeitenden ehrenamtlichen Partnern kennen zu lernen. Die Integrationsbeauftragte der Stadt, Kinga Golomb, sowie Projektmitarbeiterin Henrike Ochs führten die Gäste durch die Räumlichkeiten, erläuterten die Entstehung der innovativen Einrichtung und das stetig wachsende, flexible Konzept von sowohl einmalig als auch regelmäßig stattfindenden Angeboten im K26. „Die Angebote der ehrenamtlichen Kooperationspartner werden angenommen und sind sehr gut besucht, die Räumlichkeiten werden oft gebucht“, berichtete Frau Ochs aus der letzten Sitzung der Kooperationspartner. Nur durch die engagierte bürgerschaftliche Unterstützung könne dieses Konzept komplett aufgehen. Allem voran wird das K26 durch das wöchentlich stattfindende Begegnungscafé des Arbeitskreises Asyl belebt. Im Rahmen des Besuchs wurden außerdem die neusten Projekte des K26 vorgestellt, wie z.B. das multikulturelle Winter-Basteln für Kinder oder das wöchentlich stattfindende Bewerbungscoaching, bei welchem einige Auszubildende der Stadt Hilfestellung bei der Erstellung von ansprechenden Bewerbungsunterlagen leisten. Das Konzept fand bei den Gästen großen Zuspruch, wie deren interessierte Fragen und Kommentare zeigten.

### Ferienprogramm für Kinder in den Weihnachtsferien



Vom 27.12.-30.12.2016 und vom 02.01.-05.01.2017 findet täglich von 11-13 Uhr ein Ferienprogramm für Kinder im Bürgertreff im Fürstenberg (Ahornweg 89) statt. Alle Kinder von 6 bis 12 Jahren sind herzlich eingeladen!

Sie haben an einem oder mehreren Tagen Zeit und möchten sich gerne einbringen? Mithilfe und Unterstützung können sehr unterschiedlich aussehen – da ist sicherlich für jeden etwas dabei! Melden Sie sich einfach im Integrationsbüro und wir finden das Richtige für Sie! (Tel. 07243 101 8057, [integration@ettlingen.de](mailto:integration@ettlingen.de))

## ANSPRECHPARTNER

**Zentrale Rufnummer** der Stadt Ettlingen zu Asyl und Fragen der Flüchtlingsunterbringung

Telefon: 07243 - 101 8944

**Integrationsbeauftragte der Stadt Ettlingen**

Telefon: 07243 101-8371

E-Mail: [integration@ettlingen.de](mailto:integration@ettlingen.de)

**Migrationsberatung der Caritas für zugewanderte EU-Bürger und Ausländer mit einem auf Dauer angelegten Aufenthaltsstatus**

Telefon: 07243 515 0

Mail: [info@caritas-ettlingen.de](mailto:info@caritas-ettlingen.de)

## AKTUELLES

### Angebote im Begegnungsladen

**Beratung für Asylsuchende durch den Verein „Freunde für Fremde e.V.“**

Nur diesen Freitag (30. Dezember 2016) von 10-12 Uhr und von 14:30-17:30 Uhr, Kontakt: 07243 12866 (außerhalb der Sprechzeiten), E-Mail: [kontakt@dreutler.de](mailto:kontakt@dreutler.de)

## Begegnungscafé des Arbeitskreises Asyl

Jeden **Donnerstag** von 16-19 Uhr,  
Ansprechpartner: Harald Gilcher,  
E-Mail: [hgilcher@arcor.de](mailto:hgilcher@arcor.de)

## Lokale Agenda

### Agenda 21 Weltladen Ettlingen

#### Glasperlen – Schmuck und Taschen vom Sinai

Unter dem Name "Fan Sina" - Kunst des Sinai - wurde mit der Unterstützung der EU im Jahr 1996 ein Projekt zur Erhaltung des regionalen Kunsthandwerks ins Leben gerufen. Die Beduinenfrauen wurden ermuntert, alte Muster zu sammeln und dadurch wieder Kontakt zu ihrem kulturellen Erbe herzustellen. Es handelt sich um traditionelles Handwerk im "Modernen Look", einmal Glasperlenschmuck und zum anderen handgearbeitete perlenbestickte Stofftaschen.

Im Glasperlen-Projekt "Frauen helfen Frauen" arbeiten rund 60 Frauen aus dem Stamm der Muzaina - Beduinen. Der Großteil der Frauen lebt in dem Küstenort Nuweiba. Früher stellten die Frauen aus den Glasperlen Verzierungen für die Sättel und das Zaumzeug der Kamele her und für ihre Trachten Brustbehänge und breite Gürtel mit aufwändigen Mustern. Grundlage der nunmehr in den Projekten hergestellten Schmuckstücke sind die eigenen Entwürfe der Frauen, beruhend auf den traditionellen Vorgaben.

Ausgangspunkt des Taschenprojekts "Fan Sina" war ein Zuckerbeutel, einem weißen Baumwollsack in der Größe 30 x 30 cm, der mit bunten Mustern bestickt wurde und den Männern früher auf ihren Kamelreisen zur Aufbewahrung des Zuckers diente und nunmehr für ihre Handelsbedürfnisse umgestaltet wurde. Entscheidend verantwortlich für die kreative Vielfalt der Produkte ist die außergewöhnlich emanzipierte Beduinenfrau Salima Gabaly. Sie und ihre rund 500 Mitarbeiterinnen werden mit EU-Geldern und Training im Management und in handwerklichen Bereich unterstützt.

Begleitet werden die Projekte von der Deutschen Andrea Nuss, die bei der Beschaffung der Rohstoffe behilflich ist, dem Einkauf der Rocaille-Glasperlen bei Großhändlern in Kairo und dem Aufkauf der fertigen Waren für die fairen Handelsgeschäfte in Deutschland. Das Honorar der Frauen für Perlenschmuck und Taschen beträgt, orientiert am Gedanken des Fairen Handels, pro Schmuckstück das Dreifache des in Ägypten für solche Arbeiten üblichen Betrags.

Kommen Sie in den Weltladen Ettlingen, Fachgeschäft für Fairen Handel, Leopoldstr. 20;  
geöffnet: Mo. bis Fr. von 9.30 bis 18.30;  
Sa. von 9.30 bis 13 Uhr. Tel. 07243-94 55 94, [www.weltladen-ettlingen.de](http://www.weltladen-ettlingen.de).

## Stadtbibliothek

### Vorlesezeit für Kinder im Januar

Samstag, 07. Januar 2017, 10.30-11 Uhr

#### Türkisch-deutsche Vorlesestunde

Geschichten in Türkisch und Deutsch. Mit Funda Caliskan.

Für Kinder ab 4 Jahren und ihre Eltern. Samstag, 21. Januar 2017, 10.30-11 Uhr

#### Spanisch für Kinder

Eine spanische Vorlese- und Mitmachaktion. Mit Ana Lilia Gerner.

Für Kinder ab 5 Jahren und ihre Eltern. Samstag, 28. Januar 2017, 10.30 bis 11.30 Uhr

#### Treff am Samstag

Geschichten lauschen und kreativ sein. Mit ehrenamtlichen Vorleserinnen. Anschließend kann noch eine Erinnerung zur Geschichte gebastelt werden.

Für Kinder ab 4 Jahren und ihre Eltern. Alle Vorlesestunden sind ein offenes Angebot, es ist keine Anmeldung erforderlich. Einfach vorbeischaun und zuhören!

Entspannt geht's nicht!  
eBooks,  
eAudios, ePapers  
und mehr ...  
... alles aus Ihrer  
Bibliothek!

onleihe Onleihe-Apps für iOS und Android

Schauen Sie doch mal rein...  
[www.onleihe.de/more](http://www.onleihe.de/more)



## Volkshochschule

### VHS Aktuell

#### Neue Programm ist da

Das neue Programm für das 1. Semester des Jahres 2017 liegt druckfrisch in der VHS aus.

#### Gesundheit

##### G0391 Qigong Yangsheng

Die Übungen haben eine jahrtausendealte Tradition, auf deren Wirksamkeit heute gerne zurückgegriffen wird. Die Übungen fördern Ihre Gesundheit und stärken Ihre Lebenskraft „Qi“ auf sanfte und trotzdem intensive Weise.

Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Bitte mitbringen: Bequeme Kleidung, rutschfeste Socken, Gymnastikmatte. 6 Vormittage, 13.01. - 17.02. Freitag, wöchentlich, 9 - 10:30 Uhr

##### G0535 Asiatische Küche:

##### Kochen mit Curry

Sie bereiten in diesem Kurs aromatische Curry-Gerichte mit selbst gemachten Gewürzpasten und -pulvern verschiedener Länder Asiens zu. Dies sind z.B. Currygerichte mit Gemüse, Fisch, Fleisch und teilweise auch mit Kokosmilch.

Bitte mitbringen: Schürze, Geschirrtuch, scharfes Messer, etwas zum Trinken und kleine Gefäße, um Essensproben mitzunehmen. Gerne können Sie auch Ihren eigenen Wok mitbringen.

Samstag, 28.01., 11 - 16 Uhr Ort: Albgauhalle, Küche

#### G0457 Breuß-Massage -

#### Wohltat für den verspannten Rücken

Die Breuß-Massage ist eine sanfte, aber sehr wirkungsvolle und in die Tiefe gehende Behandlung der Wirbelsäule und des ganzen Rückens. Sie ist eine Methode, die für Laien wie für Therapeuten gleichermaßen interessant ist und sich einer ständig wachsenden Bekanntheit und Beliebtheit erfreut. Diese Methode wird Schritt für Schritt erklärt. Massageöl wird gestellt. Bitte bringen Sie mit: 1 großes Badetuch, 1 Handtuch, 1 Gästehandtuch, Nackenrolle oder kleines Kissen, Isomatte oder Decke, warme Socken. Außerdem Mineralwasser oder Kräutertee und bei Bedarf einen Imbiss für die Pause. Eigene Massageliege (wenn vorhanden) bitte mitbringen. Geringe Materialkosten (ca. 2 €) werden im Kurs erhoben.

#### Bitte paarweise anmelden.

Samstag, 28.01., 13 - 18:30 Uhr

#### G0456 Klangschaalenmassage -

#### Zu zweit im Einklang!

Der Klang-Massage mit tibetischen Klangschaalen liegt das Wissen von heilenden und entspannenden Klängen und ihrer Wirkung auf Seele und Körper zugrunde. Sie ist eine Methode, um wieder in Harmonie zu kommen. Wir arbeiten paarweise. Der Kurs ist gleichermaßen für Paare, PartnerInnen, FreundInnen, Eltern-Kind (Kinder ab 12 Jahren) ... geeignet. **Bitte paarweise anmelden.**

Bitte mitbringen: Bequeme Kleidung, je zwei Decken, zwei kleine Kissen, Socken, Getränke und Vesper für die Mittagspause.

Sonntag, 29.01., 10 - 17 Uhr

Volkshochschule Ettlingen, Pforzheimer Str. 14 a, Tel.: 07243/101-484, -483, Fax: 07243/101-556, E-Mail:

[vhs@ettlingen.de](mailto:vhs@ettlingen.de),

Internet: [www.vhsettlingen.de](http://www.vhsettlingen.de),

Geschäftszeiten: montags bis mittwochs 08.30 - 12.00 Uhr, 14.00 bis 16.00 Uhr, donnerstags 08.30 - 12.00 Uhr, 14.00 - 18.00 Uhr, freitags 08.30 - 12.00 Uhr (während der Schulferien BW 8.30 - 12.00 Uhr)

## Museum

### Jahresrückblick Museum

Für das Museum Ettlingen geht mit 2016 wieder ein dynamisches, ereignisreiches Jahr zu Ende. Ob Kunst, Kulturgeschichte oder Stadtgeschichte: dieses Jahr gab es eine facettenreiche Auswahl an informativen Ausstellungen, Aktionstagen, Kunstkursen und Führungen zu den unterschiedlichsten Themen. Noch bis Ende Januar nahm die Ausstellung „Vom Buch zur Bühne – Riese Rick macht sich schick“ die unterschiedlichsten Varianten von Puppenspieltechniken

und die enorme Vielfalt von kreativen Möglichkeiten des Puppenspiels unter die Lupe. Bühnenbilder und Figuren wie „Die kleine Hexe“, oder „Räuber Hotzenplotz“ führten über 2.500 Besucherinnen und Besucher zurück in ihre eigene Kindheit und regten die jungen Museumsbesucher zum eigenen kreativen Spiel im offenen Workshop-Bereich des Museums an. Bewegung und Tanz wurden in der Ausstellung „RAUMCHOREOGRAPHIEN“ mit Plastiken, Zeichnungen und Objekten der Bildhauerin Gerlinde Beck im Frühjahr in den Fokus gerückt. Gerlinde Beck, die eigentlich Tänzerin werden wollte, begeisterte mit ihrer Kunst, die Tanz, Klang und Raum miteinander verband. Ergänzt wurde die Ausstellung mit Filmausschnitten, die in enger Beziehung zu den Choreographen, Tänzerinnen und Tänzern standen und auch die künstlerische Arbeit von Gerlinde Beck beeinflussten.



Auch Geschichtsinteressierte kamen dieses Jahr nicht zu kurz. In Kooperation mit dem Stadtarchiv konnte eine große Ausstellung zu den menschlichen Schicksalen während des 1. Weltkrieges gezeigt werden. Die Wanderausstellung „Menschen im Krieg am Oberrhein“ wurde hier ergänzt durch die von Katherine Quinlan-Flatter kuratierte Ausstellung „Ettlinger im Krieg“, die ab September in den Museumsräumen gastierte. Viele Besucherinnen und Besucher konnten hier Einzelschicksale von Menschen aus der Stadt und ihrer Erlebnisse während der Kriegsjahre verfolgen. In diesem Jahr gab es eine Vielzahl von Aktionstagen und Sonderführungen. Ein Wochenende im März wurde den Römern gewidmet. Für das Römerwochenende war ein umfangreiches Programm mit Vorträgen, Vorführungen, einer Modenschau, Workshops, Spielen und kulinarischen Köstlichkeiten erarbeitet worden, das den Besuchern des Museums Ettlingen an diesem Wochenende einen lebendigen Eindruck der ausgefeilten römischen Lebensart vermittelte.



Im Mai startete der Internationale Museumstag mit einem Detektivkrimi mit Carsten Dittrich und dem Marotte Figurentheater. Am 5. Juni öffneten sich die Tore des Museums am Lauerturm für einen Aktionstag mit vielen Möglichkeiten des aktiven Mitmachens. Die Besucher konnten einem Imker und Strohschuhmachern bei der Arbeit über die Schulter schauen oder selbst einmal an einem Spinnrad sitzen, Kinder webten mit ungesponnener Wolle kleine Bilder. Geschichtsbegeisterten bot sich eine Führung durch das Altstadtareal rund um den Lauerturm.

Der Schlosserlebnistag im Juni widmete sich in Führungen und Vorführungen dem Thema „Schlossspitzen“. Das Angebot an Themenführungen wie „Hier spielt die Musik“, „Ettlinger Altstadtsanierung“, „Aufgetischt“ oder „Ettlinger Kellergewölbe“ erfuhr in diesem Jahr eine weiter steigende Nachfrage und viele Sonderführungen waren schnell ausgebucht. Ein schöner Erfolg! Sehr erfreulich ist auch das stets wachsende Interesse an Angeboten für Kinder in Form von Kindergeburtstagen und vor allem der Kurse und Workshops der Kinderkunstschule (das neue Programm für das 1. Halbjahr 2017 liegt ab sofort bei der Stadtinformation und am Museumshop im Schloss aus).

#### **Noch bis zum 8. Januar:**

Noch bis zum 8. Januar sind gleich zwei Sonderausstellungen im Schloss zu sehen. Zum einen die Kunstaussstellung „Bilderreich“ mit 74 Arbeiten von 59 Künstlerinnen und Künstlern aus der Sammlung der Sparkasse Karlsruhe-Ettlingen, mit Werken von regionalen und internationalen Künstlern. So sind hier auch druckgrafische Werke von Pablo Picasso, Joan Miro, Marc Chagall, Andy Warhol und Salvador Dali zu sehen.

Passend zur Weihnachtszeit präsentiert das Museum in den ehemaligen privaten Salons der Markgräfin Sibylla Augusta und im angrenzenden Ostflügel hier im Ettlinger Schloss in einer zwar kleinen, aber sehr feinen Auswahl von historischem Christbaumschmuck und Spielzeug, wie es die Kinder vor über 100 Jahren vielleicht unter den Weihnachtsbäumen als Geschenk erfreute. Wenn auch die Zahl der geschmückten Bäume -es sind drei- vielleicht nicht gerade üppig klingt, so darf man sich hier nicht täuschen lassen. Der Star dieser Ausstellung ist ein großer Baum im ehemaligen Schlafzimmer der Markgräfin Sibylla Augusta, der ausschließlich mit silbernem und weißem Glasschmuck aus der Zeit des Jugendstils üppig dekoriert ist. Ihn zieren allein über 300 Kugeln und Anhänger in den unterschiedlichsten Ausführungen. Kugeln, es sind im Übrigen nur 20 Halbkugeln, Vögelchen, Zapfen und eine fast unüberschaubare Vielfalt an Formen sind allein an diesem einen Baum zu bestaunen. Es lohnt sich, hier alles genau unter die Lupe zu nehmen.

Für Kinder gibt es ein Suchspiel in der Ausstellung und für Erwachsene ein informatives Faltblatt, das Interessantes an Hintergrundinformationen bereit hält.

#### **Die nächsten Termine für öffentliche Führungen in den Sonderausstellungen:**

- 7. Januar, 15 Uhr Führung in der Ausstellung „Bilderreich“
- 8. Januar, 15 Uhr Schlossführung mit historischem Christbaumschmuck

#### **Öffnungszeiten des Museums Ettlingen**

Das Museum Ettlingen hat geöffnet Mittwoch bis Sonntag 11-18 Uhr. **Ausnahmen sind der 31. Dezember und 1. Januar, an diesen beiden Tagen ist geschlossen.**

Am Sonntag, 8. Januar, um 15 Uhr wird letztmals eine Führung in der Ausstellung "Historischer Christbaumschmuck und Spielzeug" angeboten. Um 16 Uhr können sich an diesem Tag die Besucher einer Führung durch das Schloss und die barocken Salons anschließen.

## Schulen Fortbildung

### Jugendsozialarbeit an Schulen Smartphones – welche Gefahren lauern in Ihrem oder dem Ihres Kindes

Sie sind bei jungen Leuten äußerst beliebt und zählen heute beinahe schon zur Grundausstattung eines Jeden: Smartphones. Doch wissen Sie eigentlich, welche Gefahren in Ihrem oder dem Smartphones Ihres Kindes lauern können? Oftmals sind diese auf den ersten Blick auch gar nicht erkennbar bzw. tauchen immer wieder neue Risiken auf. Hier kann man leicht den Überblick verlieren. Deshalb laden wir Sie zu unserem Vortrag **Smartphones – welche Gefahren lauern in Ihrem oder dem Ihres Kindes**

Was tun? Was meiden? Worauf achten? Wie sicher bleiben? am **24. Januar** um **19.30 Uhr** ins Schulzentrum, Middelkerkerstraße 1-5, Raum 0-44 ein. **Michael Sopart**, Principal Security Consult von der menoora consulting ([www.menoora.com](http://www.menoora.com)), wird über Risiken der Geräte, von Apps, der Nutzung sowie über Lösungsvorschläge bzw. -ansätze referieren und Ihre Fragen rund um das Thema Smartphones beantworten. Der Vortrag findet im Rahmen der Vortragsreihe Erziehungspartnerschaft statt und ist für Sie kostenfrei.

Weitere Informationen gibt es auch im Amt für Bildung, Jugend, Familie und Senioren, Frau Leicht 07243/ 101 509

Schillerstraße 7-9 oder bei der Jugendsozialarbeit an Schulen in Ettlingen. Ihre Ansprechpartner sind:

- Ina Gutmann 07243/ 101 335 (Schillerschule)
- Iris Erbe 07243/ 101 8345 (Wilhelm-Lorenz-Realschule)
- Yanina Dörr 07243/ 101 389 (Pestalozzischule)
- Doreen Kleinwächter 07243/ 101 214 (Schulzentrum)
- Samuel Zimmermann 07243/ 101 8390 (Schulzentrum)
- Petra Fehse 07243/ 101 8351 (Eichendorff-Gymnasium) und
- Ulrike Rebmann 07243/ 101 8924 (Carl-Orff-Schule)

## Türkischer Elternverein

Den Völkern der ganzen Erde wünschen wir ein gutes neues Jahr. Wir wünschen dass das neue Jahr Frieden, Glück, Gesundheit erbringt.

Wir treffen uns jeweils am zweiten Wochenende des Monats zwischen 13 und 15 Uhr.

Hristiyan Aleminin Weihnachtını

kutluyoruz.

Bütün Dünya Halklarının da

Yeni Yılıni kutuyoruz.

Yeni Yılın barış,mutluluk,sağlık

getirmesini diliyoruz.

Savaşsız bir dünya istiyoruz.

Her ayın 2.Haftası(Pazar günü)

Eichendorffgynasium 'da 13.00 15.00

arası toplanıyoruz.

Bekleriz.

## Anne-Frank-Realschule

**Weihnachtslieder für unsere Senioren**  
Mit Weihnachtsliedern im Gepäck machte sich die Bläser-Ag der Anne-Frank-Realschule an zwei Tagen in der Vorweihnachtszeit auf, um den Senioren und Seniorinnen im nahe gelegenen Seniorenzentrum am Horbachpark und im Franz-Kast-Haus ein kleines, musikalisches Weihnachtsgeschenk zu überbringen. Im Franz-Kast-Haus wurde die Bläsergruppe zusätzlich von der Klasse 5a begleitet, die ein englisches Weihnachtslied mit einer kleinen Choreographie darbot. Ob „Alle Jahre wieder“, „Tochter Zion“ oder „Stille Nacht“ alle waren mit Freude und großem Engagement dabei. Die Senioren sangen alle Lieder mit und überraschten die Schüler mit der Kenntnis zahlreicher Strophen.

Das Anliegen, die Botschaft von Weihnachten auf diese Art und Weise in die Herzen der Senioren zu bringen, ist den Schülern und Schülerinnen in dieser musikalischen Stunde hervorragend gelungen.

Viel Applaus und auch Tränen der Rührung dankten es den Schüler und Schülerinnen.



Unser Dank gilt den Teams der Seniorenzentren am Horbachpark und im Franz-Kast-Haus, die uns auf unkomplizierte Weise diese Darbringung unseres „Geschenkes“ möglich machten.

## Amtliche Bekanntmachungen

### Öffentliche Bestellung

Herr Herbert Scheffczyk, geb. 21.03.1963, gewerbliche Niederlassung in der Industriestraße 4b in 76275 Ettlingen, wurde gemäß § 34b Abs. 5 der Gewerbeordnung als Versteigerer öffentlich bestellt und vereidigt.

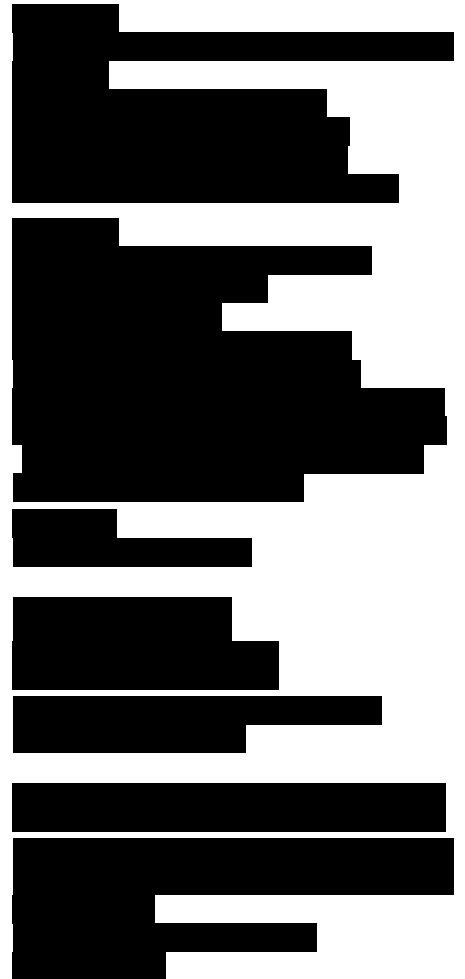
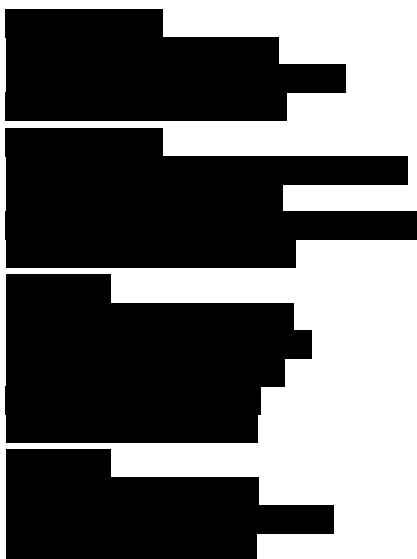
Ettlingen, den 20.12.2016

gez. Bernd Lehnhardt

Amtsleiter

Ordnungs- und Sozialamt

## Wir gratulieren



## Notdienste

### Notfalldienste:

#### Ärztlicher Notfalldienst:

Montags bis freitags von 19 Uhr bis zum Folgetag 8 Uhr; an Samstagen und Sonntagen sowie an den gesetzlichen Feiertagen ganztags bis um 8 Uhr des folgenden Tages. **Telefonnummer ohne Vorwahl 116117**

#### Notdienstpraxis:

(Am Stadtbahnhof 8):

Montag bis Freitag von 19 bis 21 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertage 10 bis 14 Uhr und 16 bis 20 Uhr; Anfragen für Sprechstunden und Hausbesuche unter Tel. **116117**.

#### Kinderärztlicher Notfalldienst:

Ambulante Notfallbehandlung von Kindern, 01806 0721 00, Knielinger Allee 101, (Eingang auf der Rückseite der Kinderklinik), Karlsruhe, montags, dienstags, donnerstags 19 bis 22 Uhr, mittwochs 13 bis 22 Uhr, freitags und an Vorabenden von Feiertagen 18 bis 22 Uhr, Wochenenden/Feiertage von 8 bis 22 Uhr (ohne Anmeldung).

### **Bereitschaftsdienst der Augenärzte**

Zentrale Rufnummer 01805/19292-122 um den Dienst habenden Arzt zu erreichen: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag: von 19 Uhr bis 8 Uhr, Mittwoch von 13 bis 8 Uhr, Samstag/Sonntag/Feiertag: von 8 bis 8 Uhr

### **Zahnärztlicher Notfalldienst:**

Über Notrufzentrale an Wochenenden und Feiertagen: 0621 38000812

### **Krankentransporte:**

Rettungswagen und Rettungsdienst des DRK Tag und Nacht unter 19222 zu erreichen.

### **Tierärztlicher Notdienst**

**Tierärztliche Klinik** Hertzstraße 25, Ettlingen, Notdiensthandy 0171 4905347

**Tierärztlicher Notfalldienst** jeweils von Samstag, 12 Uhr bis Montag, 24 Uhr, Kleintierdienstnummer 0721 495566

## **Bereitschaftsdienst der Apotheken**

Bereitschaftsdienst der Apotheken: Die Bereitschaft beginnt um 8.30 Uhr und endet am nächsten Tag um 8.30 Uhr

### **Donnerstag, 29. Dezember**

Central-Apotheke, Ettlinger Straße 2, Tel. 07202 2185, Langensteinbach,

### **Freitag, 30. Dezember**

Weier-Apotheke, Ettlinger Straße 31, Tel. 9 08 00 Ettlingenweier

### **Samstag, 31. Dezember**

St. Barbara-Apotheke, Hauptstraße 29, Tel. 07202 7122, Langensteinbach

### **Sonntag 1. Januar**

Antonius-Apotheke, Vogesenstraße 11, Tel. 2 98 45, Spessart

### **Montag, 2. Januar**

Sonnen-Apotheke, Am Lindscharren 4-6, Tel. 76 51 80, Kernstadt

### **Dienstag, 3. Januar**

Schwarzwald-Apotheke, Kronenstraße 3, 07243 617 89, Reichenbach

### **Mittwoch, 4. Januar**

Goethe-Apotheke, Schleinkoferstraße 2a, Tel. 719440, Kernstadt

### **Donnerstag, 5. Januar**

Erbprinz-Apotheke, Mühlenstraße 27, Tel. 1 21 33, Kernstadt

**Apotheken-Notdienstfinder** für die nähere Umgebung: 0800 0022833 kostenfrei aus dem Festnetz, Handy 2 28 33 (max. 69 ct/min.) oder [www.aponet.de](http://www.aponet.de)

## **Notrufe:**

**Polizei 110** (in sonstigen Fällen, außer bei Notrufen, ist das Polizeirevier Ettlingen unter 07243 3200312 zu erreichen).

**Feuerwehr und Rettungsdienst 112**

### **Haus-/Personennotrufsystem**

Kontaktadresse: Ettlinger Straße 13, 0721 95595172, Hausnotrufbeauftragte des DRK, in dringenden Fällen auch an Wochenenden, Anrufbeantworter eingeschaltet, 24-Stunden-Service-Telefon 0180 5519200

**Telefonseelsorge:** rund um die Uhr und kostenfrei: 0800 1110111 und 0800 1110222.

### **Hilfetelefon "Gewalt gegen Frauen"**

kostenlose Nummer rund um die Uhr 08000116016, tagsüber erhalten Sie Adressen von Hilfeeinrichtungen unter 07243/101-222.

### **Frauenhaus-Geschütztes Wohnen**

bei häuslicher Gewalt, SopHiE gGmbH, Tel. 07251 - 71 30 324

## **Hilfe für Kinder und Jugendliche:**

### **Kinder- und Jugendtelefon**

Montag bis Freitag, 15 - 19 Uhr, Telefon 0800 1110333

### **Deutscher Kinderschutzbund**

Kaiserallee 109, Karlsruhe, 0721 842208

### **Kindersorgentelefon Ettlingen**

Amt für Bildung, Jugend, Familie und Senioren 07243 101-509

### **Diakonisches Werk**

Pforzheimer Str. 31, 07243 54950

### **Allgemeiner sozialer Dienst des Jugendamtes**

Beratung und Unterstützung in Notsituationen  
Wolfartsweierer Str. 5, Karlsruhe  
0721 93667010

### **Polizei Ettlingen**

Tag und Nacht Telefon 3200-312

### **Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Caritasverbandes**

Lorenz-Werthmann-Str. 2, 07243 515-140, [pb@caritas-ettlingen.de](mailto:pb@caritas-ettlingen.de), offene Sprechstunde dienstags 14 bis 17 Uhr

### **KIBUS - Gruppenangebot für Kinder**

**suchtkranker Eltern** dienstags von 16 bis 17.30 Uhr bei der Suchtberatung der agj, Rohrackerweg 22, 07243 - 215305

## **Entstörungsdienst der Stadtwerke:**

(Kernstadt und Stadtteile)

**Elektrizität:** 101-777 oder 338-777

**Erdgas:** 101- 888 oder 338-888

**Wasser und Fernwärme:** 101-666 oder 338-666

## **Netze BW:**

Zentrale in Ettlingen: 07243 180-0

24-Stunden-Service-Telefon:

0800 3629-477.

## **Öffentliche Abwasseranlagen**

Bereitschaftsdienst für die öffentlichen Abwasseranlagen, 07243 101-456

## **Entstörungsdienst Telefon- und Fernmeldeanlagen sowie Kabelfernsehen**

ETF Engelmann Telefon- und Fernmeldebau,

Service-Notrufhotline 07243 938664

Kabel Baden-Württemberg

01806 888150

## **Pflege und Betreuung**

**Pflegestützpunkt Landkreis Karlsruhe, Standort Ettlingen**, Am Klösterle, Klostersgasse 1, 07243/ 101546, 0160/ 7077566, Fax: 07243/ 101 8353

[pflegestuetzpunkt.ettlingen@landratsamt-karlsruhe.de](mailto:pflegestuetzpunkt.ettlingen@landratsamt-karlsruhe.de), Beratung bei allen Fragen rund um Pflege und Altern, Öffnungszeiten

Mo - Mi 9 - 12 Uhr, Do 9 - 12 Uhr u. 13.30 - 18 Uhr, Fr 9 - 13 Uhr. Weitere Termine nach vorheriger Absprache.

### **Kirchliche Sozialstation Ettlingen e.V.**

[www.sozialstation-ettlingen.de](http://www.sozialstation-ettlingen.de)  
Kranken-, Alten- und Familienpflege im häuslichen Bereich, Kurs: Betreuungskräfte von Demenzzkranken 07243 3766-0, Fax 07243 3766-91 oder in der Heinrich-Magnani-Straße 2 + 4.

### **Tagespflege für ältere, hilfe- und pflegebedürftige Menschen:**

Nach Rücksprache auch kurzfristig möglich.

**Demenzgruppen:** stundenweise Betreuung. Auskünfte unter 07243 3766-37 oder in der Heinrich-Magnani-Straße 2+4.

**Nachbarschaftshilfe:** Lindenweg 2, 07243 7163300, [nbh-Ettlingen@arcor.de](mailto:nbh-Ettlingen@arcor.de)  
Termine nach Vereinbarung, **Nachbarschaftshilfe Seelsorge-Einheit-Süd:** Eleonore Gladitsch, 07243 - 9762

**DRK** Bereitschaftsdienst kostenfrei 0800 1000 178

**Hospizdienst Ettlingen:** kostenfreie Begleitung durch ausgebildete Hospizhelfer/innen von schwerstkranken und sterbenden Menschen mit ihren Angehörigen zu Hause, im Krankenhaus oder in Pflegeeinrichtungen. Trauerbegleitung einzeln oder in einer Gruppe. Information und Beratung: Pforzheimer Str. 33b, 07243/ 94542-40, [hospizdienst@diakonie-ggmbh.de](mailto:hospizdienst@diakonie-ggmbh.de)



**Palliative Care Team Arista:** Spezialisierte Ambulante Palliativ Versorgung zu Hause und in Pflegeeinrichtungen. Information und Beratung; Pforzheimer Str. 33 C, 07243/ 94542-60, info@pct-arista.de

**Hospiz "Arista":** Information und Beratung; Pforzheimer Str. 31b, 07243 94542-0 oder Fax 07243 94542-22, www.hospiz-arista.de

„Die Zeder“ Informationen zum Thema „Sterben, Tod und Bestattung“ bei der Aussegnungshalle auf dem Ettlinger Friedhof, 0172 7680116, freitags geöffnet von **14 bis 17 Uhr**.

**Schwester Pias Team,** Pia Gonzales. Beratungsstelle Zehntwiesenstraße 62, 07243 537583.

**Häusliche Krankenpflege**  
Fachkrankenschwester für Gemeindefrankenpflege Elke Schumacher, Dekaneigasse 5, 07243 718080.

**Pflege- und Betreuungsdienst in Ettlingen GbR,** Constance und Bernd Staroszik Hausnotruf, 07243 15050 rund um die Uhr, Büro: Nobelstr. 7

**MANO Pflageteam GmbH**  
**Mano Vitalis Tagespflege**  
Infos für beide Dienste: 07243 373829, Seestraße 28, pflageteam-mano@web.de www.mano-pflege.de

**Pflegedienst Optima,**  
Goethestraße 15, 07243 529252

**AWO Sozialstation**  
Ambulante Kranken-, Alten- und Familienpflege, Tagespflege/ Seniorentagesstätte SenTa, Essen auf Rädern, Informationen im AWO-Versorgungszentrum Ettlingen, Franz-Kast-Haus, Karlsruher Str. 17, 07243/76690-0, www.awo-albtal.de

**Rückenwind Pflegedienst GmbH**  
Pforzheimer Str. 134 ,07243 7199200  
Fax: 07243 7199209, Bereitschaftsdienst 24/7: 0151 58376297, www.rueckenwind-pflegedienst.de, info@rueckenwind-pflegedienst.de

**Essen auf Rädern**  
Herr Kungl, Seniorenzentrum am Horbachpark, Middelkerker Straße 4, 07243 515159 sowie einen stationären Mittagstisch im Seniorenzentrum.

**Pflegedienst Froschbach,**  
Dorothea Bohnenstengel,  
Am Sang 4, 24 h erreichbar  
07243/715 99 19  
www.pflegedienst-froschbach.com

**Essen auf Rädern:**  
Infos beim DRK-Kreisverband,  
Bettina Pfannendörfer, 0721 955 95 175

**Beratung für ältere Menschen**  
Diakonisches Werk,  
Pforzheimer Straße 31, 07243 54950.

**Amt für Bildung, Jugend, Familie und Senioren**  
für ältere sowie pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige, Petra Klug, 07243 101-146,  
Rathaus Albarkaden, Schillerstr. 7-9

**Wohn- und Pflegehilfsmittelberatung**  
des DRK, Terminvereinbarung unter  
0180 55 19 200

**Wohnberatungsstelle**  
Planungshilfe für altersgerechte und barrierefreie Wohnungen, Beratungsstelle beim Diakonischen Werk, Pforzheimer Str. 31.  
Terminabsprachen 07243-54 95 0,  
Fax: 07243-54 95 99.

## Dienste für psychisch erkrankte Menschen

**Gemeindepsychiatrisches Zentrum des Caritasverbands Ettlingen**  
Sozialpsychiatrischer Dienst, Tagesstätte, Ambulant Betreutes Wohnen, Psychiatrische Institutsambulanz des Klinikums Nordschwarzwald Ettlingen, Goethestraße 15a, 07243 515-130

## Schwangerschaftsberatung

**Caritasverband Ettlingen**  
Lorenz-Werthmann-Str. 2,  
Anmeldung 07243 515-0,  
schwangerenberatung@caritas-ettlingen.de

**Diakonisches Werk Ettlingen,**  
rund um Schwangerschaft und Familie bis zum 3. Lj. des Kindes, auch im Schwangerschaftskonflikt, **wellcome** - Praktische Hilfe nach der Geburt  
www.welcome-online.de  
Pforzheimer Straße 31, 07243 54950,  
ettlingen@diakonie-laka.de, www.onlineberatung-diakonie-baden.de

## Suchtberatung

**Suchtberatungs- und -behandlungsstelle** der agj, Rohrackerweg 22, 07243 215305,  
suchtberatung-ettlingen@agj-freiburg.de,  
www.suchtberatung-ettlingen.de

## Familien- und Lebensberatung

**Ordnungs- und Sozialamt**  
Allgemeine Beratungsstelle für soziale Leistungen (Grundsicherung, Bildungs- und Teilhabepaket, etc.) in der Wohngeldstelle, Schillerstr. 7-9, Tel. 101-296, -510 oder -8250

**Familienpflege der Caritas Ettlingen**  
Bei besonderer Belastung in der Familie (m. Kindern unter 12) Infos unter: 07243- 515 113 Handy: 017618788052

**Frühe Hilfen/Babyambulanz**  
für Eltern von Kleinkindern bis 3 Jahre beim Caritasverband, 07243 515-140.

**MANO Pflageteam GmbH**  
Hauswirtschaftliche Versorgung und Betreuung bei besonderer Belastung in der Familie, **Beratung und Hilfe** 07243 373829, www.mano-pflege.de

**Diakonisches Werk**  
Sozialberatung, Lebensberatung, Paar- und Familienkonflikte, **Mediation** Vermittlung und Regelung bei familiären und trennungsbedingten Konflikten, Pforzheimer Str. 31, 07243 54950, ettlingen@diakonie-laka.de, www.diakonie-laka.de

**Beantragung Kurmaßnahmen für Mutter und Kind**  
Infos beim Diakonischen Werk Ettlingen, Pforzheimer Straße 31, 07243 54950

**Amt für Bildung, Jugend, Familie und Senioren**  
Anlaufstelle Ettlingen-West im Bürgertreff "Fürstenberg", Ahornweg 89, Unterstützung in Alltagsfragen Christina Leicht, 101-509

**Familienpflegerin**  
Infos über den Caritasverband für den Landkreis Karlsruhe, 07243 5150

**Arbeitskreis Leben Karlsruhe e.V.**  
Hilfe bei Selbstmordgefährdung und Lebenskrisen, 0721 811424, Telefon/ Fax: 0721 8200667/8, Geschäftsstelle, Hirschstraße 87, Karlsruhe

## Kirchliche Mitteilungen

**Gottesdienstordnung für Samstag, 31. Dezember (Silvester), und Sonntag, 1. Januar (Neujahr)**

### Katholische Kirchen

**Seelsorgeeinheit Ettlingen-Stadt**

**Pfarrei Herz Jesu**  
**Sonntag, 1. Januar, 10:30 Uhr** Hl. Messe  
**Pfarrei St. Martin**  
**Samstag, 31. Dezember, 17 Uhr** Ökumenischer Jahresabschluss-Gottesdienst  
**Seniorenzentrum am Horbachpark**  
**Sonntag, 1. Januar, 10 Uhr** Hl. Messe

**Seelsorgeeinheit Ettlingen-Land**

**St. Josef, Bruchhausen**  
**Sonntag, 1. Januar, 17 Uhr** Feierliches Hochamt zum Jahresbeginn Sakramentsprozession – Te Deum - Segen Musikalische Gestaltung: Markus Bieringer, Orgel. Feierliche Musik verschiedener Barockkomponisten

**St. Bonifatius, Schöllbronn**

**Samstag, 31. Dezember**, 18 Uhr Messe zum Jahreswechsel

**Sonntag, 1. Januar**, 11 Uhr Messe zum Jahresbeginn

**St. Dionysius, Ettlingenweier**

**Samstag, 31. Dezember**, 16 Uhr Feierliches Hochamt – Sakramentsprozession Te Deum

Eucharistischer Segen. Musikalische Gestaltung: Dominik Axtmann, Orgel, Franz Tröster, Trompete; Werke von Charles Avison, Johann Sebastian Bach und Georg Philipp Telemann

**St. Antonius Spessart**

**Samstag, 31. Dezember**, 17 Uhr Messe zum Jahreswechsel

**St. Wendelin, Oberweier**

**Sonntag, 1. Januar**, 10 Uhr Messe zum Jahresbeginn

**Maria Königin, Schluttenbach**

**Samstag, 31. Dezember**, 17 Uhr Messe zum Jahreswechsel

**Evangelische Kirchen**

**Luthergemeinde**

**Samstag, 31. Dezember**, 16 Uhr Jahresschluss-Gottesdienst mit Hl. Abendmahl, Kleine Kirche Bruchhausen; 17 Uhr Ökumenischer Silvestergottesdienst in der St. Martins-Kirche

**Sonntag, 1. Januar, 10 Uhr Gemeinsamer Neujahrsgottesdienst der Kirchengemeinde Ettlingen in der Johanneskirche**

**Pauluspfarrei**

**Samstag, 31. Dezember**, 17 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in St. Martin, Pfarrer Martin Heringklee, Pfarrer Andreas Heitmann-Kühlewein, kein Gottesdienst in Paulus: 17 Uhr Gottesdienst mit Hl. Abendmahl im Stephanus-Stift am Robberg, Andrea Ott, Gemeindevikar

**Sonntag, 1. Januar**, 18 Uhr Gottesdienst mit Hl. Abendmahl, Pfarrer Dr. Wolfgang Vögele

**Johannespfarrei**

**Samstag, 31. Dezember**, 17 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der Martinskirche (Pfr. A. Heitmann-K./Pfr. M. Heringklee)

**Neujahr, 1. Januar**, 10 Uhr Gottesdienst in der Johanneskirche (Pfr. A. Heitmann-Kühlewein)

**Freie evangelische Gemeinde**

Dieselstr. 52, Ettlingen; www.feg-ettlingen.de Pastor Michael Riedel & David Pölka

**Neujahr, 1. Januar**, 15 Uhr Gottesdienst mit Kinderbetreuung

**Liebenzeller Gemeinde**

www.lgv-ettlingen.de, Mühlenstraße 59, Pastor Meis, 07243-7402848

**Samstag** 10 Uhr Gottesdienst

**Christliche Gemeinde**

**Sonntag**, 10:45 Uhr Gottesdienst, parallel Kinderstunde in zwei Altersgruppen; Zeppelinstr. 3, 07243 / 90116

**Neuapostolische Kirche**

**Samstag, 31. Dezember**, 18 Uhr Gottesdienst Silvester

**Sonntag, 1. Januar**, 11 Uhr Gottesdienst Neujahr

**Mittwoch** 20 Uhr Gottesdienst

**Kirchliche Nachrichten**

**Röm.-kath. Kirchengemeinde Ettlingen Stadt**

**GESPRÄCHSKREIS „FRAUEN IN DER BIBEL“**

Aktuell beschäftigen wir uns mit namenlosen aber nicht bedeutungslosen Frauen in den Evangelien. Im Januar steht eine Heilungsgeschichte im Mittelpunkt. Eine „blutflüssige Frau“ traut sich nicht, Jesus direkt anzusprechen, aber allein die Berührung seines Gewandes heilt sie. Am **Dienstag, 17. Januar**, wollen wir uns näher mit dieser Geschichte befassen.

Der Abend findet um **20 Uhr im Gemeindezentrum Herz Jesu** statt. Diese Einladung gilt selbstverständlich auch Männern. Um Anmeldung wird jeweils gebeten bis zum 14. Januar 2017 unter c.leben@gmx.de oder (07243) 21 72 17

**STERNSINGERAKTION 2017 IN DER GEMEINDE HERZ JESU KOMMEN DIE STERNSINGER:**

**am 05.01.2017** in das Neuwiesenrebengebiet und in das Albgrün **am 06.01.2017** ziehen sie durch das Musikerviertel bis hin zur Mühlenstraße. **Am 07.01.2017** singen sie im Stadtgebiet und im ehemaligen Kasernengebiet sowie im Vogelsang

**IN DER GEMEINDE ST. MARTIN KOMMEN DIE STERNSINGER:**

**am 05.01.2017** (ca. 13 -20 Uhr) und **am 06.01.2017** (von 10 bis ca. 18 Uhr)

**IN DER GEMEINDE LIEBFRAUEN KOMMEN DIE STERNSINGER:**

In den letzten Jahren ist es immer schwieriger geworden genügend Kinder zu finden, die bereit sind an einem oder mehreren Tagen durch die Straßen zu ziehen. Es können nicht mehr genug Gruppen gebildet werden, um alle Straßen und Häuser zu besuchen.

Deshalb können wir leider nur für folgende Tage und Straßen die verbindliche Zusage eines Besuches machen. Alle weiteren Straßen werden wir besuchen, wenn wir genügend Gruppen bilden können.

**am 06.01.2017** Pappelweg, Fichtenweg, Hohewiesenstraße, Mörscher Straße, Buchenweg, **am 07.01.2017** Magnolienpark, Neißeweg, Odertalweg, Lausitzweg, Lindenweg, Birkenweg, Josef-Störer-Weg, Forlenweg, Karl-Benz-Weg, Erlenweg, **am 08.01.2017** Lärchenweg, Eichenweg, Tannenweg, Ahornweg, Kiefernweg.

Die Sternsinger sind an diesen Tagen in der Seelsorgeeinheit zwischen 12 und 19 Uhr unterwegs. Jede Sternsingergruppe hat einen Ausweis dabei, der sie zum Sammeln berechtigt.

**Sternsinger im Gottesdienst:**

Die Sternsinger der Seelsorgeeinheit gestalten am 6. Januar den Gottesdienst um 10:30 Uhr in Liebfrauen.

**Evangelische Kirchengemeinde Ettlingen**

**Internationale Gebetswoche der Evangelischen Allianz**

vom 09.-14.01. in verschiedenen evangelischen Gemeinden in Ettlingen. Hierzu ist jede/r herzlich willkommen!

**Montag – 09.1.**

20 Uhr, Liebenzeller Gemeinde, Mühlenstraße 59  
Andacht \_ Pastor David Pölka  
Thema \_ "Die Bibel allein unsere Grundlage",  
Gestaltung \_ Team der Liebenzeller Gemeinde

**Dienstag - 10.1.**

20 Uhr Freie evangelische Gemeinde, Dieselstraße 52  
Andacht \_ Pfarrer Andreas Heitmann-Kühlewein, Thema \_ "Die Gnade allein unsere Chance", Gestaltung \_ Team der Freien evangelischen Gemeinde

**Mittwoch - 11.1.**

20 Uhr Caspar-Hedio-Haus, Albstraße 43, Andacht \_ Pastor Ludwig Meis  
Thema \_ "Der Glaube allein unsere Antwort"  
Gestaltung \_ Team der Evang. Johannesgemeinde

**Samstag - 14.1.**

Jugendabend 19 Uhr Liebenzeller Gemeinde, Mühlenstraße 59  
Thema \_ "Luthers Vermächtnis" Gestaltung \_ Jugendliche aus Ettlinger Gemeinden

**Luthergemeinde**

**Jahresschlussgottesdienst an Silvester**  
Zum evangelischen Jahresschlussgottesdienst mit heiligem Abendmahl lädt Pfarrer Maaßen von der Luthergemeinde am Silvestertag um 16 Uhr in die Kleine Kirche Bruchhausen ein. Ein ökumeni-

scher Silvestergottesdienst mit Pfarrer Heitmann-Kühlewein und Pfarrer Hering-klée findet um 17 Uhr in der St. Martins-Kirche statt.

#### **Dank**

Im Namen der Luthergemeinde danken wir allen, die unsere Arbeit im Jahr 2016 unterstützt haben:

durch Mitarbeit, durch Gebete, durch Spenden, durch Benefizveranstaltungen, durch gute Ideen und durch Ihr Wohlwollen und Vertrauen. Danke! Wir wünschen allen ein gutes neues Jahr 2017 gemäß der Jahreslosung aus Hesekiel 36,26: „Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“ Ihre Pfarrerin Bornkamm-Maaßen und Pfarrer Maaßen

#### **Vorankündigung:**

##### **Gemeindeversammlung**

Die nächste Gemeindeversammlung der Luthergemeinde findet am Sonntag, 22. Januar 2017 im Anschluss an den Gottesdienst im Gemeindezentrum Bruchhausen statt. Thema wird die Gestaltung neuer Prinzipalstücke (Altar, Kanzel, Kreuz, Osterleuchter) sein. Der bei einem eigens dafür ausgeschriebenen Wettbewerb erfolgreiche Entwurf wird von den Künstlern vorgestellt. Es ist dem Ältestenkreis wichtig, den Entwurf vor der Beauftragung mit der Gemeinde zu beraten.

##### **Krippenweg mit Doris Eck**

*Immer werden wir's erzählen, wie wir einst den Stern gesehen, mitten in der dunklen Nacht, mitten in der dunklen Nacht...*

So machen auch wir uns mit Frau Eck auf einen Krippenweg von Kirche zu Kirche in Ettlingen und Karlsruhe am Freitag, 30. Dezember. Jede Krippe ist individuell gestaltet und hat ihre je eigene Botschaft. Sie zu entdecken und darauf zu reagieren, wollen wir gemeinsam versuchen.

Treffen ist um 15 Uhr am Gemeindezentrum Bruchhausen, Rückkehr gegen 18 Uhr. Da wir nur teilweise öffentliche Verkehrsmittel nutzen können, benötigen wir 3-4 PKWs.

#### **Paulusgemeinde**

##### **Sonntag, 8. Januar, 16 Uhr**

##### **Konzert zur Begrüßung des neuen Jahres**

Die fast schon zur Tradition gewordene Veranstaltung "Begrüßung des Neuen Jahres" steht unter dem Motto "Musik der Jugend". Das Konzert wird hauptsächlich von Preisträgern des letzten Bundeswettbewerbs "Jugend musiziert" bestritten. Zu hören sind u. a. zwei Sängerinnen aus Karlsruhe mit Duetten von Mendelssohn und Brahms. Die in der Gemeinde geschätzte jugendliche Geigerin Maria Thomé beschließt das Programm mit Bachs Violinkonzert a-moll, ihr Vater, Frank Thomé, steuert ein Solo auf dem Vibraphon bei. Verbindende Texte wird Gerhard Becker sprechen.

## **Kirchliche Veranstaltungen**

### **Seelsorgeeinheit Ettlingen-Stadt Pfarrei Herz-Jesu**

**Mittwoch, 4. Januar, 20 Uhr**  
Familienkreis Müller

### **Pfarrei St. Martin**

**Dienstag, 3. Januar, 19 Uhr** Gegenstandslose Meditation - Kontemplation im Kapitelsaal der Martinskirche

### **Luthergemeinde**

**Freitag, 30. Dezember, 15 Uhr** „Von Krippe zu Krippe“, Treffpunkt: Gemeindezentrum Bruchhausen

### **Freie Evangelische Gemeinde**

Dieselstraße 52, [www.feg-ettlingen.de](http://www.feg-ettlingen.de)

**Hauskreise** finden unter der Woche an verschiedenen Orten statt; Pastor Michael Riedel, 07243 529931

**Eltern-Café**, Freitag 10 Uhr, für Eltern mit Kindern zw. 0-3 Jahre im Bürgertreff im Fürstenberg Ahornweg 89; Caroline Günter; 07243-1854462

**Fred's Freundestreff** (offener Kinder-treff); Freitag 15:30-17:30 Uhr im Bürgertreff im Fürstenberg (Ahornweg 89); Jonas Günter 07243-5245628

**Volleyball** ab 14 Jahren, Freitag 20 Uhr, Treffpunkt: Untergeschoss der Pestalozzihalle Ettlingen-West. Jeremias Trautmann 0176 94040974 (außer in den Schulferien)

**Jugendgruppe PaB (People and Bible)** für Jugendliche ab 14 Jahren; Samstag 19:30 Uhr Jugendreferent Jonas Günter 07243 52 45 628

**miniMAX** für Eltern mit Kindern zw. 0 und 3 Jahren; Mittwoch 10 Uhr, Mareike Gomolka, 0721 66531200

**55+** (jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat) 14:30 Uhr für Menschen fortgeschrittenen Alters, Karl-Heinz Lehmann 07243 606509

### **Liebnzeller Gemeinde Mühlenstraße 59**

**Dienstag** 14.30 Uhr Frauenkreis (14-täg-lich); 19.30 Uhr Jugendkreis für junge Erwachsene (14-Täglich)

**Mittwoch** 16.30 Uhr Jungschar für 7 bis 12-Jährige, 18.30 Uhr Teenkreis für 13- bis 18-Jährige

**Donnerstag** 10 Uhr Frauentreff „Sendepause zur Frühstückszeit“ (jeden 3. Donnerstag im Monat)

### **Christliche Gemeinde**

Zeppelinstr. 3, Tel. 07243 / 90116:

**Mittwoch, 19.30 Uhr**, Bibel- und Gebetsstunde

Jeden 3. **Donnerstag/Monat**, 9 Uhr, Frauenkreis/-frühstück,

**Freitag** (14-tägig), 17 Uhr, Zeppelin-Treff (Kinder 6-13 Jahre)

**Samstag**, 18 Uhr, Jugendkreis (14-20 Jahre)

## **Veranstaltungen Termine**

### **Ausstellungen:**

**Bis 30. Dezember, Di, Do, Fr 12-18 Uhr; Mi 10-18 Uhr; Sa 10-13 Uhr**  
**Ausstellung - "Facetten"** Stadtbibliothek Obere Zwingerstraße 12

**Bis 08. Januar, Mi - So, 11 - 18 Uhr**  
**BILDERREICH - Die Kunstausstellung der Sparkasse Karlsruhe-Ettlingen** Museum

**bis 8. Januar Mi - So, 11 11 - 18 Uhr**  
**"O Tannenbaum - Wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit ein Baum von dir mich hocherfreut!"** Museum 07243 101-273

### **Impressum**

**Herausgeber:** Große Kreisstadt Ettlingen, Druck und Verlag: NUSSBAUM MEDIEN Weil der Stadt GmbH & Co. KG, Merklinger Str. 20, 71263 Weil der Stadt, Tel. 07033 525-0, Telefax-Nr. 07033 2048,

[www.nussbaummedien.de](http://www.nussbaummedien.de)

Verantwortlich für den **amtlichen Teil, alle sonstigen Verlautbarungen und Mitteilungen (ohne Anzeigen):**

Oberbürgermeister Johannes Arnold, Marktplatz 2, 76275 Ettlingen.

**Der Textteil (ohne Anzeigen) erscheint freitags ab 12 Uhr online unter [www.ettlingen.de](http://www.ettlingen.de).**

Redaktion: Eveline Walter, Stefanie Heck. Tel. 07243 101-413 und 101-407, Telefax 07243 101-199407 und 101-199413.

E-Mail: [amtsblatt@ettlingen.de](mailto:amtsblatt@ettlingen.de)

Verantwortlich für die Meinungsäußerungen auf der Seite „**Gemeinderat/Ortschaftsrat**“ sind die jeweiligen Fraktionen und Gruppen des Gemeinderates/Ortschaftsrates Verantwortlich für „**Was sonst noch interessiert**“ und den **Anzeigenteil:** Brigitte Nussbaum, Merklinger Str. 20, 71263 Weil der Stadt.

### **Büro für Anzeigenannahme:**

76275 Ettlingen, Hertzstr. 30, Tel. 07243 5053-0, Telefax 07243 505310. E-Mail: [anzeigen.76275@nussbaummedien.de](mailto:anzeigen.76275@nussbaummedien.de) Einzelversand nur gegen Bezahlung der vierteljährlich zu entrichtenden Abonnementgebühr.

Vertrieb (Abonnement und Zustellung): WDS Pressevertrieb GmbH, Josef-Beyerle-Straße 2, 71263 Weil der Stadt, Tel. 07033 6924-0.

E-Mail: [abonnenten@wdspresservertrieb.de](mailto:abonnenten@wdspresservertrieb.de)  
Internet: [www.wdspresservertrieb.de](http://www.wdspresservertrieb.de)

## Veranstaltungen:

**Samstag, 31. Dezember,**  
20 Uhr **BadenMedia Silvesterparty 2016** Sitzplatzkarten und Buffet-Reservierungen nur unter: party@badenmedia.de oder 07842-98598 einfache Partykarte /Stehplatz für 20€ Stadtinformation 07243 101-333 Stadthalle  
20 - 01:30 Uhr **Silvesterparty mit Blues Jeans** Golden Oldies. Kostet Eintritt! Vogel Hausbräu

**Mittwoch, 04. Januar,**  
19 Uhr **Schubertiade** - Lieder von Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann, Wolf Junge Elite der Liedkunst Irina Jae-Eun Park, Sopran Dustin Drosdziok, Tenor Roland Hagemann, Klavier Fabian Gehring, Klavier Preis: 25 €/ 12 € (erm.)/ Mitglieder der Schubertiade: 20 € Karten Stadtinformation: 07243 101-333 Asamsaal/Schloss

**Donnerstag, 05. Januar,**  
18:30 Uhr **MADE deluxe** - ein lustiger Heinz-Erhardt-Abend mit Bernd Gnann 89 € pro Person inklusive Aperitif, Kulturprogramm und 4-Gang-Menü, 07243 3220 Hotel- Erbprinz, Weitere Termine: 06.01., 07.01., 20.01. & 21. Januar  
19 Uhr **10. Ettlinger Neujahrskonzert** - Oekumenische Philharmonie Brahms: Symphonie Nr. 1 c-Moll op.68, Liszt: Symphonische Dichtung "Les Préludes" Schubert: Lieder in Bearbeitungen von F. Liszt Theresia Aranowski, Sopran, Leitung: Frank Christian Aranowski, Karten Stadtinformation: 07243 101-333, Stadthalle  
19:30 Uhr **Neujahrsempfang** der Ortsgruppe Ettlingen gemeinsam mit der Ortsgruppe Forchheim NaturFreunde Ettlingen Stadtheim Ettlingen (Ende Wilhelmstr.)

Treffen der **Anonymen Alkoholiker**, jeden Donnerstag 19.30 Uhr bei der Pauluspfarre, Eingang Kindergarten Karl-Friedrich-Straße, freitags 19 Uhr im Caspar-Hedio-Haus; Kontakt täglich 7 bis 23 Uhr, 0721 19295

**Kreuzbund e.V.** Selbsthilfegemeinschaft für Suchtkranke und deren Angehörige, Gruppenabende **donnerstags** 19.30 Uhr im Caritas-Haus, Goethestraße 15a, 07243/15861, sowie **freitags** 19 Uhr beim agj, Rohrackerweg 22, 07242/1003

**Al-Anon** für Angehörige und Freunde von Alkoholikern, Treffen jeden Montag 18 - 19 Uhr im Brunhilde-Baur-Haus in Neureut, Linkenheimer Landstr. 133 / Eing. Spöcker Str., 07243 66717

**"Sport TROTZ(T) Krebs"** - (Sport in der Krebsnachsorge) beim TSV 1907 Schöllbronn, donnerstags 19.30 Uhr in der Schillerschule, Ruth Baumann, 07204 652 (ab ca. 18 Uhr)

**Selbsthilfegruppe nach Krebs**, einmal monatlich, donnerstags von 14.30 bis 16.30 Uhr in der "Scheune" des Diakonischen Werkes, Pforzheimer Straße 31. Informationen, 54950

**Selbsthilfegruppe Herzbande** Nordbaden  
www.herzkrank-kinder-karlsruhe.de, Informationsaustausch und Kinderherz-sportgruppe,  
Sandra Reder, 07243 9497336

**Rheumaliga Baden-Württemberg, Arge Ettlingen**, Beratung jeden 1. Montag im Monat von 15.30 bis 17.30 Uhr. Beratungsstelle: im Stephanusstift, Am Stadtgarten 4 (Stadtbahnhof), telefonische Beratung jeden Montag von 9 bis 11 Uhr unter 07248 925055.

**Fibromyalgie-Selbsthilfegruppe** Offener Gesprächskreis für Betroffene und Interessierte. Treffpunkt jeden 1. Mittwoch im Monat um 17.30 Uhr im Stephanus-Stift am Stadtbahnhof in Ettlingen. Kontakt: Karin Bartel Tel. 07243/5143730, k.bartel@rheuma-liga-bw.de

**Netzwerk Ettlingen für Menschen mit Behinderung:** Inklusion und Teilhabe, Sprechstunde jeden Dienstag von 17 - 18 Uhr im K26, Kronenstraße 26, Informationen unter 07243/523736. www.netzwerk-ettlingen.klaaro.de

Arbeitskreis **"Demenzfreundliches Ettlingen": Informationen und Veranstaltungen siehe Rubrik "Familie"**  
**Pro Retina** Selbsthilfegruppe für Menschen mit Netzhautdegeneration; Treffen jeden 2. Freitag im Monat 16 Uhr, Information und Anmeldung 07243 20226 (Maria-Luise Wipfler)

**Selbsthilfegruppe für Psychoseerfahrene**, Treffen in geraden Kalenderwochen, montags, 17.30 Uhr. Weitere Informationen: Caritasverband Ettlingen, 07243 515133

## Sonstiges

### Energiespartipps helfen an der richtigen Stelle zu sparen Große Einsparpotenziale schlummern im Haushalt

**Kleine Investition - große Wirkung**  
Mit Wasser-Durchflussbegrenzern lassen sich die Energie- und Wasserkosten ohne Komforteinbuße um bis zu 35 % senken. Der Durchflussbegrenzer wird zwischen Armaturenauslauf und Luftsprudler (Perlator) bzw. Brauseschlauch geschraubt (nicht geeignet für Durchlauferhitzer und drucklose Speicher).

**Augen auf beim Gerätekauf**  
Bei der Neuanschaffung von Haushaltsgroßgeräten lohnt es sich, auf die Energieeffizienz der Geräte zu achten. Geräte der Energieeffizienzklasse A machen sich langfristig durch die Energieeinsparung bezahlt, selbst wenn andere Energieeffizienzklassen mit vermeintlich günstigeren Kaufpreisen locken. Für Kühl- und Gefriergeräte existieren zusätzlich die Klassen A+ und A++. Diese Geräte verbrauchen 25 % bis 45 % weniger Energie als vergleichbare Kühl- und Gefriergeräte der Klasse A.

**Es muss nicht immer ganz heiß sein**  
Die Waschwirkung von Waschmitteln ist heute so gut, dass Kochwäsche auch bei 60 ° C sauber wird. Nutzen Sie die Füllmenge der Waschmaschine optimal aus und verzichten Sie bei normal verschmutzter Wäsche auf den Vorwaschgang. Wenn Sie zusätzlich Buntwäsche bei 30 ° C bis 40 ° C waschen, können Sie im Jahr ca. 200 Kilowattstunden Strom, 5 000 Liter Wasser und 16 Kilogramm Waschmittel sparen. Lassen Sie spülen  
Moderne Geschirrspüler benötigen heute nur noch gerade mal 13 Liter Wasser, um bis zu 14 Maßgedecke sauber zu spülen. Das ist etwa die Hälfte dessen, was beim Spülen per Hand verbraucht wird. So sparen Sie also nicht nur Wasser, sondern auch bis zu 50 % Energie.

**Kühlen mit System**  
Die Tür des Kühlschranks nur so kurz wie nötig öffnen, da eindringende warme Luft leicht zur Eisbildung und damit zur Erhöhung des Stromverbrauchs führt. Regelmäßig die Temperatureinstellung kontrollieren. Im Kühlschrank sind 7 ° C vollkommen ausreichend. Für Gefriergeräte reicht eine Temperatur von - 18 ° C. Jedes Grad kühler kostet Sie 10 % mehr Energie.

## Wir beraten Sie gern

**zu Ihrem Vorteil und zu Gunsten der Umwelt**  
Wo immer es um Einsparmöglichkeiten bei der Energie- und Wasserverwendung zugunsten Ihres wirtschaftlichen Vorteils und gleichzeitig zum Schutz der Umwelt geht, können Sie hierzu von unseren erfahrenen Fachleuten das Beste erwarten: wertvollen Rat und spezielle Dienstleistungs- und Serviceangebote, wirkungsvolle Anregungen und Ideen, sinnvolle und praktische Tipps für den sparsamen Umgang mit Energie.

Welche Fragen Sie auch immer zum Thema haben - bei uns sind Sie damit herzlich willkommen.

Stadtwerke Ettlingen GmbH  
Hertzstraße 33 - 76275 Ettlingen  
Tel. 07243 101-02 - Fax 07243 101-617  
www.sw-ettlingen.de - info@sw-ettlingen.de